



MITTEILUNGSBLATT der Gemeinde AHRNTAL



HERAUSGEBER: GEMEINDE AHRNTAL
S.I.A.P. - GR. IV - 70 %

NR. 1 - APRIL 1991
15. Jahrgang



MITTEILUNGEN, ANREGUNGEN, INFORMATIONEN

LANDWIRTSCHAFT

Uns allen ist bekannt, daß in der Landwirtschaft schwerwiegende Veränderungen anstehen. Es ist eine Tatsache, daß der Fremdenverkehr, die Wirtschaft und unser aller Wohlergehen engstens mit dem Fortbestand der landwirtschaftlichen Betriebe auch auf den Berghängen verbunden sind. Diese Erkenntnis müßte zwangsläufig dazu führen, daß wir alle über mögliche Lösungen und Hilfen nachdenken. Jedenfalls sollten wir geschlossen versuchen, hinter unseren Bergbauern zu stehen und sie zumindest moralisch unterstützen.

WOHNBAU

Nach wie vor sind wir bestrebt, sparsam mit Baugründen umzugehen. Positiv hervorzuheben ist, daß Wohnungssuchende in den letzten Jahren versucht haben und bereit waren, enger zusammenzurücken und bestehende Bausubstanz besser zu nützen.

Demnächst können einige Baugründe in St. Jakob und St. Johann zugewiesen werden.

In den anderen Ortschaften sind wir dabei, Bauzonen zu erschließen und baureif zu machen.

Wir sind auch bemüht, in Luttach eine geeignete Bauzone zu finden und auszuweisen.

Ansuchen um Baugründe können laufend bei der Gemeinde eingereicht werden. Die Zuweisung erfolgt aufgrund eines Punktesystems, sodaß wenigstens in der Regel die Vordringlichsten zum Zuge kommen.

BAUWESEN

Glücklicherweise hat das illegale Bauen beinahe aufgehört. Trotzdem möchte ich nochmals an alle einen eindringlichen Appell richten, von jeglicher Art des nicht genehmigten Bauens abzusehen. Unsicherheiten gibt es anscheinend immer noch, was das Entfernen von Mauern, Steinen, Bäumen und Sträuchern, das Planieren von Feld- und Weideflächen sowie das Errichten von Wegen betrifft. Dazu muß unmißverständlich klar gestellt werden, daß in jedem Fall eine Baugenehmigung seitens der Gemeinde und in den meisten Fällen ein Gutachten der Landschaftsschutzbehörde notwendig sind. Auch für die Errichtung von Zäunen muß eine Genehmigung eingeholt werden.

Oftmals stößt man gerade im Bereich Bauwesen auf Unverständnis gegenüber der Bürokratie. Als Rechtfertigung kann vielleicht angeführt werden, daß gerade bei uns in einem Fremdenverkehrsgebiet, kontrolliertes und bewußtes Bauen und die Erhaltung alter Bausubstanz von größter Wichtigkeit sind.

SOZIALES

Auch diese Gelegenheit möchte ich nicht verstreichen lassen, all jenen zu danken, die anderen, besonders alten, kranken und hilfsbedürftigen Menschen beistehen und dafür viele Opfer bringen und Zeit aufwenden. Es soll einmal festgestellt werden, daß auch heute noch, ich wage sogar zu behaupten wieder in verstärktem Maße Nächstenhilfe geleistet wird.

Die Caritas, die die Familien- und Altenhilfe zur Zeit führt, hat uns mit Ablauf des heurigen Jahres aus mehreren Gründen den Dienst aufgekündigt. Wir werden uns bemühen diese wichtige Einrichtung trotzdem weiterzuführen.

Einen besonderen Dank möchte ich auch unseren Ärzten und den Krankenschwestern aussprechen, die die ärztliche Betreuung zur vollsten Zufriedenheit gewährleisten.

ÖFFENTLICHE ARBEITEN

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung ein Mehrjahresprogramm die öffentlichen Arbeiten betreffend beschlossen. Ich glaube, daß es dem Rat gelungen ist, die Prioritäten angemessen und die Weichen für die künftige Gemeindepolitik richtig zu setzen.

Wir alle freuen uns auf die baldige Fertigstellung des Altersheimes. Ohne Übertreibung kann man feststellen, daß der Bau gut in das Dorfbild paßt und daß unsere alten Menschen ein sehr schönes und funktionelles Heim vorfinden werden.

Ich wünsche den künftigen Bewohnern und dem Pflege- und Betreuungspersonal viel Freude am neuen Heim bzw. Arbeitsplatz.

Der Bürgermeister, Josef Kirchler

Gemeindebilanz

Der Gemeinderat hat die Bilanz 1991 verabschiedet. Sie sieht Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von Lire 7,125 Milliarden vor. Neben den alljährlichen Aufgaben, die die Gemeinde zu erfüllen hat (Schulen, Kindergärten, Straßen, Gehsteige, öff. Beleuchtungen, Sportanlagen, Kanalisierungen, Wasserleitungen, Müllabfuhr, Schneeräumung usw.) hat die Gemeinde in der Bilanz 1991 die Schwerpunkte auf folgende Vorhaben gelegt:

Altersheim	Lire 494.000.000.-
Wasserleitung	Lire 100.000.000.-
Kanalisierung	Lire 50.000.000.-
Interessenschaftsstraßen	Lire 80.000.000.-
Unwetterschäden	Lire 80.000.000.-
Wohnbau	Lire 800.000.000.-
Umbau Gemeindehaus	Lire 150.000.000.-

Weitergeführt wird zudem das Asphaltierungsprogramm für Gemeindestraßen und verschiedene Fertigstellungsarbeiten und Arbeiten geringeren Ausmaßes.

Gemeindefinanzen

Die Gemeindefinanzen hängen eng mit der Gemeindebilanz zusammen. Die Bilanz kann nur erstellt werden, wenn die entsprechenden Mittel auch beschafft werden können. Diese Mittel sind Steuermittel; nur muß die Gemeinde bestrebt sein, dieselben auch zu besorgen. Manche Mittel werden direkt beim Gemeindegeldmeister eingezahlt, viele von der Landesregierung für die ordentlichen Gemeindedienste überwiesen. Für Sondermaßnahmen muß die Gemeinde bestrebt sein, sich zusätzliche Mittel aufgrund von Staats- oder Landesgesetzen zu beschaffen.

Dazu kann gesagt werden, daß es den Gemeindeverwaltern in den letzten Jahren immer wieder gelungen ist, Sonderbeiträge zu erhalten, um notwendige Strukturen zu verwirklichen. Beispiele: Schulen, Straßen, Altersheim, Kornkasten für Bergwerksmuseum, Sportanlagen, Kanalisierungen, Wasserleitung, Gemeindegebäude usw. Das Bestreben geht dahin, auch für die Zukunft alles zu unternehmen, um weitere notwendige öffentliche Bauten verwirklichen zu können.

Steuerwesen

Die vom Gemeinderat eingesetzte Steuerkommission hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Oberstes Ziel dieser Kommission bleibt es, nach menschlichem Ermessen eine gerechte Steuerüberprüfung anzustreben. Die Regelung ist, daß der Bürger gemäß der Gesetzesbestimmungen die Steuer zu entrichten hat und die Kommission darüber wacht, ob dies auch erfolgt. Dabei sind in erster Linie jene Bürger ausfindig zu machen, welche keine Steuer oder eine zu geringe Steuer entrichtet haben.

Niemand zahlt gerne Steuer. Trotzdem muß ich an dieser Stelle an alle Mitbürger appellieren, die Steuern und Gebühren nach vorheriger gründlicher Überprüfung auch termingerecht einzuzahlen. Es ist für die Steuerkommission sehr unangenehm, Mahnschreiben mit Strafgebühren und Verzugszinsen verschicken zu müssen.

Das Bestreben der Gemeindeverwalter ist es, die Steuergelder auch nutzbringend für die Gemeinschaft zum Einsatz zu bringen. Ein kleiner Trost: Wenn der Bürger den Eindruck hat, daß die Steuergelder auch gut verwendet werden, wird ihm auch das Steuerzahlen etwas leichter fallen.

Dr. Josef Kirchler, Vizebürgermeister

Mitteilung

Schließung der Beratungsstelle für Mutter und Kind in St. Jakob

Wie aus einer Mitteilung der Sanitätseinheit hervorgeht, wird mit Wirksamkeit 1. April 1991 die Beratungsstelle für Mutter und Kind in St. Jakob aufgrund personeller Engpässe und der sehr geringen Inanspruchnahme dieses Dienstes geschlossen.

TRINKWASSER- VERSORGUNG

Die Trinkwasserversorgung in der Gemeinde ist in einigen Ortschaften in einem schlechten Zustand. Durch das Verständnis vieler Bürger konnte die Versorgung jedoch einigermaßen zufriedenstellend durchgeführt werden. Es gab Orte in der Gemeinde, ganz besonders aber in Steinhaus, wo das Wasser in höher gelegenen Häusern sehr knapp war. Danken möchte ich aber besonders jenen für ihr Verständnis, wenn sie manchmal ganz ohne Wasser auskommen mußten.

Hoffentlich war dies der letzte wasserknappe Winter.

Die Projektierung der Trinkwasserleitung für den größten Teil des Gemeindegebietes ist abgeschlossen. Ich hoffe, daß die Genehmigung auch so zügig voranschreitet und die Finanzierung nicht auf sich warten läßt.

Für Steinhaus, wo die Wasserknappheit besonders akut ist, wird im Herbst ein Wasserbehälter mit den dazugehörigen Verbindungsleitungen gebaut. Dies ist ein Teil des 1. Bauloses und nach meinem Ermessen, eine Maßnahme für die Wasserversorgung.

Die Wasserversorgung in St.Peter mit der U.V. Anlage ist aufwendig, aber zufriedenstellend.

Der Einbau der Wasserzähler wurde in Auftrag gegeben und ich hoffe, daß der Abschluß bevorsteht.

Die Wasseranalysen im Griebbach an den Quellen "Winklerhöhe", "Winkleralm" und "Tasseralm" sind noch nachzuholen. Sollte die Genießbarkeitserklärung von den Behörden ausgestellt werden, kann mit den Bauarbeiten der Quellsfassung begonnen werden. Erst nach Beendigung dieser Arbeiten wird die U.V. Anlage voraussichtlich abgeschaltet werden können.

Ein Teil der Wasserleitung für die Trink- und Löschwasserversorgung zum "Klammwirt" muß wegen der Unwetterschäden neu verlegt werden.

In St. Jakob, wo 3 Interessentschaften den Großteil der Bevölkerung mit Trinkwasser zufriedenstellend versorgen, sind noch einige Maßnahmen zur flächendeckenden Versorgung zu treffen.

Kein Problem mit der Wasserversorgung war in St.Johann zu verzeichnen, der Tiefbrunnen ist ständig in Betrieb und die Versorgung ist ausreichend, dementsprechend ist auch die Stromrechnung.

In Weißenbach und Lutlach, wo die Wasserversorgung von der jeweiligen Fraktion durchgeführt wird, ist die Versorgung ausreichend gesichert.

Die Gemeinde versorgt hauptsächlich die Talsohle mit Trinkwasser. Die Berggebiete müssen, wenn notwendig, noch erschlossen werden. Teils haben Interessentschaften mit Unterstützung der Gemeinde diese Aufgabe übernommen.

Für die Höfe in Großklausen hat die Gemeinde das Projekt zum Bau der Lösch- und Trinkwasserleitung übernommen. Die Arbeiten können aber erst bei Erhalt der Wasserkonzession und nach Bereitstellung der Geldmittel begonnen werden.

Ich möchte Ihnen nun das Vorprojekt zur Trinkwasserversorgung in den Ortschaften Weißenbach - Lutlach - St.Martin - St.Johann - Steinhaus - St.Jakob vorstellen:

Die Bevölkerung im derzeitigen Versorgungsgebiet mit "Bärentalwasser" wünscht sich ein weiches Wasser, damit die Rohre frei von Kalkablagerungen bleiben. Dies ist nur dann möglich, wenn man das Restwasser der Interessentschaft "Hollenzquellen" dem "Bärentalwasser" beimischt und nebenbei das Hauptwasser für das Gemeindegebiet von der "Göge" in Weißenbach bezieht.

Dieses Wasser weist hervorragende Werte auf, wie aus den Tabellen ersichtlich ist und sich der große Aufwand deswegen lohnt. Die Waschpulvereinsparung ist hoch und sowohl die Umwelt als auch die Brieftasche sind weniger belastet.

Es besteht die Möglichkeit, alle Wasserbehälter im Tal von Weißenbach "Althaus" aus zu speisen und nur mehr das notwendigste Wasser vom "Bärental" zu beziehen. Damit wäre in Spitzenzeiten und bei Trockenheit noch genügend Restwasser, um eventuelle Engpässe zu überbrücken. Nebenbei steht mitten im Versorgungsgebiet der Tiefbrunnen.

Das Gesamtprojekt ist in 4 Baulose aufgeteilt:

1. Baulos

Behälter "Trippach", "Mairegger", "Brunnkofsfeld" und "Bärental" 1.185 H.m. mit den Verbindungsleitungen.

2. Baulos

Quellsfassung "Göge" und Hauptleitung bis "Althaus" in Weißenbach

3. Baulos

Wasserleitung von "Althaus" Weißenbach bis Behälter "Unterschöllbergbrücke" und weiter bis Behälter "Arzbach"

4. Baulos

"Bärental" Behälter bis einschließlich Quellsfassung "Bärental".

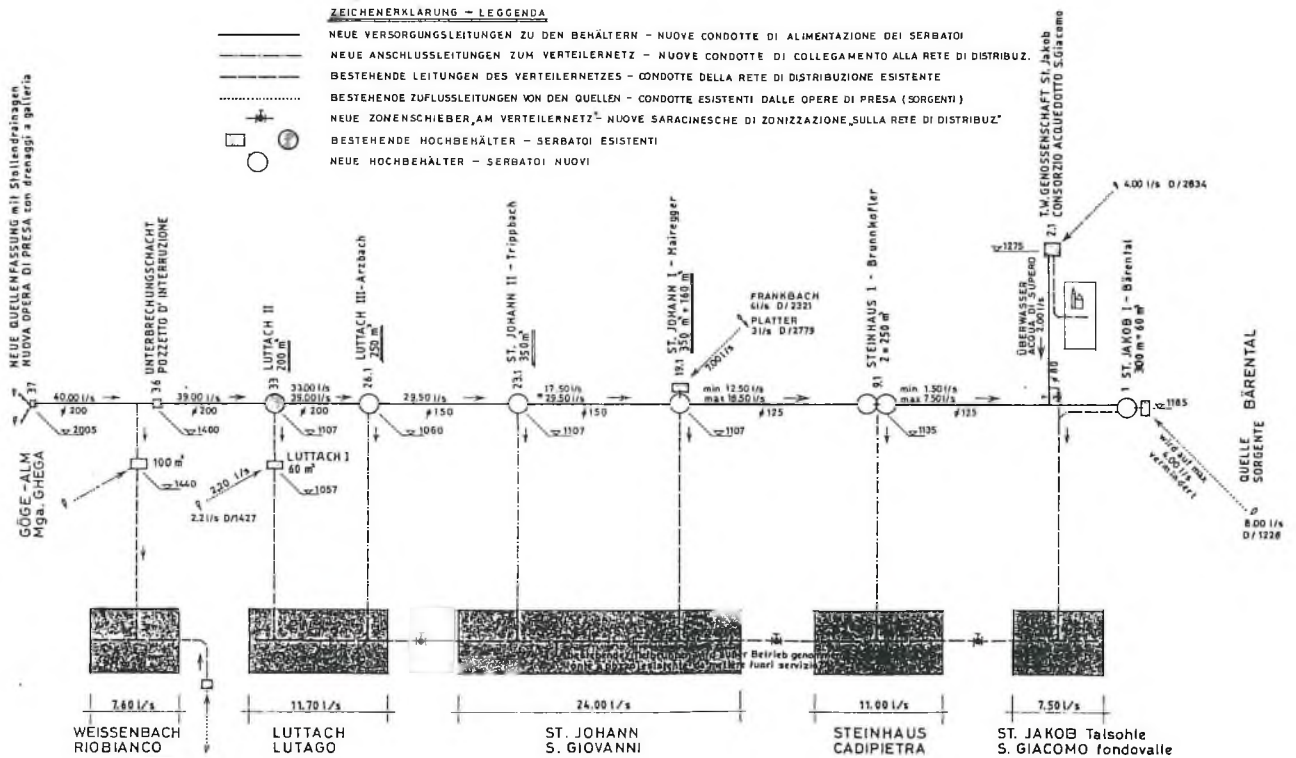
Im Frühjahr werden im gesamten Gemeindegebiet die Wasserzähler von Gemeindebediensteten abgelesen. Dabei werden auch Kontrollen durchgeführt. Eventuelle Unregelmäßigkeiten werden dann auf Kosten des Abnehmers von einem Hydrauliker behoben.

Ich ersuche alle Wasserabnehmer, den Wasserverbrauch in den Spitzenzeiten und bei Trockenheit auf das Notwendigste zu reduzieren, um so eine flächendeckende Versorgung zu gewährleisten. Ein Problem sind auch die offenen Brunnen, die nicht über Wasserzähler laufen und deswegen wäre es von großer Not-

wendigkeit, diese ehestens abzuschließen. Rohre sollten frostsicher verlegt werden, um Wasser zu sparen. Es ist außerdem verboten, Straßen, Plätze und Wiesen von Hydranten aus zu bewässern bzw. zu spritzen. Diese dienen dem Zweck der Brandbekämpfung, und es ist deswegen Privatpersonen untersagt, dieselben zu betätigen.

Assessor Gottlieb Mairhofer

Schema zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung der Gemeinde Ahrntal



Daten des Trinkwassers im Ahrntal (Landeslaboratorium, Bozen 1990)

	pH Wert bei 20° C	Gesamthärte °F	Nitrite mg/l	Nitrate mg/l	Chloride mg/l	Fluoride mg/l
Quelle - Bärenental	7,23	19,5	-	0,5	0,7	< 0,1
Gögequelle	7,37	1,3	-	2,0	< 0,5	< 0,1
Richtwerte	6,5 - 8,5	15 - 50	-	5	25	0,7 - 1,5 max.

KANALISATION

In Kürze werden die Arbeiten am Hauptsammler in Steinhaus wieder aufgenommen. Ein Varianteprojekt erlaubt es uns, einige zusätzliche Arbeiten zu tätigen. Die Gestaltung des Gehsteiges und viele andere Arbeiten werden sich noch einige Zeit hinziehen.

Das Kanalisationsprojekt "Bergland" - "Kreuzwirt" St.Jakob wird gleichzeitig mit der Trinkwasserleitung verlegt. Die Planung ist abgeschlossen, es bedarf nur mehr der Genehmigung und Finanzierung desselben.

Reif für die Ausschreibung der Arbeiten ist die Kanalisation OST in St.Jakob. Die Finanzierung ist gesichert und die Arbeiten können ausgeschrieben werden.

Ebenfalls für die Vergabe der Arbeiten bereit sind: "Klausberg", "Brunnberg" und "Schule Luttach". Wir warten nur noch auf die Finanzierung.

In Planung gegeben wurde:

- der linke Sammler vom "Wirt an der Ahr" bis Talstation "Klausberg" in Steinhaus.

- "Grattermühle" - "Frankbachhof"

- "Nöckler" - "Geiger" - "Bergrichter".

- Hauptsammler Luttach Weißenbach.

Vom Abwasserverband in Planung gegeben wurde der Hauptsammler Sand in Taufers bis Luttach. Er soll laut Auskunft des Planungsbüros Dr. Sulzenbacher bis zur Fertigstellung der Kläranlage in Betrieb sein. Für die Kläranlage hofft der Abwasserverband die Grund-

besetzungsdekrete in Kürze zu erhalten. Bei der Kläranlage selbst wird heuer mit den Grundherstellungsarbeiten begonnen. Es sind viele Vorarbeiten zu tätigen. Die Finanzierung selbst ist teils schon gesichert.

Es wird noch einige Zeit vergehen, bis die Entsorgung einwandfrei funktioniert. Es ist deshalb unbedingt notwendig, daß die Klärgruben der einzelnen Betriebe und Haushalte funktionieren und für deren Entsorgung rechtzeitig Sorge getragen wird. Es ist verboten, Klärgruben kurzzuschließen, ungeklärt oder schlecht geklärt in einen Kanal oder direkt in den Bach einzuleiten. Verboten ist auch die Einleitung des Schmutzwasser in das Rohr des Oberflächenwassers und umgekehrt. Dadurch entstehen anderen Personen Schäden an den Dachrinnen und gleichzeitig können dadurch Geruchsbelästigungen auftreten. Verboten ist auch, Jauche in einen Kanal oder Bach einzuleiten. Es ist Pflicht, diese Anordnungen einzuhalten, ansonsten Strafen vorgesehen sind und bei Betrieben mit Entzug der Lizenz gerechnet werden muß. Ich hoffe, daß sich die Bürger an diese Richtlinien halten und auch für die Umwelt Verständnis aufbringen, denn die Entsorgung geht uns alle an und es gibt noch viel zu tun.

Da jetzt viele Arbeiten an den Kanalisationen und an der Trinkwasserleitung anstehen, möchte ich alle Grundbesitzer ersuchen, bei den Durchfahrten verhandlungsbereit zu sein und guten Willen zu zeigen, damit die Arbeiten nicht verzögert werden. Sollte jemand einen Schaden erleiden, so ist die Gemeindeverwaltung ganz sicher bereit, diesen zu ersetzen.

Assessor Gottlieb Mairhofer

MEHRJAHRESPROGRAMM FÜR ÖFFENTLICHE ARBEITEN

Die Grundlage für das neue Mehrjahresprogramm für öffentliche Arbeiten, welches unter Berücksichtigung der aktuellen örtlichen Bedürfnisse erstellt wurde, bildete jenes aus der Verwaltungsperiode 1985 - 1990.

Der hohe Grad an bereits verwirklichten Vorhaben hat erneut gezeigt, daß es sinnvoll ist, auch am Beginn dieser neuen Verwaltungsperiode ein umfassendes Mehrjahresprogramm zu erarbeiten.

Sämtliche erforderlichen Vorarbeiten und Planungen können nunmehr im Rahmen dieses Programmes gezielt und mit Nachdruck vorangetrieben werden. Durch die Erstellung einer Rangordnung konnten genaue und klare Prioritäten gesetzt werden.

Weiters ist es bei den geplanten Vorhaben meines Erachtens sehr gut gelungen, ein ausgewogenes Verhältnis für alle Fraktionen des Gemeindegebietes zu erreichen.

Nicht zuletzt deshalb hat der Gemeinderat, nach Abschluß aller erforderlichen Vorarbeiten und Gespräche, dieses Mehrjahresprogramm in seiner Sitzung vom 22. Februar 1991 mit 18 Ja-Stimmen und nur 1 Enthaltung genehmigt.

Zusätzlich zu diesem Programm müssen im Laufe der nächsten Jahre auch außerhalb dieses gesteckten Rahmens eine Vielzahl von kleineren und zum Teil unvorgesehenen Arbeiten je nach Dringlichkeit durchgeführt werden.

Es ist deshalb notwendig, die vorhandenen Geldmittel möglichst umsichtig und effizient einzusetzen.

1. DRINGLICHKEITSSTUFE

*Bau der Zubringerwasserleitung und notwendiger Nebenstränge
Bau von Kanalisationssträngen
Fertigstellung Altersheim mit Außengestaltung
Friedhofserweiterungen
Umbau und Einrichtung Gemeindehaus
Gehsteige nach Dringlichkeit*

2. DRINGLICHKEITSSTUFE

*Kindergärten und Schulen: Neu-, Anpassungs- und Umbauarbeiten
Unterstützung Kirchenbau Steinhaus
Musikpavillon, Musikprobelokal und Sporteinrichtungen in Luttach*

*Mehrzweckhaus in St. Johann
Umbau Pfarrhäusl in St. Jakob
Kinderspielplätze*

3. DRINGLICHKEITSSTUFE

*Museum und Umbauarbeiten am Kornkasten
Verwendung alte Schule Steinhaus
Fahrradwege
Asphaltierungsarbeiten nach Dringlichkeit
Förderung von Höferschließungsinteressentschaften
Erweiterung von Sportzonen*

Mein besonderer Dank gilt allen, die konstruktiv und mit vollem Einsatz an der Erstellung dieses Mehrjahresprogrammes mitgewirkt haben.

Geom. Helmut Klammer

Urbanistikberatung

Die Landesverwaltung hat neulich einen Beratungsdienst in Urbanistikfragen in den verschiedenen Außenbezirken des Landes angeboten und nach Rücksprache mit den interessierten Körperschaften eingerichtet.

Für unser Gebiet steht ein Landesfunktionär jeden ersten und dritten Freitag im Monat von 9.30 bis 12.30 Uhr im Gebäude Nr. 2 in der Michael-Pacher-Straße von Bruneck (Gebäude des Institutes für geförderten Wohnbau) für Auskünfte in urbanistischen Angelegenheiten, sowohl den Bürgern als auch den Körperschaften zur Verfügung.

st. peter, heimat

am morgen
wenn ich aufwach
am abend/
 bin ich daheim

gegenüber am hang
schafe/ grasen und ich
 schlag mein wasser ab
 (am offenen klo)

das hotel unten
wirft seinen schatten/ meist
ist es leer ich
setz mich vors haus

aus den häusern der nachbarn
kommen touristen, deutsch, es ist mittag/ das hotel
wirft seinen schatten wie ehemdem

gegenüber am hang
schafe/ fremde wo immer mein auge
 touristen
 schafe
 rennen zur fütterung

und so weiter/ so
weiter der tag und:
nicht weiter so!

wenn ich aufwach
am morgen
am abend
bin ich zuhause

*josef oberhollenzer, geboren am 22.11.55
in st. peter, derzeit
lehrer in welsberg*

VERZEICHNIS DER GEMEINDERATS-BESCHLÜSSE 1990

02.02.90

- 1 Verlesung und Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 10.11.1989
- 2 Verlesung und Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 21.12.1989
- 3 Festsetzung der Kostendeckung von öffentlichen Dienstleistungen auf Einzelnachfrage
- 4 Festsetzung der Kostendeckung für die Wasserversorgung
- 5 Festsetzung der Kostendeckung für die Müllbeseitigung
- 6 Genehmigung des Haushaltsplanes für das Finanzjahr 1990
- 7 Ratifizierung des Ausschlußbeschlusses 1/A/90 vom 05.01.1990 betreffend Rekurs gegen die Abbruchsverfügung Prot. Nr. 9471 vom 08.11.1989 (Sendeanlage am Schwarzenstein) - Streiteinlassung vor dem Verwaltungsgericht Bozen und Ernennung eines Rechtsvertreters
- 8 Ratifizierung des Ausschlußbeschlusses Nr. 6/A/90 vom 12.01.1990 betreffend Sportzone Ahrntal - Genehmigung des Finanzierungsplanes
- 9 Ratifizierung des Ausschlußbeschlusses Nr. 7/A/90 vom 12.01.1990 betreffend Sportzone Ahrntal - Einleitung der einvernehmlichen Enteignung für den Erwerb des dazu notwendigen Grundes
- 10 Ratifizierung des Ausschlußbeschlusses Nr. 8/A/90 vom 12.01.1990 betreffend Sportzone Ahrntal - Antrag um ein Darlehen an die Depositenbank
- 11 Genehmigung der Kollaudierungsniederschrift betreffend den Bau der Güterwege "Herrenberg" und "Hollenberg"
- 12 Hydraulikerarbeiten am Feuerwehrmagazin und Gemeindesaal in Weißenbach - Genehmigung neuer Preise, der Mehrspesen und des Endstandes
- 13 Übernahme der Fraktionswasserleitung St. Peter
- 14 Genehmigung des Finanzierungsplanes für die Neufassung der Quellen "Winkler Höhe" in St. Peter
- 15 Quellfassung "Winkler Höhe" in St. Peter - Genehmigung des Projektes
- 16 Genehmigung einer Konvention für die Regelung des Hauspflegedienstes im Tauferer Ahrntal
- 17 Rekurs gegen die Ablehnung von Umbauarbeiten am Hotel Oberstock - Streiteinlassung und Ernennung eines Rechtsvertreters
- 18 Rekurs gegen die Ablehnung des Lizenzgesuches für die Eröffnung eines Unterhaltungslokales in St. Jakob - Streiteinlassung und Ernennung eines Rechtsvertreters
- 19 Altersheim St. Johann - Vergabe der Arbeiten für die Kucheneinrichtung

02.03.90

- 20 Verlesung und Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 02.02.1990
- 21 Entwidmung von aufgelassenen Straßenstücken: St. Peter, Talstraße, 2. Teilstück
- 22 Entwidmung von aufgelassenen Straßenstücken: St. Jakob, Zufahrt zum Schulplatz
- 23 Entwidmung von aufgelassenen Straßenstücken: St. Johann, Gföllbergstraße
- 24 Genehmigung einer Verordnung gegen stehende Fahrzeuge mit laufendem Motor
- 25 Genehmigung einer Benutzerordnung für das Musikpavillon in Steinhaus
- 26 Verlängerung der provisorischen Anstellung einer Schreibkraft
- 27 Felssturz in Luttach - Genehmigung des Endstandes
- 28 Altersheim St. Johann - Entscheidung über den Ausgang der Privatversteigerung der Fliesenlegerarbeiten
- 29 Altersheim St. Johann - Vergabe der Fliesenlegerarbeiten

- 30 Kanalisation St. Jakob Ost - Genehmigung des Finanzierungsplanes
- 31 Kanalisation St. Jakob Ost - Genehmigung des Projektes
- 32 Kanalisation St. Jakob Ost - Ansuchen an die Depositenbank in Rom um Gewährung eines Darlehens
- 33 Ersetzung von Mitgliedern in der Gemeindebaukommission
- 34 Feuerwehrhalle mit Gemeindesaal in Weißenbach - Genehmigung des Endstandes der Fliesenlegerarbeiten

19.03.90

- 35 Verlesung und Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 02.03.1990
- 36 Haushaltsänderung 1990 - 1. Beschluß
- 37 Kanalisation Klausberg - Ausschreibung der Arbeiten
- 38 Erweiterung der Stromanlage in Luttach - Genehmigung des Projektes
- 39 Erweiterung der Stromanlage in Luttach - Ausschreibung der Arbeiten
- 40 Provisorische Anstellung einer Schreibkraft - Genehmigung der Rangordnung
- 41 Provisorische Anstellung einer Schreibkraft
- 42 Konkrete Einführung Straßenbenennungen und Änderung der Hausnummern in Luttach
- 43 Resolution gegen die geplante Auflassung des Bezirkssteueramtes in Bruneck
- 44 Erweiterungszone "Bachler" in Weißenbach - Genehmigung des Finanzierungsplanes für den Ankauf von nicht genutzten Flächen im nicht geförderten Teil der Zone
- 45 Erweiterungszone "Bachler" in Weißenbach - Enteignung von nicht genutzten Flächen im nicht geförderten Teil der Zone
- 46 Erweiterungszone "Bachler" in Weißenbach - Aufnahme eines Darlehens für den Ankauf von ungenutzten Flächen
- 47 Altersheim St. Johann - Genehmigung des Projektes der Tischlerarbeiten für die Einrichtung
- 48 Altersheim St. Johann - Ausschreibung der Einrichtungsarbeiten
- 49 Schutzmaßnahmen für die Straße auf den Gföllberg in St. Johann - Genehmigung des Projektes
- 50 Wasserleitung von St. Jakob nach Luttach - Genehmigung des Finanzierungsplanes
- 51 Wasserleitung von St. Jakob nach Luttach - Genehmigung des Projektes
- 52 Wasserleitung von St. Jakob nach Luttach - Ansuchen um ein Darlehen an die Depositenbank

28.05.90

- 53 Überprüfung der Wählbarkeitsvoraussetzungen der Gemeinderäte - Bestätigung der Gewählten
- 54 Wahl des Bürgermeisters
- 55 Festsetzung der Anzahl der wirklichen Assessoren. Wahl der Assessoren sowie der Ersatzassessoren

11.07.90

- 56 Lesung und Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 28.05.90
- 57 Ratifizierung des Ausschlußbeschlusses Nr. 174/A/90 vom 08.06.90 betreffend die provisorische Anstellung von Frau Verena GRUBER als Verwaltungsbeamter (40)
- 58 Ratifizierung des Ausschlußbeschlusses Nr. 180/A/90 vom 22.06.90 betreffend die Unterbrechung der Staatsstraße Nr. 621 nach Pretttau
- 59 Neubestellung der Gemeindevahlkommission

- 60 Genehmigung des neuen Gehaltsabkommens für die Gemeindebediensteten
- 61 Altersheim St. Johann - Genehmigung Privatversteigerung Einrichtungsarbeiten und Übernahme von Mehrspesen
- 62 Müllsammeldienst der Talgemeinschaft - Endabrechnung und Restzahlung für 1989
- 63 Erweiterungszone "Unterberg" in Steinhaus - Einleitung der einvernehmlichen Enteignung zwecks Umsiedlung infolge Unwetterschäden 1987
- 64 Gföllbergstraße - Genehmigung eines Projektes für die Ableitung von Oberflächenwasser und Sanierung von Bruchzonen
- 65 Abänderung am Gemeindebauleitplan - Skipiste "Hochrain"
- 66 Abänderung am Gemeindebauleitplan - Erweiterungszone "Mitterbach"
- 67 Abänderung am Gemeindebauleitplan - Sportzone Lutlach

31.08.90

- 68 Genehmigung der Gemeindeabschlußrechnung des Jahres 1989
- 69 Haushaltsänderung 1990 - 2. Beschluß
- 70 Kanalisation Klausberg - Genehmigung des Finanzierungsplanes
- 71 Kanalisation Klausberg - Genehmigung des Projektes
- 72 Kanalisation Klausberg - Ansuchen an die Depositenbank in Rom um Gewährung eines Darlehens
- 73 Kanalisation Brunenberg - Genehmigung des Finanzierungsplanes
- 74 Kanalisation Brunenberg - Genehmigung des Projektes
- 75 Kanalisation Brunenberg - Antrag an die Depositenbank in Rom auf teilweise Umwidmung des Darlehens
- 76 Kanalisation Lutlach Dorf - Genehmigung des Finanzierungsplanes
- 77 Kanalisation Lutlach Dorf - Genehmigung des Projektes
- 78 Kanalisation Lutlach Dorf - Antrag an die Depositenbank in Rom auf teilweise Umwidmung des Darlehens
- 79 Ausschreibung der Stelle eines Verwaltungsbeamten - V. Gehaltsebene
- 80 Beschlußantrag des Herrn Erich KAISER vom 31. Juli 1990 in Sachen "Wasserversorgung"
- 81 Anfechtung der Grundschätzung für die Erweiterungszone "Unterberg" in Steinhaus - Streiteinlassung
- 82 Vergabe der Arbeiten für die Asphaltierung verschiedener Gemeindestraßen
- 83 Altersheim St. Johann - Vergabe der Arbeiten für warme Böden
- 84 Wasserzins in St. Peter
- 85 Festsetzung der Gebühren für den Anschluß an die Kanalisation
- 86 Annahme und Zweckbestimmung von Geldern aus dem Landesgesetz Nr. 27/75 bzw. /77, Art. 5 - öffentliche Bauten
- 87 Neues Altersheim St. Johann - Vergabe der Arbeiten für die Wäschereianlage
- 88 Heizöl 1990/91
- 89 Erweiterungszone "Unterberg" in Steinhaus - Kapitalbeitrag und Annahme und Verpflichtung zur Rückerstattung eines zinslosen Darlehens
- 90 Bauarbeiten am Feuerwehrmagazin und Gemeindesaal in Weißenbach - Genehmigung der Mehrspesen und der Endabrechnung
- 91 Schalt- und Regeltechnikerarbeiten im Feuerwehrmagazin und Gemeindesaal in Weißenbach - Genehmigung verschiedener Mehrspesen und Endabrechnungen
- 92 Arbeiten für die Belüftungsanlage im Feuerwehrmagazin und Gemeindesaal in Weißenbach - Genehmigung der Mehrspesen und der Endabrechnung
- 93 Tischlerarbeiten im Feuerwehrmagazin und Gemeindesaal in Weißenbach - Genehmigung der Mehrspesen und der Endabrechnung

- 94 Weiterführung des Schulausspeisungsdienstes im Schuljahr 1990/91
- 95 Festsetzung des Elternbeitrages für den Schulausspeisungsdienst im Schuljahr 1990/91
- 96 Monatliche Besuchsgebühren für die Kindergärten
- 97 Gehsteig St. Johann/Steinhaus - Genehmigung des Endstandes mit neuen Preisen und Übernahme der Mehrspesen
- 98 Wahl der Gemeindevertreter in den Talschaftsrat der Talgemeinschaft Pustertal
- 99 Wahl der Gemeindevertreter in die Versammlung des Abwasserverbandes Tauferer Ahrntal
- 100 Wahl des Gemeindevertreters in die Konsortialversammlung für die Führung der kaufmännischen Lehranstalt in Bruneck
- 101 Wahl des Gemeindevertreters in die Verwaltung des Sekretariatsdienstkonsortiums Ahrntal - Prettau
- 102 Wahl der Gemeindevorteiler in die Kommission zur Erstellung der Volksrichter-Verzeichnisse
- 103 Wahl des Gemeindevertreters im Verwaltungsrat der "Ahrntaler Hallenbad G.m.b.H."
- 104 Wahl des Gemeindevertreters im Aufsichtsrat der "Ahrntaler Hallenbad G.m.b.H."
- 105 Wahl der Vertreter in den Bibliotheksrat der öffentlichen Bibliothek Ahrntal
- 106 Ratifizierung des Dringlichkeitsbeschlusses Nr. 206, gefaßt vom Gemeindeausschuß am 13. Juli 1990: Zivilschutzmaßnahmen "Steinschlaggefahr am Bloßenberg in St. Johann" - Vergabe der Arbeiten
- 107 Ausbau und Asphaltierung von Güterwegen ("FEOGA-Projekt 1989") - Annahme der Delegation zur Durchführung der Arbeiten
- 108 Ausbau und Asphaltierung von Güterwegen ("FEOGA-Projekt 1989") - Ausschreibung der Arbeiten
- 109 Festlegung der Amtsentschädigung zugunsten des Bürgermeisters
- 110 Festlegung der Amtsentschädigung zugunsten des Bürgermeisterstellvertreters
- 111 Neufestsetzung der Amtsentschädigung der Ausschlußmitglieder
- 112 Festlegung der Anwesenheitsentschädigung zugunsten der Gemeinderatsmitglieder

19.10.90

- 113 Lesung und Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 11.07.90 und vom 31.08.90
- 114 Haushaltsänderung 1990 - 3. Beschluß
- 115 Genehmigung des Spielplatzkonzeptes
- 116 Ankauf Universalfahrzeug
- 117 Widerruf des eigenen Beschlusses Nr. 46/90 Darlehen für Grunderwerb in der "Bachlerzone" in Weißenbach
- 118 Übereinkunft mit dem Land Südtirol hinsichtlich Kornkasten in Steinhaus (Bergbaumuseum)
- 119 Wahl der Gemeindebaukommission
- 120 Wahl der Gemeindekommission für den (seßhaften) Handel
- 121 Wahl der Gemeindekommission für das Gastgewerbe
- 122 Einsetzung einer beratenden Steuerkommission
- 123 Ratifizierung des Dringlichkeitsbeschlusses des Gemeindeausschusses Nr. 310 vom 05.10.90 betreffend den freiwilligen Dienstaustritt von Frau Bernadetta GARTNER HOFER
- 124 Ratifizierung des Dringlichkeitsbeschlusses des Gemeindeausschusses Nr. 311 vom 05.10.90 betreffend die provisorische Anstellung von Frau Annelore AUSSERHOFER
- 125 Erweiterungszone "Fuchsstall" in St. Johann - Restzahlung für Versetzung der Elektro-Leitung
- 126 Ergänzung des Stellenplanes für das Gemeindepersonal
- 127 Anfechtung der Grundschätzung für die Erweiterungszone "Unterberg" in Steinhaus - Ergänzung des eigenen Beschlusses Nr. 81 vom 31.08.90

21.12.90

- 128 Lesung und Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 31. August 1990
- 129 Lesung und Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 19. Oktober 1990
- 130 Ermächtigung zur provisorischen Haushaltsgebarung 1991
- 131 Ratifizierung des Dringlichkeitsbeschlusses Nr. 351, gefaßt vom Gemeindeausschuß am 26. Oktober 1990 "Antrag um Untertunnelung der gesamten Klamme"
- 132 Ratifizierung des Dringlichkeitsbeschlusses Nr. 355, gefaßt vom Gemeindeausschuß am 31.10.90 "Ablehnung des Lizenzgesuches für die Eröffnung eines Unterhaltungslokales in St. Jakob - Berufung gegen das Urteil erster Instanz"
- 133 Klassifizierung von Grundstücken an der Gföllbergstraße
- 134 Verlängerung der Hauptwasserleitung in St. Peter ("Kordler-Wispeler") - Genehmigung des Projektes
- 135 Tiefbrunnen in St. Martin - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen
- 136 Kommission für die Zuweisung der Mietwohnungen des Instituts für geförderten Wohnbau - Ernennung von 3 effektiven und 3 Ersatzmitgliedern
- 137 Wahl der Rechnungsprüfer für die Abschlußrechnung 1990 der Gemeinde Ahrntal
- 138 Wahl der Rechnungsprüfer für die Abschlußrechnung 1990 der Fraktion St. Peter
- 139 Wahl der Rechnungsprüfer für die Abschlußrechnung 1990 der Fraktion St. Jakob

- 140 Wahl der Rechnungsprüfer für die Abschlußrechnung 1990 der Fraktion St. Johann
- 141 Wahl der Rechnungsprüfer für die Abschlußrechnung 1990 der Fraktion Lutlach
- 142 Wahl der Rechnungsprüfer für die Abschlußrechnung 1990 der Fraktion Weißenbach
- 143 Neues Altersheim von St. Johann - Ankauf von Stoffen
- 144 Neues Altersheim von St. Johann - Arbeitsvergabe für 8 Zimmereinrichtungen
- 145 Neues Altersheim von St. Johann - Ankauf von Beleuchtungskörpern
- 146 Ausbau und Asphaltierung der Güterwege "Koflberg" und "Kienberg" in St. Jakob - Genehmigung Privatversteigerung und Übernahme von Mehrspesen
- 147 Ausbau und Asphaltierung der Güterwege "Brunnberg" in Lutlach und "Gföllberg" in St. Johann - Genehmigung Privatversteigerung und Übernahme von Mehrspesen
- 148 Öffentlicher Wettbewerb für die Besetzung der Stelle eines Verwaltungsbeamten - Einsetzung der Prüfungskommission
- 149 Genehmigung des Ergänzungsabkommens für die Gemeindebediensteten
- 150 Abänderung am Stellenplan für das Gemeindepersonal
- 151 Wiederaufnahme in den Gemeindedienst des Herrn Walter Oberhollenzer
- 152 Erhöhung der Tarife für den Müllabfuhrdienst
- 153 Lizenzen für den garagierten Mietautodienst
- 154 Wahl der Kommission für den Wanderhandel

VERZEICHNIS DER GEMEINDEAUSSCHUSS-BESCHLÜSSE 1990

05.01.90

- 1 Rekurs gegen die Abbruchsverfügung Prot. Nr. 9471 vom 08.11.1989 (Sendeanlage am Schwarzenstein) - Streiteinlaß vor dem Verwaltungsgericht Bozen und Ernennung eines Rechtsvertreters
- 2 Ausgabenbeteiligung an der Führung des Müllabfuhrdienstes - Jahr 1990
- 3 Ermächtigung zur Leistung von Überstunden an das Verwaltungspersonal im Jahre 1990
- 4 Überschreibung von Lizenzen für den garagierten Mietwagendienst
- 5 Handwerkerzone "Gisse II" in St. Johann - Hinterlegung von Enteignungsentschädigungen

02.01.90

- 6 Sportzone Ahrntal - Genehmigung des Finanzierungsplanes
- 7 Sportzone Ahrntal - Einleitung der einvernehmlichen Entscheidung für den Erwerb des dazu notwendigen Grundes
- 8 Sportzone Ahrntal - Antrag um ein Darlehen an die Depositenbank

19.01.90

- 9 Besetzungs- und Enteignungsverfahren - Ergänzung Kostenfonds
- 10 Überprüfung der ordnungsgemäßen Führung der Wählerkartei bis Jänner 1990
- 11 Festsetzung der wirtschaftlichen Behandlung des Herrn Martin MÖLGG - Schreiber
- 12 Auftrag für Erhebungen bezüglich Grundstücksgrenzen an der Straße zwischen Ahr (Brückenwirt) und "Jahrbachl"

- 13 Erweiterungszone "Bachler" in Weißenbach - Abänderung am Durchführungsplan
- 14 Fremdenverkehrsentwicklungskonzept für das Ahrntal - Restzahlung
- 15 Einberufung des Gemeinderates

26.01.90

- 16 Erweiterungszone "Marche" in St. Peter - Genehmigung des Durchführungsplanes
- 17 Erweiterungszone "Eigenbachl" in St. Johann - Genehmigung des Durchführungsplanes
- 18 Liquidierung von zu errechnenden Ausgaben
- 19 Verfahren vor dem Verwaltungsgericht in Bozen "Abbruchsverfügung der Sendeanlage am Schwarzenstein" - Anweisung eines Spesenfonds und Anzahlung
- 20 Einrichtung für die Grundschule St. Jakob - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 21 Material für die Lawinenkommission - Zahlung der Rechnung
- 22 Ankauf eines Telefax-Gerätes
- 23 Altersheim in St. Johann - Anzahlung für die Bauleitung
- 24 Bau der Feuerwehrrhalle Weißenbach - Ermächtigung zur Durchführung von Arbeiten an die Feuerwehr von Weißenbach - Vergütung von Spesen
- 25 Fotokopiergerät für die Gemeindeämter - Zahlung der Rechnung
- 26 Kanalisation für die Weiler "Brugger" und "Lembach" in Lutlach - Anzahlung im Sanierungswege für das Projekt
- 27 Auftrag zur Ausarbeitung von graphischen Unterlagen für das Gebäudekataster - Zahlung von Honoraren
- 28 Zufahrt zur Staatsstraße 621 (km 18.345) in Lutlach - Genehmigung der Auflagen und Zahlung von damit zusammenhängenden Ausgaben

09.02.90

- 29 Begutachtung der Rechnungsabschlüsse der Verkehrsvereine - Geschäftsjahr 1989
- 30 Begutachtung des Haushaltsvoranschlages der Verkehrsvereine Ahrntal für das Geschäftsjahr 1990
- 31 Verlängerung der Trinkwasserleitung in St. Peter - Auftrag zur Ausarbeitung eines Projektes
- 32 Geplantes ENEL-Großkraftwerk im Ahrntal - Restzahlung für die Alternativprojekte

16.02.90

- 33 Ankauf von Werkzeug für die Gemeindearbeiter
- 34 Einberufung des Gemeinderates

23.02.90

- 35 Errichtung eines Rechenzentrums für das Ahrntal (EDV - Netz der Gemeinden) - Bereitstellung von Ausgabenmitteln
- 36 Feststellung über den Besitz der allgemeinen und subjektiven Voraussetzungen für die Zuweisung von Flächen für den geförderten Wohnbau
- 38 Sportraum in der Feuerwehrrhalle Weißenbach - kostenloser Leihvertrag mit dem Sportverein
- 39 Öffentliche Beleuchtung - Zusammenfassung verschiedener Stromlieferverträge mit dem "ENEL" - Trentino/Südtirol
- 40 Ermächtigung zur geringfügigen Überbauung von Gemeindegrund (G.P. 358/31, Wohnbauzone "Gisse II" in St. Jakob)

02.03.90

- 41 Enteignung der Zufahrt zur Zone "Fuchsstall" in St. Johann - Ausgabenverpflichtung
- 42 Zahlung von ordentlichen Ausgaben
- 43 Projekt Sporthaus in Weißenbach - Zahlung der Honorarnote im Sanierungswege
- 44 Vermessung der Zufahrtswege "Medus", "Haus Brugger" und "Neumannhäusl" - Zahlung der Honorarnoten im Sanierungswege
- 45 Bau der Feuerwehrrhalle Weissenbach - Vergütung von Spesen an die Feuerwehr für die Durchführung weiterer Arbeiten
- 46 Altersheim St. Johann - Vergabe der Malerarbeiten
- 47 Ankauf von Material und Werkzeugen für die Gemeindearbeiter
- 48 Aktionsprogramm zur Beschäftigung von Arbeitslosen - Auszahlung der Stundenlöhne bis Ende Februar 1990
- 49 Drehstühle für die Gemeindeämter - Zahlung der Rechnung
- 50 Beleuchtungsanlage für die Schaufenster in der Aula Magna der Mittelschule St. Johann - Zahlung der Rechnung
- 51 Ausstellungswände und Stellagen für den Musikraum in der Mittelschule St. Johann - weitere Zahlung
- 52 1. Behebung aus dem Reservefond 1990
- 53 Ankauf von Ehrenzeichen der Gemeinde - weitere Zahlung
- 54 Bau und außerordentliche Instandhaltung der Wasserleitung - Zahlung von Rechnungen im Sanierungswege
- 55 Beleuchtungsanlage für die Mittelschule St. Johann - Zahlung der Rechnungen im Nachhinein
- 56 Gemeindefahrzeuge - Zahlung verschiedener Rechnungen im Nachhinein
- 57 Schulgebäude St. Jakob - Zahlung von Rechnungen im Nachhinein für neue Heizkörper
- 58 Zivilschutzmaßnahmen "Felssturz Wasserlechn" in Oberluttach - Zahlung des Projektes im Sanierungswege
- 59 Zivilschutzmaßnahmen "Felssturz Griesbach" in St. Peter - Zahlung des Projektes im Sanierungswege

- 60 Zivilschutzmaßnahmen "Steinschlaggefahr am Holzberg" in Steinhaus - Zahlung des Projektes im Sanierungswege
- 61 Zivilschutzmaßnahmen "Steinschlaggefahr am Blossenberg" in St. Johann - Zahlung des Projektes im Sanierungswege
- 62 Rückerstattung von nicht zustehenden Landesgeldern (Landesgesetz Nr. 24/86)
- 63 Zusätzliche Erschließungsarbeiten in der Erweiterungszone "Bachler" in Weißenbach - Zahlung einer Rechnung im Nachhinein

16.03.90

- 64 Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal April 1990 - Auftrag zur Drucklegung
- 65 Zwei neue Telefonlinien für die Gemeindeämter - Abschluß der Abonnementsverträge
- 66 Auftrag für die Verlegung eines neuen Bodens im Gemeindebauamt
- 67 Brandschutzprojekt für die Mittelschule von St. Johann - Übernahme von Mehrspesen, Genehmigung des Endstandes und Zahlung der Rechnung
- 68 Erweiterung der internen Telefonanlage der Gemeindeämter - Auftrag und Ausgabenverpflichtung
- 69 Hauptsammler Steinhaus bis Abzweigung nach St. Jakob - Projektierungsauftrag
- 70 Geringfügige Abänderung des Durchführungsplanes der Erweiterungszone "Mennefeld" in St. Jakob
- 71 Gemeinderatswahlen 1990 - Ankauf von Drucksorten
- 72 Referendum 1990 - Ankauf von Drucksorten
- 73 Gewährung von Beiträgen - 1. Beschluß
- 74 Gemeinderatswahlen 06.05.1990 - vorherige Ermächtigung für Überstundenleistung des Gemeindepersonals in der Zeit vom 19.03.1990 bis 06.06.1990

23.03.90

- 75 Zeitweilige Beauftragung des Herrn Umberto GALLETTI mit höheren Obliegenheiten
- 76 Zeitweilige Beauftragung des Herrn Othmar OBERHOLLENZER mit höheren Obliegenheiten
- 77 Zeitweilige Beauftragung des Herrn Josef ABFALTERER mit höheren Obliegenheiten
- 78 Zeitweilige Beauftragung des Herrn Franz INNERBICHLER mit höheren Obliegenheiten
- 79 Zeitweilige Beauftragung des Herrn Norbert OBERHOLLENZER mit höheren Obliegenheiten
- 80 Zeitweilige Beauftragung des Herrn Franz HOFER mit höheren Obliegenheiten
- 81 Zeitweilige Beauftragung des Herrn Heinrich NIEDERKOFER mit höheren Obliegenheiten
- 82 Zeitweilige Beauftragung des Herrn Josef Franz AUSSERHOFER mit höheren Obliegenheiten
- 83 Zeitweilige Beauftragung des Herrn Walter BRUGGER mit höheren Obliegenheiten
- 84 Zeitweilige Beauftragung des Herrn Martin MÖLGG mit höheren Obliegenheiten
- 85 Zeitweilige Beauftragung des Herrn Helmut Josef TASSER mit höheren Obliegenheiten
- 86 Zeitweilige Beauftragung des Herrn Emil WEGER mit höheren Obliegenheiten
- 87 Schutzmaßnahmen für die Straße auf den Gföllberg in St. Johann - Zahlung des Projektes im Sanierungswege
- 88 Asphaltierungs- und Ausbesserungsarbeiten in St. Johann - Restzahlung
- 89 Einvernehmliche Enteignung Sportzone Luttach - Ausgabenverpflichtung

04.04.90

- 90 Gemeindewahlen Jahr 1990 - Anschlagflächen für die Wahlpropaganda

11.04.90

- 91 Gemeindewahlen Jahr 1990 - Umgrenzung und Zuweisung von Anschlagflächen für Propagandamaterial für die Kandidatenlisten
- 92 Gemeindewahlen Jahr 1990 - Wahlpropaganda. Endgültige Zuweisung von Anschlagflächen an Personen, die nicht direkt am Wahlkampf teilnehmen
- 93 Isolierung und Entfeuchtung des Gemeindehauses - Projektierungsauftrag
- 94 Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Umberto GALLETTI
- 95 Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Josef AUSSERHOFER
- 96 Felsblock am Bloßenberg in St. Johann - Genehmigung der Zivilschutzmaßnahmen und dringender Auftrag
- 97 Ahrntaler Ozonhallenbad in Lutttach - Beitrag für die Finanzierung der Sanierungsarbeiten
- 98 Telefax-Gerät für die Gemeindeämter - Zahlung der Rechnung
- 99 Aktionsprogramm zur Beschäftigung von Arbeitslosen - Auszahlung der Stundenlöhne für März 1990
- 100 Gedächtnisspende anlässlich des Todes des Gemeindegassessors, Herrn Johann FEICHTER
- 101 Rechnungslegung Nr. 1/90 und Zahlung der Ausgaben des Gemeindeökonoms
- 102 Ankauf von Arbeitsbekleidung für die Gemeindearbeiter
- 103 Liquidierung Anwesenheitsentschädigung an die Mitglieder des Gemeinderates für die Teilnahme an Sitzungen im Jahre 1990
- 104 Steuerberatung an die Gemeinde - Zahlung der Honorarnote
- 105 Erdbeben im März 1990 am Gföllberg in St. Johann - Projektierungsauftrag zwecks Behebung der entstandenen Schäden
- 106 Verkauf von Gemeindegrund an Herrn Franz HOFER und seine Frau Anna MÄRCHER, St. Peter

20.04.90

- 107 Liquidierung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - 1. Trimester 1990
- 108 Fahrtspesenvergütung und Außendienstentschädigung an die Gemeindebediensteten - 1. Trimester 1990
- 109 Zahlung von ordentlichen Ausgaben
- 110 Infrastrukturen in der Handwerkerzone "Gisse I" in St. Johann (Straßenüberquerungen mit Wasserleitungen, ANAS) - Auflagen und damit zusammenhängende Ausgaben
- 111 Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal, Frühjahr 1990 - Zahlung der Rechnung für Druck und Umschläge
- 112 Liquidierung der Entschädigung für Überstundenleistungen an die Gemeindearbeiter - Jahr 1989
- 113 2. Behebung aus dem Reservefond 1990
- 114 Ordentliche und außerordentliche Reparaturen der Gemeindefahrzeuge - Zahlung verschiedener Rechnungen im Nachhinein
- 115 Werkzeug für die Gemeindearbeiter - Zahlung der Rechnung für eine Motorsäge
- 116 Verschiedenes Material für Wasserleitung und für die spezialisierten Arbeiter dieser Gemeinde - Zahlung von Rechnungen
- 117 Ankauf von Keramik-Wappen der Gemeinde
- 118 Rechenzentrum für das Ahrntal - Zahlung von Rechnungen
- 119 Bau der Feuerwehrrhalle Weißenbach - Ermächtigung zur weiteren Durchführung von Arbeiten und Einrichtung an die Feuerwehr von Weißenbach
- 120 Bau der Feuerwehrrhalle mit Gemeindegassaal in Weißenbach - Vergütung von Spesen an die Feuerwehr für die Durchführung weiterer Arbeiten
- 121 Reinigungsarbeiten Mütterberatungsstelle St. Jakob - Auszahlung einer Vergütung
- 122 Bibliothek in Weißenbach - Ankauf von Einrichtung und Beleuchtung für den Raum in der neuen Feuerwehrrhalle

- 123 Auszahlung der Abfertigung an Frau Maria LEITER KIRCHLER
- 124 Elektrifizierungsarbeiten in St. Johann, Baulos V/A - Restzahlung für die technischen Spesen
- 125 Elektrifizierungsarbeiten in Steinhaus, Baulos V/B - Restzahlung für die technischen Spesen
- 126 Elektrifizierungsarbeiten in St. Jakob, Baulos V/C - Restzahlung für die technischen Spesen
- 127 Neue Übergabestation "ENEL - E-Werk Kirchler" vor der Wohnbauzone "Hittelfeld" in Steinhaus - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 128 Ergänzung der Feuerversicherung für gemeindeeigene Gebäude
- 129 Ergänzung der Unfallversicherungspolize für die Gemeindeverwalter und die Gemeindebediensteten
- 130 Ankauf Rasenmäher für Rathaus
- 131 Brandschutz Grundschule St. Johann - Zahlung Rechnung im Sanierungswege
- 132 Ausbesserungsarbeiten und Stichweg beim Schutzdamm in Oberlutttach, Örtlichkeit "Wasserlechn" - Auftrag und Ausgabenverpflichtung
- 133 Verfahren vor dem Verwaltungsgericht in Bozen: Ablehnung Umbauarbeiten, Pension Oberstock in Lutttach des Nikolaus HOFER - Anweisung eines Spesenfonds und Anzahlung
- 134 Unterer Spielplatz in der Wohnbauzone "Maurlechnfeld" in Lutttach - Ausgabenverpflichtung
- 135 Erweiterungszone "Fuchsstall" in St. Johann - Zahlung einer Rechnung für Mehrwertsteuer auf die Enteignungsschädigung
- 136 Zufahrt zum Schulplatz - Grundtausch in St. Jakob -
- 137 Erdbeben im März 1990 am Gföllberg in St. Johann - Zahlung einer Rechnung
- 138 Kanalisation St. Jakob West - Zahlung der Honorarnote für die Erstellung des Projektes
- 139 Kanalisation St. Jakob Süd - Zahlung der Honorarnote für die Erstellung des Projektes

27.04.90

- 140 Genehmigung einer Rangordnung für dringende Grundzuweisungen in der Erweiterungszone "Fuchsstall" in St. Johann
- 141 Vermietung einer auf gefördertem Wohnbauland errichteten Wohnung - im Reihenhaushaus des Herrn Siegfried MÖLGG in der Erweiterungszone "Wegscheidfeld" (B.P. 394) in Lutttach
- 142 Grundverkauf in der Handwerkerzone "Gisse II" an die Firma Ahrntaler Bauindustrie GmbH aus St. Johann - Grundsatzbeschluss
- 143 Aktionsprogramm zur Beschäftigung von Arbeitslosen - Auszahlung der Stundenlöhne für April 1990
- 144 Umgestaltung des Schulgebäudes in Weißenbach - Auftrag für die Ausarbeitung eines Projektes

03.05.90

- 145 Volksbefragungen 1990 - Abgrenzung von Anschlagflächen für die Wahlwerbung
- 146 Volksbefragungen 1990 - Aufteilung und Zuweisung von Anschlagflächen für direkte Wahlwerbung für die Volksbefragungen
- 147 Wahlwerbung. Abgrenzung und Zuweisung von Anschlagflächen an Personen, die nicht direkt an den Volksbefragungen teilnehmen
- 148 Volksbefragungen 03.06.1990 - vorherige Ermächtigung für Überstundenleistung des Gemeindepersonals - Monat Mai 1990
- 149 Volksbefragungen 03.06.1990 - vorherige Ermächtigung für Überstundenleistung des Gemeindepersonals - Monat Juni 1990
- 150 Ermächtigung zur Besetzung von öffentlichem Grund mit einer Klärgrube in St. Johann
- 151 Kindertagespielplatz in St. Johann - Ankauf und Montage von Kinderspielgeräten
- 152 Ankauf von Leitplanken für verschiedene Straßen in Zuständigkeit der Gemeinde

11.05.90

- 153 Sperrmüll-Sammlung 25./26. Mai 1990 - Auftrag und Ausgabenverpflichtung
- 154 Gemeinderatswahlen 06.05.1990 - Liquidierung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - Monat April
- 155 Erhöhung der Sonderergänzungszulage zu Gunsten der Gemeindebediensteten für das Semester Mai - Oktober 1990
- 156 100. Geburtstag des Dichters Joseph Georg OBERKOFLENER - Bücherankauf: "Gedichte und Prosa"
- 157 Gedächtnisspende anlässlich des Todes der Gemeindehebamme i.R., Frau Aloisia FUCHSBRUGGER NÖCKLER
- 158 Inneneinrichtung und behindertengerechte Umstrukturierung des Rathauses von Ahrntal - Planungsauftrag
- 159 Ankauf eines Kabel- und Rohrleitungssuchgerätes

18.05.90

- 160 Widerruf des eigenen Beschlusses Nr. 17 vom 26.01.1990 betreffend Erweiterungszone "Eigenbachl" in St. Johann
- 161 Erweiterungszone "Eigenbachl" in St. Johann - Genehmigung des Durchführungsplanes
- 162 Erschließungsarbeiten in der Erweiterungszone "Fuchsstall" in St. Johann - Ernennung des Bauleiters
- 163 Erweiterungszone "Marche" in St. Peter - Auftrag zur Erstellung des Teilungsplanes
- 164 Übernahme von Unterbringungs- und Pflegekosten für Insassen des Altersheimes "Georgianum"

25.05.90

- 165 Bau der Feuerwehrrhalle Weißenbach, Sportraum - Ermächtigung zur Einrichtung an den Weißenbacher Sportverein
- 166 Gewährung von Beiträgen - 2. Beschluß
- 167 Ermächtigung zur Reduzierung des Grenzabstandes von der alten Dorfstraße in St. Johann, G.P. 2015/6
- 168 Ankauf von verschiedenen Einrichtungsgegenständen für den Kindergarten St. Jakob
- 169 Auftrag für die Durchführung von Brandschutzmaßnahmen im Kindergartengebäude Steinhaus
- 170 Schutzgräben am Koflberg in Steinhaus - Projektierungsauftrag zwecks notwendiger Ausbesserungsarbeiten
- 171 Bartheke für den Gemeindesaal im Feuerwehrmagazin von Weißenbach - Saldozahlung

08.06.90

- 172 Gemeinderatswahlen 06.05.1990 - Liquidierung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - Monat Mai
- 173 Volksbefragungen 03.06.1990 - Liquidierung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - Monat Mai
- 174 Provisorische Anstellung von Frau Verena GRUBER als Verwaltungsbeamter (40)
- 175 Aktionsprogramm zur Beschäftigung von Arbeitslosen - Auszahlung der Stundenlöhne für Mai 1990/76
- 176 Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Josef ABFALTERER
- 177 Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Franz INNERBICHLER
- 178 Übernahme von Unterbringungs- und Pflegekosten für Insassen des Altersheimes "St. Josef" in Sand in Taufers
- 179 Grundverkauf in der Handwerkerzone "Gisse II" an die Fa. Ahrntaler Bauindustrie GmbH aus St. Johann

22.06.90

- 180 Entschließung betreffend die Unterbrechung der Staatsstraße Nr. 621 nach Prettau

03.07.90

- 181 3. Behebung aus dem Reservefond 1990
- 182 Zahlung von ordentlichen Ausgaben
- 183 Rohbau Altersheim St. Johann - Auszahlung von Garantierückbehalten
- 184 Aktionsprogramm zur Beschäftigung von Arbeitslosen - Auszahlung der Stundenlöhne für Juni 1990/85
- 185 Einberufung des Gemeinderates
- 186 Biotop "Koflaue" in St. Johann - Zahlung einer Rechnung im Nachhinein
- 187 Schneeräumung 1989/90 - Übernahme und Zahlung der Spesen im Sanierungswege
- 188 Erweiterung der internen Telefonanlage der Gemeindeämter - Zahlung der Rechnung
- 189 Keramikwappen der Gemeinde - Zahlung der Rechnung
- 190 Rasenmäher für Rathaus - Zahlung der Rechnung
- 191 Verlängerung der Trinkwasserleitung in St. Peter - Auflagen und damit zusammenhängende Ausgaben
- 192 Neu geplante Hauptwasserleitung St. Jakob bis Luttach - Auflagen und damit zusammenhängende Ausgaben
- 193 Ergänzung des eigenen Beschlusses Nr. 242 vom 8. September 1989 "Ermächtigung zum Verkauf einer geförderten Fläche mit Rohbau in der Erweiterungszone 'Grafenfeld-Brunnkoffeld' in Steinhaus"
- 194 Erhebungen bezüglich Grundstücksgrenzen an der Straße zwischen Ahr (Brückenwirt) und Jahrbachl - Zahlung der Rechnung
- 195 Arbeitsbekleidung für die Gemeindearbeiter - Zahlung der Rechnung
- 196 Gemeinderatswahlen 1990 - Ausgabenliquidierung
- 197 Volksbefragungen 1990 - Ausgabenliquidierung
- 198 Ausbesserungsarbeiten und Stichweg beim Schutzdamm in Oberluttach Örtlichkeit "Wasserlechn" - Zahlung von Rechnungen
- 199 Beseitigung eines Felsblockes am "Bloßenberg" in St. Johann - Zahlung der Rechnung für Zivilschutzmaßnahmen
- 200 Gutachten bezüglich Kaminkehrer-Dienst
- 201 Sperrmüll-Sammlung Mai 1990 - Zahlung der Rechnung
- 202 Erweiterungszone "Stegackerfeld" in St. Johann - unwesentliche Abänderung am Durchführungsplan
- 203 Neue Hauptwasserleitung St. Jakob/Luttach - Zahlung einer weiteren Rechnung für das Projekt
- 204 Schatzamtsdienst der Gemeinde - Änderung der Kautions

13.07.90

- 205 Feuerwehrgebäude in Weißenbach - Spesenrückvergütung Einweihung
- 206 Zivilschutzmaßnahmen "Steinschlaggefahr am 'Bloßenberg'" in St. Johann - Vergabe der Arbeiten
- 207 Zivilschutzmaßnahmen "Steinschlaggefahr am 'Holzberg' (Moarhöfe)" in Steinhaus - Vergabe der Arbeiten
- 208 Zivilschutzprojekte von St. Johann und Steinhaus - Ernennung des Bauleiters
- 209 Erweiterungszone "Marche" in St. Peter - Widerruf der eigenen Beschlüsse über die Genehmigung des Durchführungsplanes
- 210 Erweiterungszone "Marche" in St. Peter - Genehmigung des Durchführungsplanes
- 211 Erweiterungszone "Fuchsstall" in St. Johann - unwesentliche Abänderung am Durchführungsplan
- 212 Feststellung über den Besitz der allgemeinen und subjektiven Voraussetzungen für die Zuweisung von Flächen für den geförderten Wohnbau
- 213 Vorübergehender Einsatz von Arbeitslosen
- 214 Ahrntaler Ozonhallenbad in Luttach - Beitrag für die Finanzierung der Sanierungsarbeiten

- 215 Sportzone in St. Martin - kostenloser Leihvertrag mit dem Sportverein

20.07.90

- 216 Ermittlung und Aufteilung der Sekretariatsgebühren, Ständesamtsgebühren und Gebühren für die Ausstellung von Identitätskarten 01.12.89 - 19.07.90
- 217 Asphaltierungsarbeiten in St. Johann - Zone "Grießfeld" - Auftrag
- 218 Straßenmarkierungen und Beschilderung - Auftrag und Ausgabenverpflichtung
- 219 Ausarbeitung eines Gesamtkonzeptes für die Spielflächen in St. Johann - Zahlung der Rechnung
- 220 Volksbefragungen 03.06.1990 - Liquidierung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - Monat Juni
- 221 Bau der Feuerwehrrhalle Weißenbach - Ermächtigung zur weiteren Durchführung von Arbeiten und Einrichtung an die Feuerwehr von Weißenbach
- 222 Bau der Feuerwehrrhalle mit Gemeindesaal in Weißenbach - Vergütung von Spesen an den Sportverein für die Einrichtung des Sportraumes
- 223 Ankauf von verschiedenen Einrichtungsgegenständen für die Mittelschule von St. Johann
- 224 Wohnbauzone "Maurlechnfeld" in Luttach - definitive Zuweisung von gefördertem Bauland

27.07.90

- 225 Überprüfung der ordnungsgemäßen Führung der Wählerkartei bis Juli 1990
- 226 Vorübergehender Einsatz von Arbeitslosen
- 227 Zufahrt zur Erweiterungszone "Grafen- und Brunnkofelfeld" und anderes - Zahlung der Rechnung für den Teilungsplan

03.08.90

- 228 4. Behebung aus dem Reservefond 1990
- 229 Zahlung von ordentlichen Ausgaben
- 230 Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Franz HOFER
- 231 Fahrtspesenvergütung und Außendienstentschädigung an die Gemeindebediensteten - 2. Trimester 1990
- 232 Vertretung für den Schulaufräumdienst an der Grundschule von St. Johann
- 233 Liquidierung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - 2. Trimester 1990
- 234 Vorübergehender Einsatz von Arbeitslosen
- 235 Aktionsprogramm zur Beschäftigung von Arbeitslosen - Auszahlung der Stundenlöhne für Juli 1990
- 236 Bau der Feuerwehrrhalle mit Gemeindesaal in Weißenbach - Vergütung von Spesen an die Feuerwehr für die Durchführung weiterer Arbeiten
- 237 Erweiterungszone "Fuchsstall" in St. Johann - Versetzen der Elektro-Leitung wegen der geplanten Neubauten
- 238 Erweiterungszone "Fuchsstall" in St. Johann - Zahlung der Anschlußgebühren an das ENEL-Netz
- 239 5. Behebung aus dem Reservefond 1990
- 240 Fußballfeld St. Jakob - Zahlung einer Rechnung im Nachhinein
- 241 Geräte und Material für die Gemeindearbeiter - Zahlung von Rechnungen
- 242 Unwetterschäden an der Straße auf den Klausberg - Zahlung einer Rechnung im Nachhinein
- 243 Unwetterschäden 1987 - Erweiterungszone "Unterberg" - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 244 Verschiedene Asphaltierungsarbeiten - Zahlung einer Rechnung im Nachhinein
- 245 Blitzschutzanlagen und Ausschreibungsunterlagen für Straßenbeleuchtung - Zahlung einer Rechnung im Nachhinein
- 246 Feuerwehrrgebäude Weißenbach - Zahlung von Rechnungen im Nachhinein

- 247 Kabel- und Rohrleitungssuchgerät - Zahlung von Rechnungen

10.08.90

- 248 Informationsfahrt - Spesenverpflichtung
- 249 Gewährung eines Schwangerschaftsurlaubes an Frau Hedwig NIEDERKOFER GASLEIGER - Schulaufklärerin in St. Johann
- 250 Gewährung der neuen Familienzulage zu Gunsten der Angestellten - Zeitraum 01.07.90 - 30.06.91
- 251 Rechenzentrum für das Ahrntal - Zahlung einer Rechnung im Nachhinein
- 252 Schulbedarf - Ankauf von Kanzleimaterial
- 253 Widerruf des eigenen Beschlusses Nr. 1 vom 13.01.1989: Genehmigung Durchführungsplan Erweiterungszone "Mitterbach" in Weißenbach

23.08.90

- 254 Schutzmaßnahmen für die Straße auf den Gföllberg in St. Johann - Hinterlegung einer Kautions
- 255 Gewährung von Beiträgen - 3. Beschluß

07.09.90

- 256 Aktionsprogramm zur Beschäftigung von Arbeitslosen - Auszahlung der Stundenlöhne für August 1990
- 257 Lern- und Beschäftigungs-material für die Kindergärten - Vorschuß
- 258 Ermächtigung zur Besetzung von öffentlichem Grund mit einer Hofzufahrt in St. Peter
- 259 Genehmigung einer Rangordnung für dringende Grundzuweisungen in der Erweiterungszone "Bachler" in Weißenbach

28.09.90

- 260 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten des Gemeindebediensteten Umberto GALLETTI
- 261 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten des Gemeindebediensteten Othmar OBERHOLLENZNER
- 262 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten des Gemeindebediensteten Josef ABFALTERER
- 263 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten des Gemeindebediensteten Franz INNERBICHLER
- 264 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten des Gemeindebediensteten Norbert OBERHOLLENZNER
- 265 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten des Gemeindebediensteten Franz HOFER
- 266 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten des Gemeindebediensteten Heinrich NIEDERKOFER
- 267 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten des Gemeindebediensteten Josef Franz AUSSERHOFER
- 268 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten des Gemeindebediensteten Martin MÖLGG
- 269 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Verena GRUBER
- 270 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Bernetta GARTNER HOFER
- 271 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Walter BRÜGGER
- 272 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Maria MARCHER GRUBER

- 273 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Rosa MARCHERSTOLZLECHNER
- 274 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Monika STOLZLECHNER MINISINI
- 275 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Agnes KIRCHLER WALCHER
- 276 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Maria Cäcilia KIRCHLER
- 277 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Sabina INNERBICHLER LEITER
- 278 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Maria Margareth INNERHOFER
- 279 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Barbara INNERHOFER DUREGGER
- 280 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Hedwig OBERKÖFLER PIPERGER
- 281 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Hedwig NIEDERKÖFLER GA-STEIGER
- 282 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Christina WEGER
- 283 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Johanna INNERBICHLER NIEDERKÖFLER
- 284 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Rita Anna KIRCHLER
- 285 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Petra HOFFER
- 286 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten des Gemeindebediensteten Helmut TASSER
- 287 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten des Gemeindebediensteten Emil WEGER
- 288 Aktionsprogramm zur Beschäftigung von Arbeitslosen - Auszahlung der Stundenlöhne für September 1990
- 289 Fahrtspeservergütung und Außendienstentschädigung an die Gemeindebediensteten - 3. Trimester
- 290 Liquidierung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - 3. Trimester 1990
- 291 Zahlung von ordentlichen Ausgaben
- 292 6. Behebung aus dem Reservefond 1990
- 293 Rechnungslegung Nr. 2/90 und Zahlung der Ausgaben des Gemeindeökonoms
- 294 Leitplanken für verschiedene Straßen in Zuständigkeit der Gemeinde - Zahlung der Rechnung
- 295 Genehmigung der Hauptrollen der Gemeindesteuern und - abgaben 1989
- 296 Informationsfahrt - Spesenliquidierung
- 297 Ankauf von 500 Grenzpfählen für Vermessungen der Gemeinde Ahrntal
- 298 Ankauf von 2 Computern für die Gemeindeämter
- 299 Stromversorgung und Netzbereinigung in St. Peter - Auftrag zur Erstellung der notwendigen Unterlagen
- 300 Außengestaltung beim neuen Altersheim in St. Johann - Planungsauftrag
- 301 Gewährung von Beiträgen - 3. Beschluß
- 302 Gewerbegebiet "Gisse I" in St. Johann - unwesentliche Abänderung am Durchführungsplan
- 303 Erweiterungszone "Gisse II" in St. Jakob - unwesentliche Abänderung am Durchführungsplan

- 304 Ausbau- und Sonderarbeiten Altersheim St. Johann - Auszahlung von Garantierückbehalten
- 305 Arbeiten für den Bau der Feuerwehrralle in Weißenbach - Auszahlung von Garantierückbehalten
- 306 Zwangseinhebung von Baukonzessionsabgaben und Erschließungsspesen
- 307 Feuerwehrgebäude mit Gemeindesaal in Weißenbach - Anzahlung auf die Preisrevision
- 308 Verschiedene Einrichtungsgegenstände für die Mittelschule von St. Johann - Zahlung einer Rechnung

05.10.90

- 309 Einberufung des Gemeinderates
- 310 Freiwilliger Dienstaustritt von Frau Bernadetta GARTNER HÖFER
- 311 Provisorische Anstellung von Frau Annelore AUSSERHOFER als Verwaltungsbeamter (40)
- 312 Auszahlung einer Ersatzvergütung für nicht genossenen Urlaub - Petra HOFER 1989
- 313 Pflastern von Gemeindestraßen in Luttach - Arbeitsvergabe und dringender Auftrag
- 314 Rechenzentrum Ahrntal - Auftrag zur ordentlichen Aufsicht und Ermächtigung zur Leistung von Überstunden
- 315 Öffentliche Wasserversorgung in St. Peter - Ankauf von Wasserzählern
- 316 Ankauf einer Kücheneinrichtung für die Wohnung im Schulgebäude von St. Jakob
- 317 Verbreiterung von 3 Gehsteig-Brücken in St. Johann - Projektierungsauftrag
- 318 Ankauf von verschiedenen (Spiel-) Materialien für die Kindergärten
- 319 Einführung Straßenbenennungen in Luttach - Ankauf von Straßenschildern und Hausnummern

19.10.90

- 320 Einrichtung der Bibliothek in Weißenbach - Zahlung der Rechnung
- 321 Ergänzung der Unfallversicherungspolizze für die Gemeindeverwalter und Gemeindebediensteten
- 322 Ernennung der Gemeindekommission für den Handel - Namhaftmachung zweier Vertreter der Arbeitnehmer
- 323 Erweiterungszone "Fuchsstall" - Auftrag für 1 Teilungsplan der geförderten Grundparzelle 1314/4 (unterirdische Garagen des freien Teils)
- 324 Sportplatz St. Jakob - Zahlung der Rechnung im Sanierungswege (für Parkplatzprojekt)
- 325 Straßenmarkierungen und Beschilderung - Zahlung der Rechnung und Übernahme der Mehrspesen
- 326 Niederspannungsleitung in Luttach - Akkontozahlung für Bauleitung
- 327 Kinderspielgeräte für den Kindergartenspielplatz St. Johann - Zahlung der Rechnung
- 328 Bau Feuerwehrralle Weißenbach - Ermächtigung zur weiteren Durchführung von Arbeiten und Einrichtung an die Feuerwehr von Weißenbach, 4. Spesenverpflichtung
- 329 Bau der Feuerwehrralle mit Gemeindesaal in Weißenbach - Vergütung von Spesen an die Feuerwehr für die Durchführung weiterer Arbeiten
- 330 Weiterzahlung von Beiträgen an die Bildungsausschüsse des Ahrntales
- 331 Straßenunderquerung beim Gewerbegebiet "Stockmairfeld" in Luttach (km 18,430) - Genehmigung von Auflagen und Zahlung von damit verbundenen Spesen
- 332 Straßenunderquerungen bei der Handwerkerzone "Gisse I" in St. Johann (km 20,387 und km 20,528) - Genehmigung der Auflagen und Verpflichtung zur regelmäßigen Zahlung der Konzessionsgebühr an die ANAS
- 333 Hauspflegedienst Tauferer Ahrntal - Jahresabrechnung 1989 und Beitrag an die Diözesancaritas
- 334 Umbauarbeiten am Eisplatz in Luttach - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 335 Verfahren vor dem obersten Gerichtshof für öffentliche Gewässer in Rom (Gemeinde Ahrntal/Ahrntaler E-Werk Genossenschaft) - Saldozahlung Anwaltshonorar

- 336 Verschiedene Einrichtungsgegenstände für die Mittelschule von St. Johann - Zahlung von Rechnungen
- 337 Erweiterungszone "Marche" in St. Peter - Zahlung im Sanierungswege der Rechnung für den überarbeiteten Durchführungsplan
- 338 Reparaturen und Instandhaltung des Kanalisationsnetzes - Zahlung von Rechnungen im Nachhinein
- 339 Arbeiten an Wasserleitungen in St. Johann, Steinhaus, St. Jakob, St. Peter - Zahlung verschiedener Rechnungen im Nachhinein
- 340 Ordentliche und außerordentliche Reparaturen der Gemeindefahrzeuge - Zahlung verschiedener Rechnungen im Nachhinein
- 341 Erfahrungsaustausch zwischen der Mittelschule "A. Einstein" aus Reggio Emilia und der Mittelschule St. Johann - Zahlung von Rechnungen im Nachhinein
- 342 Öffentliche Beleuchtung - Zahlung von Rechnungen im Nachhinein
- 343 Heimatfermentreffen Luttlach - Zahlung einer Rechnung im Nachhinein
- 344 Umgestaltung des Schulgebäudes in Weißenbach - Zahlung der Honorarnote für das Projekt
- 345 Gehsteig St. Johann/Steinhaus, 1. Bauabschnitt - Zahlung der Honorarnote für das Projekt
- 346 Handwerkerzone "Gisse II" in St. Johann - Zahlung der Mehrwertsteuer auf die bereits hinterlegte Enteignungsentschädigung
- 347 Ankauf von 3 Schränken für den Kindergarten St. Johann - Zahlung einer Rechnung im Nachhinein
- 348 Straße auf den Holzberg in Steinhaus (ausständige Arbeiten für Bauabnahme Forst) - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 349 Erweiterungszone "Bachler" in Weißenbach, Abänderung am Durchführungsplan - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 350 Reparaturen des Daches der Mittelschule von St. Johann - Zahlung von zwei Rechnungen im Nachhinein

26.10.90

- 351 Antrag um Untertunnelung der gesamten "Klamme", Staatsstraße Nr. 621 - Resolution, Dringlichkeitsbeschluss
- 352 Zufahrt zur Erweiterungszone "Grafen- und Brunnkoffeld" in Steinhaus - Hinterlegung der Erweiterungsentschädigung
- 353 Aufträge für die Schneeräumung 1990/91
- 354 Ankauf von Schotter für Wege und Straßen 1990/91

31.10.90

- 355 Ablehnung des Lizenzgesuches für die Eröffnung eines Unterhaltungslokales in St. Jakob - Berufung gegen das Urteil erster Instanz
- 356 7. Behebung aus dem Reservefond 1990
- 357 Aktionsprogramm zur Beschäftigung von Arbeitslosen - Auszahlung der Stundenlöhne für Oktober 1990
- 358 Feuerwehrgebäude in Weißenbach - Auftrag für die Bauabnahme
- 359 Schulküche für die Mittelschule St. Johann - Ankauf einer Einrichtung

16.11.90

- 360 8. Behebung aus dem Reservefond 1990
- 361 Erhöhung der Sonderergänzungszulage zu Gunsten der Gemeindebediensteten für das Semester November 1990 - April 1991
- 362 Zahlung von ordentlichen Ausgaben
- 363 Gewährung von Beiträgen - 4. Beschluss
- 364 Lichtbildwände für die Grundschulen von Luttlach und Steinhaus - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen
- 365 Pflastern von Gemeindestraßen in Luttlach - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen
- 366 Ankauf von 2 Computern - Zahlung der Rechnung

- 367 Neues Altersheim in St. Johann - Auftrag für Katastermeldungen
- 368 Rückzahlung des für den Bau der Mittelschule St. Johann gewährten Vorschusses ans Land
- 369 Schulbedarf, Kanzleimaterial - Zahlung der Rechnungen
- 370 Errichtung einer Elektro-Freileitung in St. Peter - Zahlung der Rechnung im Nachhinein
- 371 Verschiedene Asphaltierungsarbeiten in St. Johann - Zahlung von Rechnungen (im Nachhinein)
- 372 Ausbesserungsarbeiten und Stichweg beim Schutzdamm in Oberluttlach Örtlichkeit "Wasserlechn" - Ergänzung einer Zahlung
- 373 Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal 3/90 zum Jahresende - Auftrag zur Drucklegung
- 374 Lagerstätten von Klärschlamm - Zahlung von Rechnungen im Nachhinein
- 375 Parkplatz für den Sportplatz St. Jakob - Zahlung der Rechnung im Nachhinein
- 376 Unwetterschäden 1987 - Zahlung des Honorars für Bauleitung und Abrechnung
- 377 Instandhaltung von Brücken, welche die Gemeinde übernommen hat - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 378 Richtfeststellung der Durchführungspläne für die Gewerbebezonen - Auftrag zur Erstellung der technischen Unterlagen
- 379 Verschiedene Einrichtungsgegenstände für die Mittelschule von St. Johann - Zahlung der Rechnung
- 380 Grundschule Steinhaus - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 381 Absicherungsarbeiten in St. Johann und St. Jakob - Zahlung von Rechnungen im Sanierungswege
- 382 Bergsturz vom 16. Juni 1990 in der "Klamme", St. Peter - Zahlung einer Hilfeleistung an die Freiwillige Feuerwehr Luttlach im Nachhinein
- 383 Unwetterschäden 1987 - Zahlung von Rechnungen im Nachhinein
- 384 Leitungssuchgerät - Zahlung der Rechnung im Sanierungswege
- 385 Materieller Anteil 2 des Wohnhauses auf B.P. 656 im "Hittelfeld" in Steinhaus - Ermächtigung zum Verkauf

23.11.90

- 386 Volksschulen des Ahrntales - Ankauf von Lern- und Beschäftigungsmaterial für 1990/91
- 387 9. Behebung aus dem Reservefond 1990
- 388 Gewährung von Beiträgen - 5. Beschluss
- 389 Verkauf von Gemeindegrund an die staatliche Gesellschaft für Fernmeldewesen SIP für eine Telefonzentrale in Steinhaus
- 390 Bau der Kanalisierung Weißenbach - Planungsauftrag
- 391 Neues Altersheim St. Johann - Auftrag zur Erstreinigung der gesamten Tonböden
- 392 Neues Altersheim von St. Johann - Ankauf von Spezialwannen mit Lift und einer Liege für den Arzttraum
- 393 Neues Altersheim von St. Johann - Ankauf eines therapeutischen Badesystems für die Pflegestation
- 394 Kindergarten Steinhaus - Ankauf von Büchern und Spielmaterial
- 395 Ankauf von Büchern für die öffentliche Bibliothek Ahrntal
- 396 Fußballclubgebäude in St. Martin - Auftrag zum Einbau einer Eingangstür
- 397 Miete von Räumen für die Mütterberatungsstelle in St. Jakob

30.11.90

- 398 10. Behebung aus dem Reservefond 1990
- 399 Ermittlung und Aufteilung der Sekretariatsgebühren, Standesamtsgebühren und Gebühren für die Ausstellung von Identitätskarten 20.07.90 - 30.11.90

07.12.90

- 400 Aufnahme in die Stammrolle des Reinigungspersonals an den Grundschulen
- 401 Aufnahme in die Stammrolle der Köchinnen an den Kindergärten
- 402 Vertretung der Bediensteten für die Reinigung der Grundschule von St. Johann
- 403 Mutterschaftsurlaub an Frau Hedwig NIEDERKOFER GASTEIGER - fakultative Arbeitsenthaltung
- 404 Aktionsprogramm zur Beschäftigung von Arbeitslosen - Auszahlung der Stundenlöhne für November 1990
- 405 Gewährung von Beiträgen - 6. Beschluß
- 406 Steinschlagschutz am Holzberg in Steinhaus - Anzahlung
- 407 Einberufung des Gemeinderates
- 408 Rückerstattung von Auslagen an die Fraktion St. Peter mit Verpflichtung der Ausgaben im Sanierungswege

21.12.90

- 409 11. Behebung aus dem Reservefond 1990
- 410 Zahlung von ordentlichen Ausgaben
- 411 Einbau eines Ofens im neuen Altersheim von St. Johann - Zahlung der Rechnung im Sanierungswege
- 412 Aktionsprogramm zur Beschäftigung von Arbeitslosen - Auszahlung der Stundenlöhne für Dezember 1990
- 413 Weihnachtsaktion 1990
- 414 Fahrtspesenvergütung und Außendienstentschädigung an die Gemeindebediensteten - 4. Trimester 1990
- 415 Liquidierung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - 4. Trimester 1990
- 416 Absicherung und Beleuchtung der Bruchzone in der "Klamme", St. Peter - Stromvertrag für die Notbeleuchtung
- 417 Wasserentsorgung - Genehmigung des Verzeichnisses
- 418 Wasserzins - Genehmigung des Verzeichnisses

- 419 Zufahrt zur Erweiterungszone "Grafen- und Brunnkofffeld" in Steinhaus - Richtigestellung der Enteignungsentschädigung
- 420 Erweiterungszone "Fuchsstall" in St. Johann - endgültige Zuweisungen von gefördertem Baugrund, G.P. 1314/4 mit Unterflurrecht zugunsten des freien Teils zu je 1/7 ungeteilt
- 421 Einrichtungsplanung im Mehrzweckgebäude Weißenbach - Zahlung der Honorarnote
- 422 Teilungsplan für die Erweiterungszone "Mennefeld", St. Jakob und Vermessung der Gewerbezone St. Peter - Zahlung der Rechnung im Sanierungswege
- 423 Bücher für die öffentliche Bibliothek Ahrntal - Zahlung der Rechnung
- 424 Verschiedene (Spiel-) Materialien für die Kindergärten - Zahlung von Rechnungen
- 425 Ausgabenbeteiligung an der Führung des Müllabfuhrdienstes - Jahr 1991
- 426 Liquidierung Anwesenheitsentschädigung an die Mitglieder des Gemeinderates für die Teilnahme an Sitzungen im Jahre 1990
- 427 2 Tische für die Gemeindeämter - Zahlung der Rechnung im Nachhinein
- 428 Steuerberatung an die Gemeinde - Zahlung der Honorarnote
- 429 Wasserleitungsaufsicht 1990 - Festsetzung und Liquidierung der Entschädigung
- 430 Durchführung von Brandschutzmaßnahmen im Kindergartengebäude Steinhaus - Zahlung der Rechnungen mit Mehrspesen
- 431 Leitungssuchgerät - Zahlung eines Differenzbetrages im Nachhinein
- 432 Zahlung einer Rechnung für Straßenschilder und Hausnummern
- 433 Grundtausch im Zusammenhang mit dem Bau des Friedhofes Weißenbach - Auftrag zur Erstellung eines Teilungsplanes
- 434 Miete eines Baggers zwecks Schotterstreuung auf den Gemeindestraßen
- 435 Abtretung einer Elektro Kabine in St. Jakob an das ENEL - Zahlung von Spesen

Hofkapelle

Weiß, weiße Birke steht
Am Kapellentor,
Ihr Gezweig wie zum Gebet
Walt im Wind empor.

Kinder in dem Betgestühl,
Immer voller Drang,
Halb in Andacht, halb in Spiel,
Ziehn am Glockenstrang.

Glöcklein schallt und schallt
ins Land,
Immer ist's bereit,
Denn es hat die Kinderhand
Keine Tageszeit.

Maria lächelt still darob
Neiget sich herab,
Freut sich an dem Gotteslob
mit dem Jesusknab.

An den Wänden, eng gereiht,
Täfelchen, Geschenk,
Zeichen sind's von Glück und
Leid,
Frommes Angedenk.

Auf dem Hofe wird nicht laut
Mancherleit Geschick;
Nur Maria anvertraut
Bleibt es hier zurück.

Vierzehn Helfer stehn bereit,
Hofes Schutz und Wehr;
Bauern brauchen starke Leut,
Heilige noch mehr.

Joseph Georg Oberkofler



St. Martin, Kapelle am Standort der übermurteten St. Martiner Kirche (Aufnahme Okt. 77)

Heiteres

Vor vielen Jahren soll sich bei einem "Dokta" im Ahrntal folgendes zugetragen haben:

Eine gewisse "Hinterwald Zille" soll einmal zum Arzt gegangen sein. Als die Zille vor dem Doktor stand, fragte er sie: Nochia Zille, wou fahlt's (wo fehlt's)?

Die Zille gab ihm zur Antwort: "Hea (Herr) Dökta, i moan, i hon drei viehische Kronkat'n (ich glaub', ich hab' drei tierische Krankheiten). Z'morgans bin i munto und frisch as wie a Vögele, zi Mittouge hon i olbn an Hungo as wie a Wölf und z'nochts schlouf ich schu in oldo Frich as wie a Rotze. (Am Morgen bin ich frisch wie ein Vogel, zu Mittag hab ich Appetit wie ein Wolf und am Abend schlaf ich wie eine Ratte).

Der Doktor wird nachdenklich und meint: "Drei viehische Kronkatn af oamo, ist vielleicht a bißl viel, zoich la mo ou, donna we wo gi schaug'n!" (Drei tierische Krankheiten auf einmal ist vielleicht etwas viel; zieh Dich bitte aus, damit wir einmal nachschauen können). Als sich die Zille ausgezogen hat, wird der Arzt noch nachdenklicher. Nach kurzem Schweigen stellt er dann fest: "I glab, Sie hob'n vio viehische Kronkatn, Sie stinkn as wi a Saul!" (Ich glaub', Sie haben vier tierische Krankheiten, Sie stinken wie eine Sau).

Der Liechn Simml im Keilbach - Steinhaus hat einmal folgende Geschichte erzählt:

Ein hübsches Mädchen hatte drei Warzen auf der Hand, die es sehr störend empfand. Und weil man sich früher einen Arzt nicht leisten konnte, fragte sie eine alte und bekannte Kräuterärztin, so wie es sie früher gab, um einen Rat, der ihr nur einen "Vergelt's Gott" kostete. Die Kräuterärztin sagte ihr: "Wenn Du von den Warzen los werden willst, so mußt Du oben an der Brücke hinter dem Hochlahner drei Kreuzer in den Wildbach werfen und dabei den Zauberspruch, den ich Dir vorsagen werde, nachsagen, dann bist du die Warzen los".

Das Mädchen befolgte den guten Rat und warf anstatt drei gleich fünf Kreuzer in den Wildbach, da es keine einzelnen Kreuzer bei sich hatte. An sich wäre die Geschichte gut ausgegangen, denn der Zauberspruch hatte dem Mädchen Erfolg gebracht. Erst später mußte das Mädchen mit Entsetzen feststellen, daß ihm nicht bloß die drei Warzen auf der Hand, sondern zusätzlich auch die zwei "Warzen" an der Brust abhanden gekommen waren.

(fi)

Aus dem Ahrntale, am 25. ds., berichtet man uns: Der Frühling ist mit einem ungebetenen Gast in's Land gezogen, denn in der Nacht auf den 22. ds. fing es an zu schneien und schneite ununterbrochen 24 Stunden; ein ergiebiger Schneefall. - In Prettau liegt ca. 90 cm Neuschnee; in mehreren Orten gingen Schneelawinen nieder. In Prettau verwüstete eine solche einen schönen Jungwald. - In den Feldern nächst St. Jakob ging am 23. ds. nachmittags eine Schneelawine nieder, als ein Knabe von der Schule heimkehrte und nachdem er den Weg sich nicht mehr zu bahnen vermochte und wohl auch der Gefahr ausgesetzt war, von einer Lawine mitgerissen zu werden, rief er nach Hilfe. Ein patrouillierender Gendarm bemerkte dies, verständigte hievon eine Bauernfamilie und ein 20jähriger Bursche begab sich an jene Stelle und brachte den gefährdeten Knaben in das elterliche Haus. - Der Briefträger Josef Innerhofer konnte am 23. ds. den Gang nach Prettau infolge Neuschnee und Lawinengefahr auch nicht machen und am 24. ds. gelangte er nur nach großer Anstrengung dorthin und kehrte mit einer dreistündigen Verspätung ganz erschöpft nach Steinhaus zurück. Wer die sogenannte Klamm kennt, wird zugeben, daß der genannte Träger wohl auch größerer Gefahr ausgesetzt war, da er an der gefährlichsten Stelle in dem Neuschnee sich erst den Weg bahnen mußte. Dem treuen und dienstbeflissenen Träger, der stets bemüht ist seinen Dienst und den Wunsch der Bevölkerung vollends zu entsprechen, gebührt volles Lob. Daß er allseits beliebt und geachtet, ist selbstredend.

(PB 30.03.1906)

Weitere Berichte von Damals ... ab Seite 44

A bliëhinds Feld

Am Langis, bol die Feldo schië bliëhn,
siecht man viel Leit spoziung giëh;
selm isch owo ä söfl schië,
bol man dëi ganzen Busch siecht in
die Feldo schtiëh:

Reiginneimicht bliëhn schië blouw,
die figgirigihadlan san ä met louw,
und die Sauschtinagl, man mechts
met muan,
san ä recht nett, aswie dëi
Schtiëfmiëtdan dëi kluan,
die Schmolzpfandlan mit ihra gel Blüeh,
blouwa flëgglan san ä ginü,
und Jungfraun schtiëhn dumidum;

hach du nö nië a sella schiës
farligis Schtraibl mit huam ginum?

Klothilde Obwarzbacher Egger
187



Situation der bergbäuerlichen Landwirtschaft.

Gerne habe ich die Einladung angenommen, für das "Ahrntaler Gemeindeblatt" einige Gedanken und Stellungnahmen zur krisenhaften Situation der bergbäuerlichen Landwirtschaft zu geben.

Daß unsere Bergbauern nicht nur im Ahrntal, sondern im gesamten Land stark verunsichert sind, ist nicht zu wundern, wenn neben den katastrophalen Zuchtvieh-, Nutztvieh- und Schlachtviehpreisen nun auch für den Haupterwerbszweig "Milch" rückläufige Preistendenzen zu verzeichnen sind. Da die Bergbauern über den täglichen Milchverkauf ihre Haupteinnahmequelle gefunden haben, hat die Mitteilung über die Einteilung der Milchquoten, bezogen auf die Flächen, starke Reaktionen der Verunsicherung, ja geradezu Existenzsorgen hervorgeufen.

Was die Einteilung der Milchquoten betrifft, muß allerdings festgehalten werden, daß die Liefermengen vom Milchwirtschaftsjahr 1988/89 jedem einzelnen Lieferanten vorläufig rechtlich als Liefermenge zusteht. Über die Einteilung der flächenbezogenen Mengen ist sicherlich auch noch nicht die letzte und endgültige Entscheidung getroffen. Generell muß jedoch gesagt werden, daß eine flächenbezogene

Quotenregelung aus ökologischer Sicht seine Berechtigung hat. Beim ersten Versuch der Einteilung auf die Fläche konnten verständlicherweise noch nicht alle Besonderheiten berücksichtigt werden. Von Seiten der verantwortlichen Vertreter ist sicherlich der Wille da, notwendige Korrekturen auf Grund von verschiedenen Sonderverhältnissen vorzunehmen.

Erstmals in der Geschichte muß man sich mit einschränkenden Regelungen auseinandersetzen, weshalb es auch verständlich sein muß, daß die nötigen Erfahrungen erst gesammelt und verschiedene Verhältnisse dann sicher auch berücksichtigt werden können. Gesamtheitlich betrachtet, muß jedoch festgestellt werden, daß von Seiten der UNALAT in Rom ausreichende Gesamtliefermengen in Aussicht stehen, da man hoffen kann, daß die gemeldeten Abhofverkäufe in Lieferkontingente umgewandelt werden können. Nachdem grundsätzlich von allen Seiten und von höchster Stelle der Wille da ist, für die benachteiligten Milchproduktionsgebiete eine gerechte Regelung bei der Einteilung der Quoten zu erwirken, ist die Angst und Verunsicherung sicherlich nicht berechtigt. Keine Regelung kann noch als endgültig und unveränderbar betrachtet werden.

Europaweit gesehen ist die Milchkontingentierung nicht als böses Gespenst, sondern als eine notwendige Regelung zu bezeichnen. Es würde zu weit führen, hier die Gründe dieser Regelung im einzelnen zu beleuchten. Fest steht, daß ohne Mindestpreisgarantieregelung für die anerkannten Milchquoten in der EG, ein totaler Zusammenbruch des Milchpreises vorprogrammiert wäre.

In Folge der allgemeinen rezessiven Entwicklungstendenzen im Agrarbereich der EG sind die Zukunftsaussichten in der Landwirtschaft, besonders für die Bergbauern nicht gut, aber auch nicht aussichtslos. Die Überschusssituation auf allen Ebenen der landwirtschaftlichen Produktion und das Handelsgeschehen auf den freien, genzlosen und überladenen Märkten wird

auch in Zukunft noch weitere Erschwernisse mit sich bringen. Diese Entwicklung ist leider eine große Gefahr für die bäuerlichen Familienbetriebe und ein Trend hin zur industriellen Agrarproduktion. Es muß allerdings festgehalten werden, daß in letzter Zeit geringe Ansätze des Umdenkens zu Gunsten der bäuerlich geführten Landwirtschaft und zu Gunsten der benachteiligten Produktionsgebiete bei verschiedenen Agrarverhandlungen in Brüssel zu verzeichnen waren. Dies in Erkenntnis, daß der Lebensraum und die Kulturlandschaft nur durch eine bäuerlich geführte, nach Familienbetrieben ausgerichtete Landwirtschaft erhalten bleibt.

Trotz all der negativen Aspekte der Verunsicherung für unsere Bauern sind realistisch gesehen auch positive Ansätze zu verzeichnen, die darauf schließen lassen, daß die bergbäuerliche Landwirtschaft auch in Zukunft, vielleicht nach etwas geänderten Ausrichtungen auch seinen Fortbestand garantiert haben muß.

Die wichtigste Einnahmequelle im Viehwirtschaftsbereich wird nach wie vor die Milcherzeugung bleiben, auch wenn geringe Einschränkungen in der Produktion und kleine Einbußen im Preis unaufhaltbar sind. Eine gut funktionierende Milchwirtschaft, die auf Qualitätsproduktion ausgerichtet ist, wird auch in Zukunft im Stande sein, den harten Wettbewerb der viel umworbenen Märkte durchzuhalten und einen mit den übrigen EG-Ländern vergleichbar guten Auszahlungspreis zu erwirtschaften. Die Molkereibetriebe unseres Landes werden ausnahmslos gut geführt und haben ein sichtlich gutes Fundament, die Milchproduktion nach bestmöglichen Bedingungen auch in Zukunft zu verarbeiten und zu vermarkten.

Krisen in der Landwirtschaft, sowie Höhen und Tiefen hat es im Laufe der Jahrzehnte immer schon gegeben. Die Bauern haben viele Krisen überstanden, weshalb meine große Hoffnung besteht, daß auch die derzeitige krisenhafte Situation

überstanden wird. Schließlich hat die öffentliche Hand in letzter Zeit sehr viel für die Erschließung der Höfe und für die allgemeine Verbesserung der baulichen Strukturen investiert. Die verkehrstechnische Erschließung der Höfe war die Grundvoraussetzung für den Fortbestand.

Die Bergbauern in Nordtirol haben vergleichsweise schon seit vielen Jahren wesentlich schlechtere wirtschaftliche Bedingungen zu verzeichnen und haben trotzdem durchgehalten. Die Nordtiroler Bauern haben beispielweise ein durchschnittliches Milchlieferkontingent von 21.000 Liter pro Hof und Jahr, während in Südtirol im Jahre 1990 eine durchschnittliche Lieferleistung je Hof von 33.700 Liter Milch zu verzeichnen war. Auch der Milchauszahlungspreis liegt bei uns in Südtirol vergleichsweise um einiges höher. Mit diesem Vergleich will nur hervorgehoben werden, daß unsere Nachbarn trotz wesentlich schlechterer Einkommensverhältnisse die Höfe weiterhin bewirtschaften.

Bereits 1972/73 war eine ähnliche Krise und Identitätsschwäche in der Südtiroler Berglandwirtschaft zu verzeichnen, die auch überstanden wurde. Deshalb kann man hoffen, daß die derzeitige unabstreitbare Krise mit etwas Hoffnung und Zuversicht auf die Zukunft, überstanden wird.

Ohne gepflegte und intakte Kulturlandschaft kann man sich unser Land und speziell unser schönes

Ahrntal nicht vorstellen. Es ist deshalb angeraten, daß die nicht-bäuerliche Bevölkerung etwas mehr über die Leistungen des gefährdeten Bauernstandes nachdenkt und auch bereit ist, wenigstens bei den Kaufentscheidungen die Produkte aus der heimischen Produktion gegenüber den ausländischen vorzuziehen.

Im Verhältnis zu anderen Gebieten des Landes muß den Ahrntaler Bauern wohl ein besonderes hohes Lob für den Fleiß und für den unermüdlichen Einsatz bei der Pflege unserer Landschaft von den Höfen bis hinauf auf die hohen Almen ausgesprochen werden. Dies wird besonders offensichtlich, wenn man während der Heuernte beobachtet, mit welchem Fleiß sich die Bauern bemühen, Qualitätsheu auf Schwedenreitern zu erzeugen, was eine gute Voraussetzung bietet, hochwertige Qualitätserzeugnisse, wie Milch und Fleisch herzustellen. Dieses Bild des Fleißes und der Ordnung kann man während der Heuernte nur im Ahrntal beobachten.

Eine letzte Hoffnung ist schließlich auch jene, daß die Landwirtschaft in unserem Berggebiet im Zusammenspiel mit anderen Wirtschaftszweigen insbesondere mit

dem Fremdenverkehr um jeden Preis erhalten bleiben muß. Letztlich muß wohl auch noch in Erinnerung gerufen werden, daß an der Spitze der Landesregierung ein Mann steht, der die Sorgen und Nöte unserer Bergbauern bestens kennt und sicherlich auch bereit sein wird, selbst als Bergbauernsohn helfend einzuschreiten, bevor es zu spät ist.

Mein Wunsch und auch der Wunsch aller Bürger des Ahrntales muß es sein, daß den Bergbauern für die überaus hohen Leistungen weiterhin ein vergleichbares Einkommen mit anderen Bevölkerungsschichten garantiert werden muß. Es wäre unvorstellbar, wenn die kulturellen und ideellen Werte des Bauernstandes mit der drohenden Abwanderung verloren gingen.

Was das Tiroler Bauerntum seit Jahrhunderten ausmacht, ist die Bodenständigkeit und Treue zur angetrauten Heimat, die verantwortungsvolle Sicherung der Ernährung, das uneingeschränkte Ja zum Leben, sowie das ausgeprägte Gespür für Freiheit und Demokratie. Diese hohen Werte geistiger und materieller Art müssen auch für die kommenden Generationen erhalten werden.

Alfons Hainz



*Bergbauernhöfe
am "Rotberg" in
St. Johann.
Foto Hainz Alfons*



SÜDTIROLER IMKERBUND

Imkerbezirk Taufere- Ahrntal

Im Gebiet der Gemeinde Ahrntal werden zur Zeit 59 Imker gezählt, die insgesamt 601 Bienenvölker halten.



Die Tölderer Bienenzüchter sind mit den Kollegen des Taufere Tales im Imkerbezirk Taufere-Ahrntal des Südtiroler Imkerbundes zusammengeschlossen. Dieser Verband hat in jedem Dorf eine Ortsgruppe, die von einem Ortsobmann angeführt wird. Ortsgruppen und Imker verteilen sich folgendermaßen:

	Ortsobmann	Anzahl der Imker	Zahl der Bienenvölker
Weißbach	Jakob König Maurner	12	108
Luttach	Jakob Feichter Maurerhaus	11	136
St. Johann	Walter Mittermair Schmied i. d. Au	19	166
Steinhaus St. Jakob St. Peter	Josef Oberlechner Steinhaus	17	191

Der Sitz des Imkerbezirkes befindet sich in Sand in Taufers, als Obmann desselben fungiert Michael Plankensteiner vom Gasthof "Steger".

Da den Imkern die Gesunderhaltung der Bienen ein großes Anliegen ist, sind schon seit einiger Zeit ausgebildete Gesundheitswarte in der Beratung tätig. Für das Ahrntal ist Friedrich Steger, Neuhaus, St. Jakob, zuständig. Nur Weißbach wird von Lois Brugger, Gais, betreut.

Zur Zeit stellt die Varroamilbe die größte Heraus-

forderung für die Bienenzüchter dar. Mit dem jüngst auf den Markt gekommenen Medikament Apistan, das als Streifen ins Bienenvolk einzuhängen ist, kann dieser Schädling bei fachgerechter Anwendung zielführend bekämpft werden.

Die Imker sehen sich als naturverbundene Menschen und stark auf den Umweltschutz ausgerichtet. Deshalb haben sie es gar nicht gerne, wenn sie jetzt gezwungen sind, mit chemischen Mitteln gegen Schädlinge vorzugehen. Es muß deshalb bei der Anwendung dieses Stoffes große Sorgfalt walten. Nur dann kann auch weiterhin der Honig als reines Naturprodukt angeboten werden. Der Ahrntaler Blütenhonig zeichnet sich durch seine helle Farbe aus und ist besonders wertvoll. Es gehört auch dazu, daß ein so guter Honig auch auf Antrag des Imkers das Gütesiegel der Landesregierung erhält und im dazupassenden Honnigglas und nicht im bisher üblichen Plastiktiegel angeboten wird.

Für heuer wünschen sich die Bienenzüchter wieder genauso viel (oder mehr) Honig wie im vorigen Jahr. Dann werden sie die Mißernten von 1988 und 1989 bald vergessen haben.

Ein besonderes Ereignis war im vergangenen Winter das Imkerodelrennen in Weißbach. Über 150 Teilnehmer von neun bis 78 Jahren waren am Start und freuten sich über die gelungene Veranstaltung.

Zu einer wohlausgestatteten Imkerei gehört auch ein Bienenhaus. Um die Errichtung dieser Baulichkeiten zu regeln hat die Südtiroler Landesregierung folgende Bestimmungen lt. Mitteilung des Landespresseamtes erlassen (siehe Imkerbote Nr. 2, 24. Februar 1991):

Vorschriften für Bienenstände

Bienenstände dürfen nicht länger als sieben Meter, nicht breiter als zweieinhalb und nicht höher als 2,3 Meter sein. Als Material ist einzig und allein Holz zu verwenden. Bienenhäuser gelten nicht als definitive Einrichtungen und müssen daher abgebrochen werden, sobald die Bienenhaltung eingestellt wird. Dies sind die Schwerpunkte der Durchführungsverordnung zum Landesgesetz über die Bienenhaltung aus dem Jahr 1989, die nach längerer Diskussion kürzlich von der Landesregierung verabschiedet worden sind und nun vom Landeshauptmann verfügt werden. Sie treten nach Veröffentlichung im Amtsblatt der Region in Kraft.



Der Knoll Hiasl (Matthias Seeber) - ein begeisterter Imker bei seinen Völkern

LANDESSKIRENNEN DER JUNGEN GENERATION IN DER S.V.P.

Steinhaus, Klausberg 10.03.1991
Die Junge Generation - Ortsgruppe
St. Johann - organisierte das heurige
Landesskirennen der S.V.P.

Daß diese Veranstaltung bei uns zur Austragung kam, ist einmal einer Reihe von glücklichen Umständen zu verdanken, nicht zuletzt aber auch dem Teamgeist der Organisatoren.

Obwohl am Tag des Wettkampfes die Wetterbedingungen nicht die besten waren und auch durch das anhaltende Tauwetter schon tiefe Narben an der Piste entstanden waren, konnte der Wettkampf reibungslos über die Bühne gezogen werden.

Bei der anschließenden Preisverteilung konnte man bei Anwesen-

Foto Walcher



heit des L.Abg. Dr. Alexander von Egen, Landesjugendreferent Dr. Christian Waldner und Bürgermeister Josef Kirchler Zufriedenheit von den Gesichtern der prämierten Siegläufer ablesen.

Zudem wurden auch mal jene mit einem Sachpreis getröstet, die die Zielflagge nicht sahen.

Zufriedenheit mit dem schönen Erlebten und mit der Erkenntnis, daß auch mal eine hintere Platzierung bei einem Wettkampf schöne

Früchte bringen kann, endete diese Veranstaltung.

Im Namen des Ortsjugendausschusses - S.V.P. von St. Johann - möchte ich mich nochmals bei allen jenen bedanken, die uns Sachpreise und Pokale für die Siegerpämierung zur Verfügung stellten. Vielen Dank!

S.V.P.-Ortsjugendreferent von St. Johann - Dr. Helmuth Oberkofler

UNION FÜR SÜDTIROL

Liebe Ahrntalerinnen und Ahrntaler!

Als Vertreter der Union für Südtirol möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit bedanken und auf weitere Unterstützung hoffen.

In diesem Zusammenhang weise ich darauf hin, daß wir im Namen des "Südtiroler Heimatbundes u. Union für Südtirol" einen Ortsausschuß gründen werden. Deshalb kann sich jeder, der Interesse daran hat, uns zu unterstützen, bei mir melden.

Ich habe mich nun als Gemeinderat etwas eingearbeitet und denke, meine Arbeit war bisher zur Zufriedenheit der Gemeindebürger; nun, ich möchte fast sagen, daß man auch aus guter und angebrachter Kritik lernen kann und sollte! Es ist an der Zeit, daß auch bei uns die Gemeindepolitik verstärkt in der Öffentlich-

keit besprochen und diskutiert wird. Vielleicht ist vielen nicht bewußt: "Die Gemeinde und ihre Probleme betreffen jeden von uns!"

Eines meiner Anliegen ist die Pflege unserer Ahrntaler Sprache. Ich möchte deshalb unsere Gemeindebürger bitten, diese etwas mehr zu pflegen und auf manche Fremdwörter und italienische Ausdrücke zu verzichten (z. B. Patent = Führerschein oder Targa = Autokennnummer).

Etwas, das unsere Gemeinden in Südtirol betrifft:

Die Bürokratie sollte nicht auf- sondern verstärkt abgebaut werden. Die Gemeinden müssen deshalb mehr Druck auf das Land und den Staat ausüben, denn wenn es so weitergeht, werden die Steuern immer höher und die kleinen Betriebe (z. B. Handwerksbetriebe, Pensionen, Gastbetriebe, Kleinbauern) werden diesen Steuerdruck nicht länger hinnehmen können. Außer-

dem wird den jungen Bürgern die Bereitschaft, einen Betrieb zu gründen oder zu führen, genommen.

Ein wichtiges Anliegen, das unsere Gemeinde betrifft, ist der Bau oder die Verbesserung der Trinkwasserleitung sowie die Fertigstellung der Gehsteige und der Bau von Kinderspielplätzen.

Was unsere Heimat und damit Südtirol angeht, nützt uns der Einsatz für eine freie und selbstbestimmte Heimat wenig, wenn es diese aufgrund der jetzigen Umweltprobleme nicht mehr gibt.

Unser Streben nach Freiheit und Selbstbestimmung gilt unserem Volk, wie auch eben dem Land und dessen ursprünglichen Naturlandschaften. Wer seine Heimat schützt, schützt dessen Umwelt, wer die Umwelt schützt, schützt seine Heimat!

Erich Kaiser - In Zusammenarbeit mit der U.F.S. Gruppe Ahrntal

ERFOLGREICHE MEISTERSCHAFTEN FÜR DEN ESC LUTTACH

Es war wohl ein gutes Omen für die nationalen Meisterschaften, daß bereits beim Turnier in Klausen der erste Platz erreicht wurde.

Erstmals in der Geschichte des Eisschützensportes gewann eine Mannschaft aus dem Pustertal das Mannschaftsspiel in der Serie A.

Oberhofer Alexander, Mair am Tinkhof Manfred, Abfalterer Karl, Strauß Benjamin und Mair am Tinkhof Josef holten nach nur dreijähriger Zugehörigkeit zur Serie A mit vier Punkten Vorsprung den Titel nach Luttach.

Erfolgreiches gibt es auch von den Mannschaften der Serie B und C zu berichten. Während die Mannschaft Strauß Peter, Mairhofer Hermann, Oberleiter Albert, Niederkofler Anton und Mair am Tinkhof Josef den Aufstieg in die höchste Spielklasse nur um 2 Punkte verpaßte, schaffte die Mannschaft Niederkofler Andreas, Oberkofler Paul, Niederkofler Josef und Bacher Alfons mit dem 2. Platz den Aufstieg in die Serie B. Somit wird unser Verein erstmals mit drei Mannschaften in den obersten zwei Ligen vertreten sein.

Knapp am Titel eines nationalen Meisters in Einzelschießen scheiterte Niederkofler Anton. Mit nur 9 Stockpunkten Rückstand nach 6 Durchgängen belegte er den zweiten Platz, was gleichzeitig die Teilnahme an der Europameisterschaft bedeutete.

Auch die Jugend konnte sich prächtig in Szene setzen. Platz 2 und 3 bei den Italienmeisterschaften bedeutete die direkte Qualifikation für die Europameisterschaft. Außerdem qualifizierte sich Oberhofer Alexander als dritter bei den U18, Walcher Kurt und Bacher Robert als erster und zweiter bei den U16 im Einzelschießen für die Europameisterschaft.

* *Letzte Nachricht von der Jugendeuropameisterschaft:*

Abfalterer Karl belegte bei der U24 den 3. Platz im Einzelschießen, Oberhofer Alexander bei der U18 den 7. Platz und in der Mannschaftswertung den 3. Bacher Robert bei der U16 den 5., Walcher Kurt den 10. Platz und zusammen in der Mannschaftswertung den 3. Platz.

Jahresvollversammlung mit Neuwahl der KVW-Ortsgruppe Luttach

Am 21. Februar 1991 lud die KVW-Ortsgruppe Luttach ihre Mitglieder und alle Interessierten zur Jahreshauptversammlung ein.

Der Vorsitzende, Alois Hopfgartner, begrüßte den Direktor des Patronates, Herrn Sebastian Wieland, den Herrn Pfarrer Niederegger und alle Anwesenden und verlas dann den Tätigkeitsbericht. Der Schwerpunkt davon war natürlich das Heimatfernentreffen um Pfingsten 90, das auch beim Kassabericht den Hauptposten bildete. Der Kassier sprach nochmals der Gemeinde, der Fraktion und den Banken den Dank aus für die finanzielle Unterstützung anlässlich des Heimatfernentreffens. Dann kam der Direktor des Patronates zu Wort. Mit seinen Ausführungen über Versicherungen, Ticketbefreiung, Begleit- und Pflegegeld stieß er auf reges Interesse, das sich

auch in der anschließenden Fragestellung noch bemerkbar machte.

Der Ausschuß, der zum letzten Mal in dieser Zusammensetzung fungierte (bei dieser Versammlung waren auch Neuwahlen fällig), unterhielt sich bei einer guten Jause noch angeregt mit Herrn Wieland.

Der neue Ausschuß setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender:

Alois Hopfgartner

Stellvertreter:

Karl Moser

Schriftführerin und Jugendvertreterin:

Verena Gruber

Frauenvertreterinnen:

Ida Oberhollenzer und Irma Hainz

Witwenvertreterinnen:

Hedwig Stifter und Maria Feichter

Kassier:

Albert Mair am Tinkhof

Beirätin:

Anna Mair am Tinkhof

Dem neuen Ausschuß wünsche ich Arbeitsfreude, gute Zusammenarbeit und viel Erfolg bei seinen Aktivitäten

**Bericht der KVW - Ortsgruppe
Luttach**



Herr Josef Zitturi, langjähriger, unermüdlicher KVW Funktionär, Träger des Verdienstkreuzes des Landes Tirol (1990), bei einer kleinen Feier seines Dorfes und der Gemeinde

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER MUSIKKAPELLE ST. JOHANN

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung konnten die Mitglieder der Musikkapelle St. Johann auf eine umfangreiche Tätigkeit zurückblicken. Obmann Ludwig Innerhofer war mit den Leistungen seiner 42 Mann starken Kapelle sehr zufrieden; die Kapelle hatte sehr gute Leistungen geboten.

Weiters war aus dem Tätigkeitsbericht zu erfahren, daß die Musikkapelle beim Feuerwehrfest in Sulzbach (D), beim Ökumene Gemeindefest in Oberursel (D), beim Bundesmusikfest in Hippach im Zillertal, bei der Einweihung der Raiffeisenkasse St. Johann, bei 10 musikalischen Umrahmungen von Meßfeiern und 11 weiteren festlichen Anlässen konzertierte.

Kapellmeister Herbert Stolzlechner rief die Musikanten zu 42 Vollproben und 38 Detailproben zusammen. Weiters wurde ein umfangreiches Programm zur Weiterbildung von Jungmusikanten durchgeführt. 10 Jungmusikanten besuchten die Musikschule in St. Johann, 2 die Musikurse in Bruneck, 5 besuchten die Bezirksbläserkurse in Bruneck, 4 besuchten die Jungbläserwochen für Fortgeschrittene in Dietenheim. Thomas Issinger erwarb das Jungmusikerabzeichen in Gold, Kurt Mittermair und Markus Steger in Silber, alle Klarinette. Die Jungmusikanten Andreas Oberkofler und Thomas Issin-



Der geehrte Musikant, der "JAHRL ALFONS" mit seiner musikbegeisterten Frau Mathilde

ger besuchten den 1. Kapellmeisterkurs des VSM in Moos in Passeier, den sie mit gutem Erfolg abgeschlossen haben.

Bei der Cäcilienfeier 1990 erhielt Alfons Steger, 1. Flügelhornist in der Musikkapelle St. Johann, aus den Händen des Bezirksvertreters des VSM das Verbandsabzeichen in Gold für 40jährige Verdienste in der Musikkapelle St. Johann. Die Musikkameraden beglückwünschten daraufhin den Geehrten mit einem flotten Marsch in Anerkennung seiner Treue zur Musikkapelle. Wir gratulieren herzlich!

Die Öffentliche Bibliothek Ahrntal -

Eine der ersten öffentlichen Bibliotheken im ländlichen Raum

Dies ist das Emblem der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal. Neben dem Hauptsitz in St. Johann/Mittelschule finden Sie dieses Schild noch an den Portalen von 5 Gebäuden im Ahrntal:

Haus der Vereine - Weißbach	Zweigstelle Weißbach
Grundschule Luttach	Zweigstelle Luttach
Widum St. Jakob	Zweigstelle St. Jakob
Grundschule St. Peter	Zweigstelle St. Peter

In den entsprechenden Bibliotheken standen zum 31.12.1990 13.820 Bände für die Ahrntaler Leser in den Regalen, davon 6.165 im Hauptsitz in St. Johann. 1.385 Leser haben im vergangenen



Jahr mindestens einmal ein Buch ausgeliehen und die Summe der entliehenen Bücher betrug 16.010 Bücher. Die erwähnten 1.385 Leser erwiesen sich als besonders lesehungrig, denn sie schlangen durchschnittlich 10 Bücher in sich hinein, es versteht sich, nicht zugleich. Liebe Leser, nicht Zahlenspielerien sollen hier die Wichtigkeit der kulturellen Einrichtung unserer Bibliothek unter Beweis stellen, Zahlen sind nämlich auch trügerisch.

Die hier abgedruckte Jahresstatistik gibt auch Einblick in die Probleme, mit denen die Bibliothek in unserem Tal zu kämpfen hat. Nur der eine Hinweis soll genügen: Jugendliche und Erwachsene lesen wenig. Hier sprechen die Zahlen eine deutliche Sprache.

Braucht es überhaupt Bibliotheken?

Die Öffentliche Bibliothek ist eine kulturelle Infrastruktur, die vor allem dazu da sei, geistigen Ansprüchen der Bevölkerung Genüge zu tun. "Wer liest, sieht ferner" lautet ein Lesemotto.

Der Südtiroler Gesetzgeber, sprich Landesregierung, hat 1983 ein Bibliotheksgesetz verabschiedet mit dem klaren Ziel, ein organisches System von öffentlichen Bibliotheken

ken in Südtirol aufzubauen und damit die persönliche Aus- und Weiterbildung sowie die freie Meinungsäußerung der Bevölkerung zu fördern.

Freilich, Bibliotheken hatte es auch vorher schon gegeben: die Kirche hatte mit den Volksbüchereien bibliothekarische Pionierarbeit geleistet. Auch im Ahrntal hatte jedes Dorf seine Volksbücherei, die vorwiegend im Widum untergebracht war. Freiwillige, meist buchvernarrte Helferinnen betreuten den Buchbestand und verwalteten die Buchausleihe, die meist am Sonntag nach dem Hauptgottesdienst stattfand. Diese Bibliotheken funktionierten als reine Ausleihbibliotheken, die Buchbestände konnten aufgrund mangelnder finanzieller Mittel in Quantität und Qualität kaum zeitgemäß aufgestockt werden.

Das neue Bibliotheksgesetz traf im Ahrntal bereits vorbereiteten Boden an. Die Pfarre St. Johann hatte schon 1983 ihre Volksbücherei mit der Bibliothek der Mittelschule vereint, und so existierte beim Inkrafttreten des neuen Bibliotheksgesetzes bereits eine kombinierte Öffentliche Bibliothek in der Mittelschule. Dr. Franz Berger von der Büchereistelle des Landes hatte einige "Missionsfahrten" ins Tal unternommen, um für die Gründung einer dörferumfassenden Bibliothek im Ahrntal den Nährboden zu schaffen. Die Verhandlungen mit den Pfarrern waren erfolgreich und eine entsprechende Vereinbarung

zwischen den Pfarreien und der Gemeinde Ahrntal wurde am 28. Jänner 1985 genehmigt, gleichzeitig wurde der Bibliotheksrat der neuen Öffentlichen Bibliothek ernannt. Die Öffentliche Bibliothek war geboren, fast unbemerkt von der Öffentlichkeit.

Ihren Öffentlichkeitsanspruch sollte sie sich in ihrer lese- und kulturwerbenden Tätigkeit selbst erarbeiten. Taufpate der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal ist die Gemeinde Ahrntal, die mit der Trägerschaft auch die Finanzmittel zur Verfügung stellt, wobei sie jährliche Landesbeiträge für den Buchankauf und die Einrichtung als Hilfestellung bekommt.

Was hat die Bibliothek an Arbeitsschwerpunkten vorgelegt?

In der ersten Verwaltungsperiode hatte der Bibliotheksrat zunächst die bibliothekarische Infrastruktur zu schaffen. Neu eingerichtet wurden die Bibliotheken in Luttach und Weißenbach, erneuert und ergänzt wurden die Einrichtungen in den Zweigstellen Steinhaus und St. Jakob. Der Buchbestand der Zweigstellen mußte auf die einheitliche Bibliothekssystematik umgestellt, die jedes Jahr neu angekauften Bücher mußten bearbeitet werden, eine Arbeitsfülle, die von den ehrenamtlichen Bibliotheksleitern nicht mehr zu bewältigen war. Der Ruf nach einem fix angestellten Bibliothekar wurde immer lauter. Den Wettbewerb für einen hauptamtlichen Bibliothekar

in der Gemeinde Ahrntal konnte Fräulein Petra Hofer gewinnen, die im August 1987 den Dienst als Bibliothekarin der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal antrat.

Der zweite Schwerpunkt der bibliothekarischen Arbeit galt der Leseförderung, die vor allem auch mit kulturellen Initiativen bestritten wurde. Nennen möchte ich die Vortragsreihe von Dr. Karl Gruber: "Kunstreise ins Ahrntal", den Informations- und Diskussionsabend zum 100. Geburtstag des Ahrntaler Dichters Joseph Georg Oberkofler, die Mitarbeit beim Ahrntaler Adventsingen 1990. Alle Haushalte erhielten 1989 den Kalender der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal, Sie erinnern sich noch daran.

Mit den Fotoausstellungen "Luttach - wie es früher war" und "St. Peter - wie es früher war" in den jeweiligen Zweigstellen Luttach und St. Peter schrieben Mitarbeiter der Bibliothek ein Stück Dorfgeschichte in Bildern.

Nicht von ungefähr zählt die Schuljugend zu den fleißigsten Lesern. Für sie hat die Öffentliche Bibliothek viele Autoren zu Lesungen herbeigeholt. Die Autoren waren meist "Motivationsbomben".

Die Erwachsenen hatten immer wieder Gelegenheit, in Buchausstellungen zu verschiedenen Anlässen sich über Neuerscheinungen zu informieren.

Mit neuer Kraft und neuen Ideen geht die Bibliothek in die 2. Verwaltungsperiode. Die Mitglieder des neuen Bibliotheksrates mögen Sie aus der beigelegten Aufstellung feststellen.

Möge es der Öffentlichen Bibliothek gelingen, neue Leserschichten anzusprechen und weiterhin aktiv Kultur zu pflegen. Dies wünscht

**Dr. J.J. Müller -
(Startpräsident
der
Öffentlichen Bibliothek)**

JAHRESSTATISTIK der ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEK AHRNTAL mit Sitz in St. Johann
(vom 01.01.1990 bis zum 31.12.1990)

BIBLIOTHEK	BUCHBESTAND	ANZAHL DER LESER								SUMME
		Grundschüler		Mittelschüler		Jugendliche		Erwachsene		
		Mädchen	Buben	Mädchen	Buben	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
Hauptsitz	St. Johann	94	66	209	207	34	18	108	51	787
	Luttach	43	40	15	10	11	--	59	5	183
Zweigstellen	Steinhaus	56	28	39	16	19	5	11	2	176
	St. Jakob	33	9	21	1	4	1	12	1	82
	St. Peter	13	11	5	7	7	2	22	5	72
	Weißenbach	16	10	12	4	7	1	31	4	85
	Ahrntal	13.820	255	164	301	245	82	27	243	68	1.385
		ENTLEHNUNGEN								
Hauptsitz	St. Johann	1.472	910	4.412	1.824	210	42	1.005	281	10.156
	Luttach	1.100	897	163	77	88	--	256	24	2.605
Zweigstellen	Steinhaus	279	108	468	106	182	8	171	35	1.357
	St. Jakob	276	73	117	7	11	2	45	2	533
	St. Peter	223	44	125	21	57	9	224	94	847
	Weißenbach	103	138	48	29	35	2	123	34	517
	Ahrntal	3.453	2.170	5.383	2.064	583	63	1.824	470	16.010

BRD - St. Johann

Seit dem letzten Tätigkeitsbericht im Gemeindeblatt hat die Rettungstelle St. Johann neben den üblichen Einsätzen und Übungen auch andere Tätigkeiten, die teilweise den Aufgabenbereich des Vereins erweitert haben, aufzuweisen.

So ist auf dem Gebiet der Information und Unterhaltung für Einheimische und Gäste vor allem in den Sommermonaten einiges geschehen: Einmal wöchentlich wurde ein Diaabend im BRD Lokal angeboten, bei dem auf die Schönheit der Gebirgslandschaft ebenso hingewiesen wurde wie auf die subjektiven Gefahren, denen unerfahrene und gedankenlose Wanderer und Bergsteiger ausgesetzt sind. Verbunden war diese Diaschau mit konkreten Hinweisen auf Verhalten am Berg und Umgang mit technischen Ausrüstungsmaterial.

Als besondere Attraktion mit unmitttelbarem Bezug zum technischen Klettern wurden die Veranstaltungen beim BRD Lokal am Schulplatz mit der Kletterwand von Einheimischen und Gästen erlebt. Im Mittelpunkt der Unterhaltung stand eindeutig der sportliche Aspekt: Jeder konnte sein Können und seine Geschicklichkeit an einer 9 m hohen Kletterwand beweisen; für die Sicherheit sorgten erfahrene Bergrettungsmänner. Außer den Akteuren kamen aber auch die Zuschauer voll auf ihre Kosten. Die kurzfristig geplanten Veranstaltungen (an mehreren Freitagen im Juli und August des letzten Sommers) fanden so rege Beteiligung, daß sich der BRD St. Johann mit dem Gedanken trägt, diesen Dienst an den Gästen auch in diesem Jahr fortzusetzen.

Ein neues Einsatzgebiet tat sich bei Katastropheneinsätzen auf. Der Erdbeben in der Klamme bei St. Peter im Sommer 1990 machte seiltechnische Sicherungsarbeiten erforderlich, für die sich die Bergrettungsmänner durch ihre

spezielle Ausbildung als besonders geeignet erwiesen. Die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen verlief dabei problemlos und erfolgreich. Auch im Winter bei Lawinenübungen und Einsätzen konnte die Notwendigkeit und Wirksamkeit solcher Zusammenarbeit öfters bewiesen werden: bei der Lawinen-



Fotos: FF - Steinhaus

übung im letzten Jänner am Klausberg beteiligten sich an die 120 Männer unterschiedlicher Vereine: Feuerwehren des Ahrntales, Lawinhundestaffel und Bergrettungsmänner. Die Übung zeigte vor allem die Einsatzmöglichkeiten des Rettungshubschraubers, der in der Rettung aus Bergnot neue Akzente gesetzt hat. 90% der Einsätze werden heute mit diesem Gerät gemacht. Die Schnelligkeit der Bergung und die unverzügliche medizinische Versorgung der Verletzten hat die Qualität und Effizienz der Rettungseinsätze deutlich verbessert.

Trotzdem hat sich immer wieder gezeigt, daß die Rettungstätigkeit mit dem Hubschrauber allein nicht gewährleistet ist. Umso wichtiger ist daher der Weiterbestand einer gut ausgebildeten Mannschaft, die bei jeder Wetterlage und unabhängig von Unterstützung aus der Luft voll einsatzfähig ist und bleibt. Aus diesem Grunde ist es wichtig, daß immer wieder neue Kräfte integriert werden, die einerseits Lücken ausfüllen, andererseits neue Initiativen setzen.

Für Interessierte zum Abschluß

folgende Informationen:

Wie wird man BRD Mitglied?

Der BRD St. Johann besteht zur Zeit aus 28 aktiven Mitgliedern und beabsichtigt eine begrenzte Anzahl von Neuaufnahmen. Alpine Erfahrung ist dabei wichtigste Voraussetzung.

Aus den Satzungen des Bergrettungsdienstes im Alpenverein Südtirol: In den BRD können als Anwärter nur AVS Mitglieder aufgenommen werden. Nach 2-jähriger aktiver Anwärterzeit, während welcher der Anwärter an mindestens jeweils 2 Fels- und 1 Eiskurs bzw. 2 Eis- und 1 Felskurs mit Erfolg teilgenommen hat, kann der Anwärter zur Aufnahmeprüfung als Bergrettungsmann antreten. Nach abgelegter und bestandener Aufnahmeprüfung entscheidet die jeweilige Rettungs- bzw. Ortsstelle über die endgültige Aufnahme. Der Anwärter ist verpflichtet, während seiner Anwärterzeit bei der Rettungsstelle aktiv mitzuarbeiten, ansonsten verliert er automatisch die Mitgliedschaft.

Leonhard Wasserer, Leiter des Bergrettungsdienstes St. Johann

AHRNTALER MUNDART

(Tölderer Dialekt)

III. Teil

(nach Jakob Gruber, gestorben 1990)

ati:	manchmal, "ati schu", "ati amo";
augschnellt:	z. B. wenn auf einer Ruckbank an beiden Enden jemand sitzt und plötzlich einer/eine aufsteht, dann kann die Bank aufschnellen, es kann auch eine heftige Reaktion in einer Situation sein: wenn jemand plötzlich herausgefordert wird und darauf scharf reagieren muß;
augihaust, augirunn:	durch unvorhergesehene oder unverschuldete Unglücksfälle oder auch durch Mißwirtschaft mußten früher in den Jahren der Wirtschaftskrise Höfe verkauft werden oder sie wurden versteigert; da sagte man, der hat augihaust oder der ist augirunn; auküchat: z. B. die Schuhe neigen sich vorne nach oben apüschn: am Stadel für das Großvieh das Heu aufschütteln und proportionenweise herrichten, um es danach in die Futterkrippe zu geben;
audrahn:	(ähnlich wie bei aufschnellen) irgendwo klar seine Meinung darlegen oder sich bei einer ungerechten Behandlung oder Benachteiligung heftig zur Wehr setzen;
aumochn:	mit einem Instrument aufspielen, "Bitte spiel oder moch oan au!";
dogrouggit, doluadla:	z. B. an den Händen zu kalt haben; Das verleidet mir jetzt, Dein Spiel auf dem Instrument doluadit mo";
fiegn:	passend, die Hosen sitzen, "die Schuhe fiegn mo, die Hose fiegt mo";
ga zintost:	früher sagte man oft: Wenn du nicht brav bist, kimmst de ga zintost in die Höll!", ganz hinunter, so weit es geht;
glonggrat:	verbraucht sein, müde oder schwach sein, "heint bin i glonggrat!";
giggazn, Lobissn:	stottern; überwucherndes und schwer dörrbares Gras, das hauptsächlich vor der zweiten Mahd (Grummet) eingesammelt oder geschnitten wurde;
Lobissa:	der Name kommt von Lobissn. Lobissa ist also ein Mann, der durch Schein, Angeberei alle zum eigenen Vorteil überflügeln, über-vorteilen oder bevormunden möchte;
longgilat, kliezl:	länglich ohne Appetit essen oder zu langsam essen oder heikel sein;
Kilpo, luppig, luapm, noschtla:	Lamm; klein, ganz klein; nicht ausessen, etwas übriglassen;
ouspän:	sich beim Essen undiszipliniert verhalten, um den Mund oder um den Teller Speisere-ste haben oder als Kind rotzig sein usw.;
ouspän:	langsam abgewöhnen (Jungtier von der Muttermilch abgewöhnen), nur mehr beschränkt gewähren;
ougilott:	von großer Anstrengung sehr müde sein, nicht mehr die Kraft haben, weiterzumachen, "Heit bin i ougilott und müde";
ouguafat:	bei der Auswahl seiner Kleidung keinen Geschmack und eine schlechte Farbzusammenstellung haben, ein Essen ohne jeden Geschmack kann auch ouguafat sein, so wie es mitunter auch der Charakter eines Menschen sein kann: "Dia ist obo ouguafat und bliede";
pfe'gn:	hupen, immer im gleichen Ton oder langweilig spielen (am Instrument);

Pinggl:	vollgestopfter kleiner Sack auch zum Klöppeln oder Geschwulst am Körper oder am Kopf;
Plutz	ein zu klein gewachsenes Tier oder Kind;
Pisna:	ausgedroschene Strohgarbe, die der Bauer in früheren Zeiten am Stadeldach an einer Stange ausstellte, um den Nachbarn ankündigen zu können, daß man die gesamten Garben gedroschen hatte (aufgedroschen hatte);
olla	kann jeden Augenblick kommen, passieren, geschehen;
G'schnalle:	Mieder, Frauen-Mieder wurde als Teil eines Frauenkleides getragen und war besonders als Sonntags- oder Festtagsmieder mit besonderer Sorgfalt und besonders schön genäht; Streichholz;
Schöepe:	Zaunholz, Holz für Speltenzaun; Aschenbecher;
Schwebla:	aus Tierhaaren zubereiteter Knäuel, der für das Michsehen (reinigen) in den Milchseher gesteckt wird,
Spelte:	ein Tier umbringen, abschlachten;
Saumoun:	früher Spottnamen für jemand, der beim Gehen behindert war;
Seihn	Wespen
Schipp:	schwindlig, kann auch ein überaus lebendiges Kind oder Mensch sein;
teppm	jetzt noch ganz schnell, jetzt gleich, sofort; winseln;
outeppm:	Erde aufwühlen, wie durch Maulwurf;
Tscherge:	Rute, man sagte zu den Kindern: "Wenn du net folgst, hol is Wiedl oder die Witt";
Wewiss'n:	alles in einem Tempo, wenn man die Nacht durchschlafen konnte, so sagte man: "Mei, hon i güit g'schloufn, va z'nochts bis z'mörgans, olls oan Raundla";
wirfig:	Lockruf für Gänse oder auch Spottname für ein Mannsbild, das z. B. in kurzen Hosen und weißen Beinen ausging;
wuadla:	Mann mit Weibermanieren, weibisch;
winzl:	wohlfeil, billig;
wüil:	Teufel, Dämon, Schreckensgespenst, man sagte früher oft zu den Kindern: "Wenn du net brav bist, kimmst do Wöüba";
Wiedl, Witt:	Kosenamen für Mädchen;
Raundla:	Einkaufstasche (geflochten);
Wadla:	jemand sekkieren, drangsalieren, verfolgen;
weiberaschtig:	zanken, streiten;
wölfl:	
Wöüba:	
Wutschile:	
Zegga:	
zwifl:	
zonggn:	

Taufnamen, so wie sie früher verwendet wurden:

Welle:	Isabella		
Line:	Evelin		
Fonse:	Alfonsa		
Mundis:	Raimund		
Treindl:	Katharina-Kathrein		
Giedl:	Gertraud		
Tommile	Thomas		
Thoman			
Jöisl:	Josef		
Andole:	Andreas		
Jougg	Jakob		
Jaggile:			
Hiesl:	Matthias		
Haschtl	Hartmann	Plage:	Pelagia
Niiese:	Agnes	Moidl:	Maria
Moz:	Matthäus	Trese:	Theresia
Wiene:	Sabine		

Pater Josef (Gabriel) Oberhollenzer

vom Prenter in St. Peter i. A., Jahrgang 1908 und 1933 zum Priester geweiht, z. Z. Guardian am Kapuzinerkloster in Sterzing bedankte sich vor einem Jahr für die Zusendung des Gemeindemitteilungsblattes und schickte uns in seinem Dankschreiben auch einige Beiträge zur Veröffentlichung, die wir nachstehend veröffentlichen:

Herr Dr. J. Kirchler!

Zunächst danke ich für die Zusendung des Mitteilungsblattes. Es ist interessant zu hören, was sich im Tale tut.

Auch die Dialektausdrücke bringen manches in Erinnerung, was man vergessen hat oder es fällt einem wieder etwas ein.

Daher hier auch einige Ausdrücke, wird nichts Neues sein, aber vielleicht kann das eine oder andere Wort als Ergänzung dienen.

Da ist das altdeutsche Wort: *Zwougn* (abwaschen, sich waschen), *Zwougschißl*: Das Wort kommt vor bei F. W. Weber in "Dreizehnlinden". Abschnitt: V. Am Opfersteine, 24. Strophe heißt es: "Fern sei jeder Ungezwagte ..." Dazu die Anmerkung: Ungezwagt von Zwagen, waschen. Dem Hans Sachs war das Wort noch geläufig; jetzt ist es gänzlich veraltet. Immerhin interessant im Ahrntal noch gebräuchlich, sonst wohl auch in ganz Südtirol nicht verständlich.

Aus der Hütbubenzeit ist in Erinnerung das Wort: *Mietepulge*: Eine Provianttasche quer über den Rücken getragen, die Schnüre vorn zusammengeschnallt. Ist der Proviant - die Miete, (was man mitbikem hot) etwas mager ausgefallen, wußten die Hütbuben ein Verslein:

Der Backofen

Vor dem Hof der Ofen steht,
Gottesruhe ihn umweht.

Rauchgeschwärzt das Dach und alt,
Brandig schwillts von Glutgewalt.

Kinder spielen um ihn her,
Kräuter wachsen segenschwer.

Grau und rauh in Rauch gehüllt,
Strahlt in ihm der Flamme Bild.

Glut verströmt der Ziegelstein,
Atmend schließt das Brot sie ein.

Daß es schön und braun gerät,
Spricht die Bäurin ein Gebet.

Dann drei Laibe reicht sie hin
Armen, die vorüber ziehn.

Joseph Georg Oberkofler

*Die Mietepulge hon i ausgilascht,
Dos mocht mi net zilochn.
Hot man a Breckl gröibis Schimb-Bröet
Und se ziwiek gibochn.*

Vielleicht wüßten manche Leute auch verschiedene Dialektbezeichnungen für Pflanzen und Tiere.

Hier nur ein paar aus meiner Erinnerung:

Menglstoandlan	Frühlingssafran, Crocus
Kotzünglan	Vergißmeinnicht
Esltritte	Huflatisch
Gigri-gahhlan	Nachnelke (<i>melandrium rubrum</i>) vielleicht nur von Kindern gebräuchlich
Schmelzpfandlan	Hahnenfuß
Schmolzknölle	Trollblume
Toiflgranten	Mehigranten, Bärentraube
Möseföckn	Moorbeere
Fetzbej	Alpenbärentraube (hält man für giftig)
Saustingl	Sauerampfer
Kumpflobise	Wiesen-Bärenklau
Touchal	Schafgarbe
Böckwuschze	Bibernell
u.s.w.	

Ebenso gäbe es wohl auch aus dem Tierbereiche interessante Ausdrücke:

Höize	Kröte
Holzanejl	Kaulquappen
Tottomandlan	Molche
Hobogoaf	Eule, Kauz
Zirmhäza	Eichelhäher
Bambecka	Specht
u.s.w.	

Mit besten Grüßen

P. Josef Oberhollenzer

weißer vogel, krähe

ach komm, weißer vogel, krähe komm
wenn die kirschbäume blühn
und sich aus dem winter mühn
und verblühn, und verblühn
ach flieg, weißer vogel, krähe flieg

josef oberhollenzer, st. peter
1990

Die Straßennamen in Luttach

Auf Anregung der Jungen Generation hat der Gemeinderat die Benennung der Straßen und Wege in Luttach in Angriff genommen und durchgeführt. In einer dafür eingesetzten Kommission hat man Vorschläge eingeholt und nach folgenden Kriterien ausgewählt:

- * **Erhaltung alter Flurbezeichnungen**
- * **Erinnerung an siedlungsgeschichtliche Tatsachen**
- * **Würdigung einer für die Entwicklung des Fremdenverkehrs bedeutenden Persönlichkeit**

Einige Mundartwörter wurden in ihrer Schreibweise belassen, andere wiederum an die Hochsprache angepaßt. Die Straßennamen, wie sie seit dem 1. Dezember des vergangenen Jahres eingeführt sind, wurden so vom Amt für Volkskunde in Bozen genehmigt.

Im folgenden wird versucht, die Straßennamen auf die oben genannten Kriterien hin zu untersuchen und zu erklären, warum gerade diese Bezeichnungen gewählt wurden. Vielleicht können damit Unklarheiten behoben und Unstimmigkeiten aus dem Wege geräumt werden. Zugleich soll ein kurzer Überblick über die bauliche Entwicklung des Dorfes gegeben werden.

Benutzte Quellen:

Bachmann, Reinhard: Die Straßennamen von Olang. Bruneck 1989.

Finsterwalder, Karl: Tiroler Namenkunde. Sprach- und Kulturgeschichte von Personen-, Familien- und Hofnamen. Innsbruck 1978.

Kühebacher, Egon: Artikel "Ahrn" und "Ahrntal" aus seinem Buch: Die Namen der Gemeinden, Fraktionen und Weiler Südtirols (noch nicht erschienen)

Luttach an der Ahr. 300 Jahre selbständige Seelsorge. St. Johann 1987.
Oberhollenzer, Vinzenz: Beitrag zur Volksgeschichte des Ahrntales. Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde. Innsbruck 1939



Luttach - Winter 1991

Ahrner Straße

Sie ist die Hauptstraße der Ortschaft und führt weiter hinein ins Ahrntal. Warum gerade Ahrner Straße, fragt man sich, wo man doch mit "Ahrn" St. Johann meint. Dr. Egon Kühebacher gibt dazu folgende Erklärung:

Die ursprüngliche Bezeichnung für das Tal von Sand in Taufers aufwärts war Ahrn und Ahrnberg. Der Name Ahrntal kam erst im 18. Jhd. auf. Gleichzeitig wurde z. B. aus Gsies Gsiesertal, Antholz Antholzertal ... Die alten Namen haben kein angefügtes -tal. Die Ableitung "Ahrner" bedeutet: zu Ahrn gehörig, das ganze Tal umfassend, so auch in der Zusammensetzung "Ahrner Handel", "Ahrner Kreuzgang" und ebenso "Ahrner Straße" (vgl. Gsieser Straße, Antholzer Straße). Es ist ganz interessant, sich vorzustellen, wie sich der Verkehr im Laufe der Zeit auf dieser Straße abgespielt hat, zu Fuß, zu Pferd, mit einfachem Fuhrwerk oder Schlitten von Pferden gezogen, mit den ersten Autos auf staubiger Schotterstraße, nach 1956 auf einer z. T. neu trassierten Asphaltstraße. Heute rollt zu Stoßzeiten eine einzige Blechlawine auf der Ahrner Straße.

Dorfstraße

Die Dorfstraße führt beim Gasthof Luttacher Hof (Unterstock) von der Ahrner Straße zum Hotel Schwarzenstein (Oberstock oder Stockmair), zur Kirche, zum Lindemair, also durch den historisch gewachsenen Dorfkern, und mündet

nach dem Geschäft Hopfgartner wieder in sie ein.

Die Herren von Luttach, Ministerialen der Herren von Taufers, ließen die ersten Höfe in Unterluttach anlegen, zuerst Stockmair, später Lindemair und Hofer. Bis ins 15. Jhd. waren dies die einzigen Höfe in Unterluttach, dann sind weitere Bauerngüter durch Teilung aus ihnen hervorgegangen, so Unterstock, Gratzn, Mesner, Schmied, Garber, Schneider. Im Laufe des 20. Jhd. sind noch weitere Häuser dazugekommen.

Heute liegt das Hauptsiedlungsgebiet nicht mehr unbedingt in diesem Bereich, aber immer noch gilt die Kirche mit den umliegenden Häusergruppen als Dorfzentrum, welches durch das Vorhandensein mehrerer Geschäfte noch unterstrichen wird.

Kirchweg

Der Kirchweg ist die Verbindung des Hofer-Weilers zur Kirche und zur Dorfstraße. Früher war es ein Hohlweg, z. T. zwischen Steinmauern, im Winter zum Schlittenfahren geeignet, ganz besonders von den Schülern in den Pausen genutzt, solange das alte Schulhaus am "Kirchpichl" in Betrieb war. Vielen ist er noch als "Schneiderhäusl Zäune" bekannt.

Als Kirchweg bezeichnete man früher ganz allgemein den Weg, der von einem Berghof zur Kirche ins Dorf führte.

Maurlechenfeld / Maurlechen-Antratt

Der Maurlechenhof ist durch Teilung des Hofergutes schon im 14. Jhd. entstanden. Zu ihm gehörten Feld und Wald zwischen dem Weißenbach und der Wiere an der Weißenbachstraße.

Bis 1820 ist er in der ursprünglichen Größe erhalten geblieben. Das Feld wurde allerdings öfters übermurt. Auf dem Grund des Maurlechenhofes sind im 19. Jhd. mehrere Häuser entstanden, so Schneider und Franzer (Hotel Alpenhof). Nach dem 1. Weltkrieg kamen weitere dazu. Ein Großteil des Feldes ist 1975 als Wohnbauzone ausgewiesen und ab 1977 verbaut worden.

Sie ist durch zwei Straßen erschlossen, von denen eine in die Siedlung Maurlechenfeld, die andere in die weiter oben gelegene Siedlung "Maurlechen-Antratt" führt.

Antratt ist die Bezeichnung für einen Weidegrund beim Hof, auf dem hauptsächlich Gänse, Schafe, Pferde weideten. Es kann sich auch um einen Fraktionsgrund handeln, der allgemein genutzt werden darf, als Tummelplatz für die genannten Haustiere im Dorf gelten kann. In diesem Falle handelt es sich um den oberen Teil des Maurlechenfeldes, auf dem auch die Mühle des Hofes stand.

Schulweg / Gartenweg

In den 50er und 60er Jahren wurden auf dem Boden des ehemaligen Maurlechen Waldes die Häuser am Schul- und Gartenweg erbaut. Der Schulweg zweigt beim Blumengeschäft Großgasteiger bzw. beim Sportgeschäft Kirchler von der Hauptstraße ab und führt hinauf zum Schulhaus, welches 1971 erbaut wurde. Hier bildete sich im Laufe der Zeit ein kulturelles Zentrum mit Grundschule, Grundschuldirektion, Kindergarten, Bibliothek und Probelokal der Musikkapelle.

Parallel zum Schulweg verläuft am Weißenbach entlang der *Gartenweg*. Zu den Wohnhäusern an diesen beiden Wegen gehört ein kleineres oder größeres Grundstück für

Garten, Wiese, Schuppen ..., im Unterschied zu den Wohnsiedlungen, wie sie in den 70er Jahren entstanden sind. Vielleicht hat man deshalb den Namen Gartenweg gewählt.

Lechen

Der Name kommt von "Lehen". Das war im Mittelalter ein Bauerngut, welches einem Grundherrn Abgaben leisten mußte. Der Lechnerhof oberhalb der Kirche ist bereits im Mittelalter durch Teilung vom Hofer oder Lindemair herausgewachsen. Heute ist der Hof über eine Straße zu erreichen, welche oberhalb vom Maurlechen von der Weißenbachstraße abzweigt.

Im Oagn

Am Anfang des Dorfes, von Sand in Taufers kommend, führt ein Güterweg rechts über die Lahner Brücke ins Hofer Lahner, ins Lindemair Oagn und weiter bis Drittelsand. Er ist einer der schönsten Spazierwege im Talboden und setzt sich in entgegengesetzter Richtung vom Lahner nach Oberluttach und St. Johann fort. Für den Weg in Richtung Sand ist heute allgemein die Bezeichnung "Ins Oagn" im Gebrauch. Die Flurbezeichnung "Oagn" bedeutet Eigentum, in diesem Fall Eigentum vom Lindemair Bauern.

Dr. Vinzenz Oberhollenzer schreibt: "Der Lindemair besaß 1436 neben seinem Hof 'luteigenes'

Erdreich, das sogenannte Eigen. Durch Rodung und Bachregulierung hat sich aus diesem Eigen eine beträchtliche Wiese ergeben."

Am Kohlplatzl

So heißt die Wohnsiedlung am Verbindungsweg zwischen Dorfstraße und Ahrner Straße von der Pension Lindemair zum Geschäft Abfalterer.

Namen wie Kohlplatzl, Kohlstattl, erinnern an das Köhlerhandwerk, also ans Kohlenbrennen, das auch in unserer Gegend gepflegt wurde. Hier hat es sich um die Kohlenbrennerei vom Schmied gehandelt. Außerhofer Alois (1892 - 1976) hat von der Gemeindeverwaltung die Erlaubnis bekommen, hier für seinen Schmiedebetrieb Kohle zu brennen. Dazu wurde vor allem Erlenholz verwendet, welches in Haufen aufgeschichtet und in einem heiklen Verbrennungsverfahren zu Kohle verarbeitet und dann in der Kohlhütte aufbewahrt wurde. Bis Ende der 60er Jahre hat die Familie Außerhofer die Kohlenbrennerei betrieben, heute steht an dieser Stelle das Wohnhaus von Außerhofer Karl - Schmied.

Weißenbachstraße

Durch das Dorfzentrum führt die Straße in das Bergdorf Weißenbach, früher eine schmale Schotterstraße, die entlang des Weißenbachs steil in die ca. 300 m höher gelegene Fraktion des Ahrntales führte, heute eine schöne Landesstraße, die gegenüber vom



Verkehrsbüro von der Ahrner Straße abzweigt, durch den Dorfkern zum Maurlechen, weiter zum Langgarten und von dort in Kurven zu den Klamm- und Schöllberghöfen aufsteigt hinein nach Weißenbach.

Moar zu Pirk

Moar zu Pirk ist der älteste Hof in Oberluttach. Er dürfte um 1200 von den Herren von Taufers gegründet worden sein und war der größte Hof des Dorfes. Zu ihm gehörten Wald und Feld zwischen dem Weißenbach und dem Schwarzbach auf der anderen Talseite bis Unterluttach und hinauf bis zum Steinerhof.

Bis ins 19. Jhd. blieb er in der ursprünglichen Größe erhalten, ist also nie geteilt worden. 1867 ist er wegen Verschuldung an den Grafen v. Enzenberg verkauft worden, welcher an Kleinhäusler Grund verpachtete. Die Familie durfte auf dem Hof bleiben. Rosa war Wegscheiderin und starb 1905, Johann 1912, Ferdinand, der letzte Mayr zu Pirsch, 1925, beide ledig und verarmt. 1978 ist der Hof in den Besitz von Elias Mairhofer übergegangen. 1975 ist das Gebiet der "Moa Mau-

re" im Bauleitplan als Wohnbauzone ausgewiesen und ab 1977 verbaut worden.

Hallenbad

Während der Großteil der Besitzungen des Moarhofes durch Kauf an Elias Mairhofer übergegangen ist, wurde ein Stück Wald, auf dem seit 1977 das Ahrntaler Hallenbad steht, von der Gemeinde zur Errichtung einer Sportzone vom Grafen Enzenberg angekauft. Ursprünglich reichte der Wald bis zum sogenannten "Schneider Umbruch", welchen die Familie Hopfgartner - Schneider Mitte des vorigen Jahrhunderts vom Moar erstanden und 1990 an die Gemeinde verkauft hat. Jetzt wird die Errichtung bzw. Erweiterung der Sportzone in Angriff genommen, und die Grünflächen im Dorf schrumpfen weiter.

Wilhelm-Maute-Weg

Ursprünglich bezeichnete man den Talstreifen am heutigen Mauteweg als Gissl, was auf eine Aufschüttung durch die Ahr hindeutet. Der abgelagerte Sand war Voraussetzung für den kleinen Betrieb zur Herstellung von Dachplatten, den

die Familie Wasserer hier längere Zeit geführt hat. In den 50er Jahren entstanden hier die ersten Wohnhäuser. Der Weg über die Wasserlechenbrücke zu dieser Häusergruppe und weiter zum Bruggerhof wurde nach einem langjährigen Gast aus Ulm benannt, welcher Luttach das Lied "Wo der Ahrnbach fließt" gewidmet hat. "Dem lieben Luttach gewidmet und allen, die das traute Dörflein ins Herz geschlossen haben", so lautet seine Widmung.

Außerdem hat Wilhelm Maute in Deutschland viel Werbung für Luttach als Ferienort gemacht und sich so große Verdienste um die Entwicklung des Fremdenverkehrs erworben.

Im Anger

Der älteste Hof auf dem schattseitigen Talboden in Oberluttach ist der Bruggerhof. Aus ihm dürften wohl durch Teilung die Anwesen Unterbrugger, Stibiler, Anderler, Ober- und Unterlembach, Frigiler, Angerer, Kleinwiese hervorgegangen sein. Vom Angerer, dem letzten Hof dieses Weilers, kommt die Bezeichnung "Im Anger". Bei einem Bauernhof gab es früher meist ein umzäuntes Wiesenstück, in das man die verschiedenen Haustiere wie Pferde, Schweine, Hühner, Gänse ... hineinließ. Solche Grundstücke hießen Anger.

Herrenberg

Auf der Höhe der Gisse in St. Martin führt eine Straße über die Arzbach Brücke zum Weiler Arzbach und weiter hinauf zu den Höfen auf dem Herren- und Steinerberg. Noch vor 1980 waren sie nur zu Fuß oder mit einer Materialseilbahn zu erreichen.

Der Herrenberg ist etwa im 13. oder 14. Jhd. besiedelt worden und heißt so, weil dort die Höfe kirchlichen Grundherren zinspflichtig waren, also den "Herren" (geistlichen Instituten) Abgaben leisten mußten.

Brunnberg

Die Straße auf den Brunnberg führt durch den Wohnort Moar zu Pirk, vorbei am Wegscheidhof hinauf zu den Brunnberghöfen, welche zur Fraktion St. Johann gehören, aber mit dem Auto nur von Luttach aus zu erreichen sind. Es ist wohl anzunehmen, daß der Brunnberg, ehemals Schwarzberg genannt, vom ältesten Hof Brunner, nachdem aus ihm durch Teilung weitere Höfe hervorgegangen sind, den Namen bekommen hat.

**Hopfgartner Müller Hildegard,
Luttach**



Als die Autos noch langsamer, die Straßen schmaler und holpriger waren.

Johann Oberleiter (Hadler in St. Peter), Straßenarbeiter in Ruhe und "Wegmacher"

Veranstaltungen zum Thema "Option" an der Mittelschule St. Johann im Schuljahr 1989/90

Aus Anlaß des (traurigen) Jubiläums -50 Jahre Option- beschlossen die Geschichtslehrer der 3.Klassen dieses finstere, teilweise noch verdrängte Kapitel der Südtiroler Geschichte mit ihren Klassen besonders ausführlich zu behandeln. Ein erster Höhepunkt war die Fahrt zur Ausstellung "Option - optioni" nach Bozen. Die Schüler nutzten die Gelegenheit, sich anhand von zahlreichen beeindruckenden Ausstellungsobjekten und Quellenmaterialien einen Überblick über die bewegte Geschichte Südtirols in der 1. Hälfte des 20. Jhs zu verschaffen (1. Weltkrieg, Faschismus, Option, Nationalsozialismus).

Am 3. März 1990 fand dann nach langer Vorbereitungszeit in der Mensa der Mittelschule unter dem Motto: "Der Versuch einer Brücke" die Hauptveranstaltung statt. Eingeladen waren alle Schüler der 3.Klassen, sowie deren Eltern und Großeltern.

Schon die dekorative Gestaltung des Raumes- eine Schülergruppe hatte die Thematik aufgegriffen und einfallsreich verarbeitet-ließ schlagartig den tragischen Charakter der Optionszeit erkennen: Der zerrissene Tiroler Adler in den orange-weißen Farben der Optionsformulare mit einem schmalen, grauen Streifen für die Nichtoptanten, die Silhouette einer Auswandererfuhrer, beladen mit nationalsozialistischem Propagandamaterial, eine Umrißkarte Südtirols mit den Optionsergebnissen einzelner Gemeinden und den provokativen Parolen "Buon giorno" oder "Visitate la Sicilia", die symbolisch für die Verfolgung der Dablei-



ber ("Walschen") durch die Optanten standen.

Eine gelungene, von den Schülern gestaltete Szene, die ein Streitgespräch zwischen Optanten und Dableibern im Gasthaus zum Inhalt hatte, eröffnete die Veranstaltung. Dann erzählte Altssenator Friedl Volgger von seinen Erlebnissen während der Optionszeit, in der er als Mitarbeiter von Kanonikus Michael Gamper im Kampf für das Dableiben an vorderster Front stand und diesen Einsatz mit der Deportation in das Konzentrationslager nach Dachau bezahlen mußte. Volgger hatte auch oft die Dableiberfamilien im Ahrntal besucht. Senator Volgger schloß seine Erzählung mit dem eindringlichen Appell an die versammelte Jugend, aus der Optionszeit zu lernen und gegenüber Andersdenkenden toleranter zu sein.

Kurze Tonbandaufzeichnungen von Gesprächen mit Zeitzeugen gaben anschließend in beeindruckender Weise die Verhältnisse während der Option in Prettau, die vergiftete Atmosphäre im Dorf, in der Bevölkerung und in den einzelnen Familien wieder.

Ein Beispiel für das durch die Option verursachte Leid war der Beitrag von Josef Ludwig, "Oberleiter" aus St. Peter, der vom Schicksal seiner Familie erzählte, die sich zum Auswandern entschlossen hatte und nach Jugoslawien verschlagen wurde. Bereits nach einigen Monaten wurde die Familie von ju-

goslawischen Partisanen vertrieben und mußte mit leeren Händen über die Jöcher ins Ahrntal zurückkehren.

Von den Schrecken des 2. Weltkrieges berichtete Johann Gasteiger "Stöcklhäusl" aus St. Johann, stellvertretend für Tausende von Südtiroler Soldaten. Er war mit einem Gefangenentransport eingepfercht in überfüllten, stinkenden Viehwaggons- durch verschiedene Durchgangslager bis weit nach Ostsibirien in ein Arbeitslager verfrachtet worden.

Anschließend berichtete Martha Stocker, Mitorganisatorin der Optionsausstellung in Bozen, über ihre Erfahrungen mit Schulklassen bei der Ausstellung.

Die Reaktionen der Schüler bei der anschließenden Diskussion ließen spüren, daß es den Veranstaltern gelungen war, ein Stück noch unverarbeiteter Lokalgeschichte verständlicher und begreifbarer zu machen. Der Versuch, zwischen den Generationen eine Brücke zu schlagen, war gelungen.

Dies bestätigte auch eine abschließende anonyme Fragebogenaktion, an der sich alle Schüler der dritten Klassen beteiligt haben. Die Antworten beweisen, daß die Veranstaltungen bei den Schülern durchwegs gut angekommen waren. Einige kurze Aussagen von Schülern auf die Frage was sie aus den Veranstaltungen gelernt hätten:

* Ich kann nun die Optionsjahre besser verstehen und begreifen. Die Option ist ein wichtiger Teil der Geschichte Südtirols.

* Ich habe gelernt, daß man Menschen, auch wenn man sie haßt, keinen Schaden zufügen darf.

* Ich weiß es nun mehr zu schätzen, wenn ältere Leute erzählen.

* Daß man nicht alles glauben soll, was einem vorgemacht wird; man sollte auf keine Propaganda hören!

* Der Geschichtsunterricht ist für mich interessanter geworden. Es war schon etwas Besonderes, daß Zeitzeugen gekommen sind!

(Ein Teil dieses Beitrages wurde schon in der Tageszeitung "Dolomiten" veröffentlicht.)



Familie Ludwig, Oberleiter St. Peter, nach der Auswanderung vor ihrem Hof im Juni 1943 in "Schöneich", Slowenien

Steger Konrad

Aus der Kirchengeschichte von St. Peter

von Rudolf Fischer

Ursprünglich gehörte St. Peter zur Großpfarre Ahrn, für die um 1200 die ersten Priester aufscheinen. Dieser weitläufige Bezirk mußte von einem Geistlichen versorgt werden, erst in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde ihm ein Hilfspriester zur Seite gestellt. Die Bewohner von St. Peter mußten dem Kooperator beispielsweise bei jedem Versehange ein Pferd schicken und 8 Kreuzer bezahlen. Im Zusammenhang mit der Errichtung der Kooperatorstellen scheinen auch die sonntäglichen Gottesdienste in den damals bereits bestehenden Fialkirchen begonnen zu haben (in St. Peter an jedem 3. Sonntage).

Manche Pfarrer waren damals nicht gerade von Seeleneifer erfüllt. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts war es um die Seelsorge im ganzen Tal nicht gut bestellt. Pfarrer Schüssler sowie seinem Kooperator und dem Pfarrer von Prettau wurden außer Vernachlässigung der Pflichten auch Unsittlichkeit zum Vorwurf gemacht. So schildert Ko-

operator Adrian Egger in seiner Chronik von St. Jakob die damaligen kirchlichen Zustände. Die Seelsorger wurden ermahnt, die Gottesdienstordnung genauer einzuhalten. Auch die Bewohner von St. Peter und St. Jakob wollten dies, waren aber für eine Stiftung einer eigenen Kuratie (Pfarre) nicht sonderlich zu begeistern. Im Jahre 1700 kam es dann doch zu der Gründung einer eigenen Kuratie in St. Jakob, welcher verständlicherweise auch St. Peter angeschlossen wurde. Der Kurat hatte für St. Peter mehrere Verpflichtungen. Er mußte

- * an jedem dritten Sonntag in St. Peter den Hauptgottesdienst halten
- * Hochzeiten und Beerdigungen abhalten
- * in der Fastenzeit 2 Tage in St. Peter verbleiben und die Osterbeichte anhören
- * Schule halten.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts dachte man mehr und mehr an die Errichtung einer eigenen Seelsorgestelle in St. Peter. Besonders die Betroffenen, die Bevölkerung von St. Peter, zeigten wenig Verständnis und Begeisterung für dieses Vorhaben. Sie wünschten keinen Kuraten, "die- weil sie dann in Anwendung ihrer

liederlichen Bubenstück gehindert" wären. Weiters meinten sie, es sei wichtiger, in St. Jakob einen tüchtigen Kooperator zu halten, da dort die "Ketzer", die Anhänger der lutherischen Lehre, zu bekehren seien. Daneben gab Michael von Zeiler, Pfleger von Taufers, noch andere Ursachen an, warum in St. Peter eine Kuratie nur schwer zu errichten sei:

- Viele Häuser von St. Jakob liegen näher bei der Kirche von St. Jakob
- Die Finanzierung des Widumbaues ist ungeklärt
- Die Lage ist schlecht.

Unter Kaiser Joseph II. wurde im Jahre 1786 die Gemeinde St. Peter mit Ausnahme von 13 näher bei St. Jakob gelegenen Häusern (Hal-lechner, Niederweger, Niederweger-Zuhaus, Kordonist, Klapfer, Kohler, Franzler, Eder, Eder-Zuhaus, Jagerer, Dörfl, Vierösel, Kienberg-Hitler) als selbständige Seelsorge ausgeschieden und der erste Lokalkaplan angestellt. Felizian Hick, der erste Lokalkaplan, blieb bis zum Jahre 1793 und hatte in einem Privathause, höchstwahrscheinlich beim Duregger, gewohnt. Von 1793 - 1799 wurde der Widum erbaut. Bis zum Jahre 1819 wurde die Seelsorge mehrere Male

von St.Jakob aus versehen, da die nötigen finanziellen Mittel - vor allem die den Kriegsjahren - fehlten. 1890 wurde St.Peter zur Pfarre erhoben.

Reihenfolge der Kuraten bzw. Pfarrer

P.Felizian Hick	1786 - 1793
Von St.Jakob aus versehen	1793 - 1801
Michael Vollmann	1801 - 1807
Alois Pirkstaller	1807 - 1809
Von St.Jakob aus versehen	1810 - 1819
Johann Schiffer	1819 - 1827
Alois Stocker	1827 - 1846
Johann Ausserlechner	1846 - 1858
Anton Kargruber	1858 - 1863
Leopold Hellensteiner	1863 - 1865
Jakob Vonklusner	1865 - 1869
Franz Haller	1869 - 1883
Johann Maurer	1883 - 1894
Franz Huber	1894 - 1897
Franz Althuber	1897 - 1902
Roman Rieper	1902 - 1913
Bruno Menardi	1913 - 1921
Johann Helfer	1922 - 1934
Franz Egger	1934 - 1938
Georg Mayr	1938 - 1947
Franz Pipperger	1947 - 1955
Alfons Villgrater	1955 - 1964
Franz Kargruber	1964 - 1975
Anton Unterpertinger	1975 - 1981
Gottfried Kaser	1981 -

(gleichzeitig Pfarrer von Prettau)




Erinnerung
zum Gebete
für den

Hochwst. Herrn Johann Helfer
Domherr in Brixen.

Er war geboren in Ridnaun am 25. Juni 1884, wurde am 29. Juni 1908 zum Priester geweiht und wirkte als Kooperator in Gossensass, Oberperfuss, Pfunds, Kolsass, Telfs, Wiesing, Axams und Niederdorf und als Pfarrer in St. Peter i. A. und Weidental, bis er 1938 als Kanonikus berufen wurde, überall ein Mann genauester Ordnung und unermüdlicher Hilfsbereitschaft.

Helfer hiess ich und ein Helfer war ich allen Seelen, die mir Gott gegeben. Ihnen war geweiht mein Priesterleben, ihnen sei geopfert auch mein Tod. Auf Sankt Peters Fels, im Weiten Tale und zuletzt noch kurz im Land der Reben, immer war das Helfen mein Bestreben. Seid gesegnet nun zum letztenmale: Helft euch Gott jetzt in der Heimat Not! Gott ist mein Helfer, ich brauche mich nicht zu fürchten.

R. I. P. Hebr. 13, 6.

Pfarrer Johann Helfer hat 12 Jahre lang Freud und Leid mit den Peterern geteilt und seinem Namen "Helfer" alle Ehre gemacht. Die Restaurierung der Kirche, die Anschaffung neuer Glocken, die Aufstellung einer neuen Turmuhr, sowie die Errichtung eines eigenen Pfarrschullokals waren u. a. sein Werk.



**Der
"Stellwagen -
Sand Steinhaus Kasern & Retour"
hält in der
Klamm.
Er war für lange
Zeit
eines der
wichtigsten
Transportmittel
für das
Ahrntal.**

Das Lawinenjahr 1951 im Ahrntal

Vor 40 Jahren

Die Unglückstage im Jänner und Februar 1951

Es schien ein ganz gewöhnlicher und frostiger Winter zu werden. Die Freiwillige Feuerwehr Steinhaus-St. Johann-St. Jakob hatte für Sonntag, dem 21. Jänner 1951 ein Pferdeschlittenrennen vom Bruggenwirt in Ahrn nach Steinhaus und für den Abend einen Feuerwehrball angesagt. Dazu sollte es aber nicht kommen, denn ab dem Freitag, 19. Jänner begann es stark zu schneien und der Schneefall hielt auch den ganzen Sebastianitag, dem 20. Jänner über an, sodaß die Schneedecke ständig anwuchs. Am Sonntag hörte es dann auf zu schneien und die Leute hatten die größte Mühe mit Schaufeln die Wege zu ihren Häusern freizumachen. Es herrschte eine gedrückte Stimmung und wohl die meisten fragten sich, ob ihnen so viel Schnee auf einmal wohl gut bekommen würde.

Bereits im Laufe des Nachmittages trafen dann Schreckensmeldungen ein, über die das *Kath. Sonntagsblatt* in seiner Ausgabe vom 25. Februar 1951 berichtete:

Der Lawinentod in Südtirol

In einer Zeit, wo die Technik ihre bisher größten Triumphe feiert, wo ganze Stände von Gott sich lossagen und von ihm sich unabhängig erklären möchten, stehen wir als kleine, ohnmächtige Menschlein einer der größten Naturkatastrophen unseres Landes seit Generationen gegenüber. Die Bilanz ist vernichtend. Inner-



Wo früher der Graberhof stand, war nur noch ein Bild des Grauens übriggeblieben. Im Hintergrund links der Weiderhof und rechts ist der Hof Pichl zu sehen. Der Graberhof wurde noch im gleichen Jahr (1951) auf einer anderen Hofstelle aufgebaut.

halb weniger Tage folgten die Hiobsbotschaften Schlag auf Schlag. Es ist ganz unmöglich, heute schon die ungeheuren Schäden abzuschätzen, die in den Wäldern, in den Obst- und Weingärten, an Wiesen und Äckern, an Straßen und Leitungen und sonstwo angerichtet worden sind. Auch läßt sich heute noch gar nicht sagen, wieviel Almhütten, Ställe und andere kleinere Baulichkeiten verschüttet und zerstört worden sind. Der Schaden geht in ganz Südtirol zusammen sicher in viele Hunderte von Millionen. Und was die nächsten Wochen uns noch bringen werden, muß erst abgewartet werden. Gebe Gott, daß es ohne weitere größere Schäden, insbesondere ohne Menschenopfer, abgehe! - Wir geben nachstehend eine kurze Übersicht über die größten uns bisher gemeldeten Unglücksfälle im Lande.

Luttach

Der 83jährige Johann Leiter von Getzlechen geriet un-

ter eine Lawine und fand den Tod.

Am Aschermittwoch nachmittag gegen vier Uhr brach am Steilhang oberhalb des Ederhofes eine Lawine los, sauste mit ungeheurer Wucht in die Tiefe und brachte die neben dem Hause befindliche Waschküche sowie den Brunnen zum Einsturz. Die 36jährige Frau Rosa Niederkofler, Mutter von vier kleinen Kindern, von denen das jüngste etwas über ein Jahr alt ist, befand sich gerade zu dieser Zeit beim Brunnen und wurde so unter den Schneemassen und Trümmern begraben. Obwohl es dem Gatten, dem Ederbauer Johann Niederkofler, mit Hilfe der Nachbarn schon nach ganz kurzer Zeit gelang, die Verschüttete zu bergen, konnte er nur mehr eine Tote beweinen.

Weißbach

Der Graberhof mit den beiden Familien der Brüder Thomas und Johann König wurde ins Tal hinabgerissen samt den 15 Bewohnern und

dem Vieh im Stall. Die Frau des Thomas und zwei Kinder wurden tot geborgen. Mehrere waren schwer verletzt, davon ist noch ein Knabe gestorben. So beklagt Weissenbach vier Tote.

Steinhaus

So war auch im Keilbach über Steinhaus die Hölle los. Das Futterhaus beim Unterkeil wurde bis auf die Grundmauern von einer Lawine in die Keilbachklamme gefegt, wobei neun Rinder, 17 Stück Kleinvieh und die 21 Hennen umkamen sowie das gesamte Inventar und die Futtermittel vernichtet wurden.

Am Waldlechn im Keilbach wurde der Stadel am

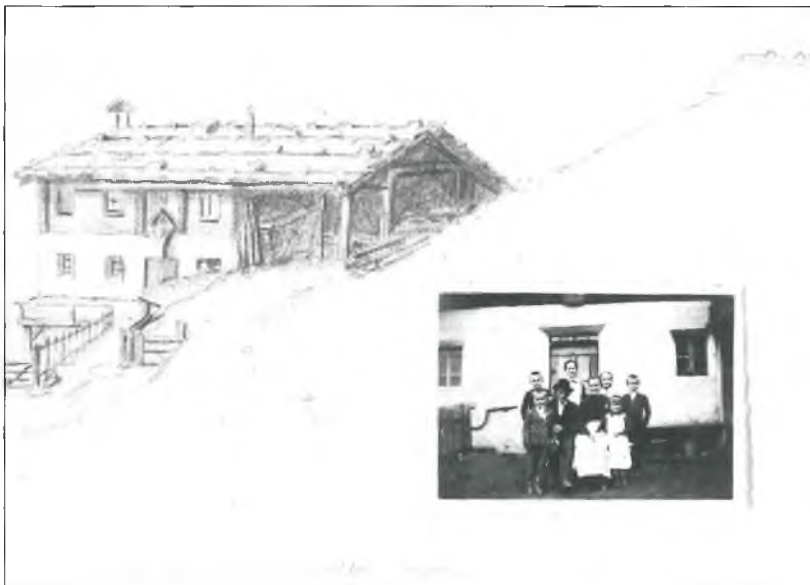
Futterhaus bis zum Stall abgetragen, das erst einige Jahre vorher nach einem Brand neu aufgebaut worden war. Frau Antonia Innerbichler, die während dem Lawinenabgang am Stadel gearbeitet hatte, wurde mit dem Überbau mitgerissen und blieb neben dem vorbeifließenden Keilbach im Schnee unverletzt liegen. Ihr Vater Josef Innerbichler, der zu dieser Zeit im Stall gearbeitet hatte, bemerkte vom Unglück gar nichts und glaubte nur einen starken Windgang zu hören.

Neben dem Waldlechnhof wurde im kl. E-Werk der zwanzigjährige Peter Enz mit dem kl. Gebäude mitgeris-

sen. Da er eingeklemmt war, konnte er sich nicht mehr selber befreien und wurde erst tags darauf vermisst und noch lebend geborgen.

Die Familie Johann Oberschmied vom Pizat im Frankbach wurde von einer Staublawine verschüttet und konnte sich lange nicht befreien. Die Schulkinder waren am darauffolgenden Montagmorgen wieder alle in der Schule. Dafür wurden sie vom Landesschulamt auf Grund ihres Fleißes und Pflichtbewußtseins prämiert.

Mögen den Ahrntalern in Hinkunft solche Katastrophen erspart bleiben!



Eine Federzeichnung des Graberhofes in Weissenbach mit Thomas König und seiner Familie. Die Frau konnte noch lebend aufgefunden, aber nicht mehr lebend geborgen werden. Vom Bruder des Bauern, Johann König sind drei Kinder durch die Lawine umgekommen, zwei konnten nur tot geborgen werden und das Peterle starb an den Folgen schwerster Verletzungen im Krankenhaus.

Das Dorf St. Jakob wurde durch die Lawinenabgänge nicht so schwer heimgesucht wie die anderen Dörfer des Ahrntales. Der Chronist der Pfarrchronik von St. Jakob, Josef Reifer, schildert die Bedrohung des Dorfes durch die Naturgewalten sehr eindrucksvoll:

Lawinen stürzen zu Tal 1951

In der Nacht auf den Sebastianitag und am Sebastianitage selber hat es ohne Unterbrechung bis spät abends geschneit, sodaß es über 2m Neuschnee hatte. Von Steinhaus herauf war die Straße so verschneit, daß nur mehr ein ganz schmaler Fuß-

steig zu sehen war; wir waren gezwungen vom Schlitten auszusteigen, der uns von Luttach heraufgebracht hatte. Um 2 Uhr nachts ging dann auch eine gewaltige Windstaublawine durch den Lantthal-Graben herab, füllte den ganzen Graben auf, knickte die meisten Eschen, riß das Kreuz ober Neuhaus mit, ging hinunter bis Oberachrain, wo

sie unmittelbar vor dem Kreuze Halt machte. Von all dem hat der Pfarrer nichts gemerkt, obwohl die Lawine nur bei 200 Meter unterhalb des Widums vorbeisauste. Obwohl besagte Lawine gleich unterhalb dem Widum anfang und bis zum Knospmer hinunterreichte, sodaß Neuhaus mitten drinnen war, so hat sie doch keinen größeren Scha-

den angerichtet. Zu Neuhaus wurden die größeren Obstbäume zu Boden gedrückt, der Brunnen verschüttet, der Söller eingedrückt, Zäune umgerissen, mehr aber nicht. Deo gratias!

Der Neuhauser, Josef Steger, hat dann nachträglich zum Schutze seines Hauses oberhalb desselben einen kräftigen "Saukopf" errichtet.

Im Wollbach droben hat es nicht viel Unheil angerichtet, außer daß es dem Oberkofler, Alois Stolzlechner die Almhütte eindrückte, die er dann im Frühjahr mit Subventionsbeitrag von der Region wieder aufbaute, schöner und größer als sie vordem war.

Während wir am Sonntag, den 21. Jänner beim Nachmittagsgottesdienste eine Gebetsstunde hielten, um Bewahrung vor Lawinenschäden, kam zwischen St. Jakob und Steinhaus eine Lawine gerade auf die "Sonnseite" herab. Wie durch ein Wunder war kein Menschenleben zu beklagen. Während die Pächtersleute, die Familie des Franz Gartner, in der Stube beim Kartenspiele waren, fing es auf einmal an zu rauschen; im nächsten Augenblick war auch schon das



"Saukopf" im Neuhausfeld in St. Jakob

Dach weggefegt, die Stube voller Schnee und die Leute teilweise unter demselben. Nachdem sie sich wieder herausgearbeitet hatten, suchten sie angstvoll nach ihren kleinen Kindern resp. Geschwistern, die unmittelbar vorher oberhalb des Hauses gespielt hatten. Doch wie durch einen geheimnisvollen Drang getrieben, waren sie kurz bevor die Lawine kam, hinübergegangen zum Nachbar, befanden sich dort sicher und geborgen. Auch hier war kein Menschenleben zu beklagen. Gott sei Dank! Auf ihrem Weg zu Tale hat die gleiche Lawine die Talstraße überquert und dort die Säge des Schmalzer Thoman (Thomas

Lempfrecher) verschüttet. Auch hier war kein Menschenleben zu beklagen. Franz Gartner, der Pächter der Sonnseite, erbaute sich dann im Sommer oberhalb des Schmalzer ein eigenes Häuschen. Weil im Frühjahr 1952 auch Wollbach an Jakob Gartner Oberachrain verkauft wurde, zog der bisherige Pächter von Wollbach, Simon Stolzlechner mit seiner Familie in die inzwischen neu erbaute "Sonnseite" ein, welche er über den Sommer mit viel Schweiß und Fleiß wieder aufgebaut hatte. Auch die Schmalzer Säge erstand wieder, auch schöner, zweckmäßiger und massiver als sie vorher war.

Schwer heimgesucht wurden in diesen Tagen auch Teile von St. Peter. In der Pfarrchronik schildert der damalige Ortspfarrer Franz Pipperger in sehr anschaulicher und ausführlicher Weise das Lawinenunglück. Sein Augenzeugenbericht wird hier ungekürzt und unkommentiert wiedergegeben.

19. Jänner: Es liegt schon viel Schnee und schneit ohne Unterbrechung. Am 20. Jänner schneit es unheimlich. Gegen 12 Uhr mittags kommt eine mächtige Staublawine vom Grieß-Bach heraus, durch das Tasserfeld bis in den Grundbach hinunter. Gottlob kam niemand um. Wäre die Lawine nur um wenige Minuten früher oder später losgebros-

chen, hätte sie sicher Menschenleben gefordert, denn die Schulkinder waren gerade auf dem Wege. Doch brachte die Lawine großen Materialschaden: 8 Wasserleitungen, 3 Mühlen, die Almhütte vom Tasserbauern wurden zerstört. Viel Wald wurde niedergerissen. Das Tasserhaus selbst wurde nur leicht beschädigt dank der Mauer ober dem Hause. Die

Waschküche vom Tasserhäusl wurde vollständig weggerissen. Den kleinen Glaszylinder ("Tögele") von der Tasser Almhütte fand man im Frühjahr im Tasserfeld unzerbrochen auf. Es schneite ohne Unterbrechung weiter. Mit dem Hereinbrechen der Dunkelheit wurde die Stimmung der Leute sehr gedrückt, denn man erkannte die großen Lawinengefah-

ren. Unheimlich schneite es weiter. 4 Minuten vor 10 Uhr in der Nacht stürzte eine mächtige Staublawine von der "Wagner Scheide", teilte sich ober dem Sam: Der größere Teil gegen Prettau und zerstörte dort sehr viel Wald, 2-3 Futterhäuser samt Vieh und drückte noch Wohn- und Futterhaus vom Unteralbrechter ein, wo zwei Menschen ums Leben kamen: Frau Katharina Oberleiter geb. Steger, Bruchtochter von Beruf Näherin und ihr Lehrlin Paula Kammerlander, Ahrnsteinertochter von hier, 19 Jahre alt. Der andere Teil der Lawine über den Sam riß dort zwei Hütten mit, zerstörte viel Wald, sauste über das Loch-Pillegg-Durregg Feld und hart am Widum vorbei, zerschlug dort mehrere Fensterscheiben, drückte an der Tschingl das ganze Futterhaus und einen Teil des Wohnhauses ein und begrub das ganze Vieh. Wegen weiterer Lawinengefahr konnte ans Ausgraben des Viehes während der Nacht nicht gedacht werden. Die Hausleute kamen mit dem Schrecken davon, mußten aber durch die Fenster ins Freie befördert werden. Vom Vieh konnten am nächsten Tage noch 5 Stück lebendig ausgegraben werden und 3 waren tot. Die Lawine stürzte aber noch in die Klamm hinunter und beschädigte dort das Oberhaus-Klammwirt und das Unterhaus, zum Glück nicht schwer. Fast das ganze heruntergerissene Holz, Steine und sonstiges Material blieben im Durregg-Felde liegen. Beim Widum war der Luftdruck dieser Lawine noch so stark, daß die beim oberen

Haustor eingedrückt Scheiben hinauf in den oberen und hinunter in den unteren Gang geschleudert wurden. Der ganze Widum zitterte nicht wenig. Natürlich wurde auch die ganze elektrische Leitung vollständig zerstört.

Sonntag, 21. Jänner: Es schneite noch weiter, doch nur mehr leicht. 2 Meter tief lag der Schnee. Wegen größter Lawinengefahr wurden alle Kirchleute beim Tasser und Grießer zurückgeschickt. Ein unvorstellbar trauriger Sonntag. Nur die Leute vom Peteregg konnten zum Gottesdienste kommen. Nach Tageseinbruch kamen von überallher kräftige Männer, um das verschüttete Vieh auszugraben, das 10 Stunden lang im Schnee begraben war. Die Tschingl-Familie wurde aufgenommen beim Durregger Hof und 2 Mädchen im Widum. In den Mittagsstunden kam von Prettau die Hiobsbotschaft, daß beim Unteralbrecht ein Teil des Hauses eingedrückt wurde und dabei Paula Kammerlander vom Ahrnstein hier (19 Jahre alt) mit ihrer Meisterin von der Lawine getötet wurden. Beide Leichen wurden 2 Tage später nach St. Peter gebracht und hier am 25. Jänner unter außerordentlicher Beteiligung des ganzen hinteren Ahrntales begraben.

6. und 7. Februar: Schon wieder 75 cm Neuschnee. Die Leute geraten wieder in größte Sorgen. Wo irgendwie Gefahr ist, verlassen die Leute am Abend Haus und Hof und übernachteten bei Nachbarn.

13. Februar: 40 cm sehr nassen und schweren Neuschnee. In der Frühe bricht

gleich außer der Wegscheide eine große Lawine in die Klamm hinunter nicht wenig Schaden anrichtend. Der Lehrer Josef Zitturi von Prettau ist trotz schärfster Warnung fast täglich heimlich größten Gefahren aussetzend. Am Sebastianitag z.B. brauchte er von hier durch die Klamm bis zum Götsch-Egg 2 volle Stunden. Doch er kam immer gut durch. Der **14. Februar** brachte schon wieder 50 cm Neuschnee. Sehr sorgenvolle Nacht. Gottlob fehlte nichts. Am Tage darauf wurde es empfindlich kalt und windig, so daß die Lawinengefahr schwand.

Wegen der großen Lawine im Durregg-Feld und des vielen Materials kann die Fronleichnamprozession nicht gehalten werden. An der Schattseite liegt in den Feldern noch Schnee. Am Patroziniumstage lag beim Durregg-Gatter noch Schnee von der Lawine. Doch konnte die Prozession gehalten werden.



Von der herabstürzenden Schneelawine getötet.
Paula Kammerlander (19 Jahre alt) von Ahrnstein

† Paula Kammerlander

St. Peter und das Prettau Bergwerk

von Rudolf Fischer

Das Bergwerk von Prettau hatte für das gesamte Ahrntal und speziell für St.Peter als dem unmittelbaren Nachbardorf von Prettau eine nicht zu übersehende Bedeutung, auch wenn diese zwei Dörfer durch eine Klamme, die mehr als nur eine geographische Grenze darstellt, getrennt waren.

Als sich in Prettau im 15.Jahrhundert eine rege Bergwerkstätigkeit zu entfalten begann, machte sich das Bedürfnis einer guten Straße geltend, auf der das Erz zu den Schmelzhütten geliefert werden konnte. Die treibende Kraft waren die Gewerken, die Bergwerksbesitzer. Sie versuchten, die Bauern für sich zu gewinnen, da die neu zu errichtende Straße zum Großteil durch deren Grund führte. Dies gelang auch. Wo die Straße durch Felder führte und dadurch ein Stück Grund verlorenging, wurde den Bauern das Recht zugestanden, ein Stück Gemeindegrund "einfachen" zu dürfen. Dafür wurden die Bauern verpflichtet, längs der Straße einen Zaun herzustellen und ihn gegebenenfalls zu reparieren. Diese Rechte und Pflichten wurden in einer alten Wege- und Brückenordnung aus dem Jahre 1549 festgehalten. Folgende Bauern waren von dieser Regelung betroffen:

Linder-Er stellte ein Grundstück "bey dem Wasser heraus" zur Verfügung und erhielt dafür von der Gemeinde ein Grundstück "innerhalb dem Feld, da die zweo Schmolzhitten gestanden sein, bis neben den Zaun, so von der Auchten herabgehet" sowie von seinem Nachbarn Martin Griëßer ein "Stuckh in seinen Feld in der Auchten genannt unter den Auchtenhaus".

Oberleiter-Die Straße führte durch "sein Feld genannt die Flöckh, außen an des Linders Grunt stoßend heraus bis an den March-Bach". Dafür erhielt er "heraußen unter seinen Haus un-

ten an sein Feld auf der Gemain ein Stuckh".

Marcher-Er stellte ein "Stuckh außerhalb den March-Bach bey den Wasser heraus" zur Verfügung, erhielt dafür ein Grundstück "heraußen ob seinen Haus ob den Zaun ain Clafter breit".

Gasser-Er stellte "was innerhalb und neben der Saagen ist, auch von der Saagen heraus bis zu der Pruggen" zur Verfügung, erhielt dafür das Recht, "aus des Pippergers Grinten aus den Ursprung des Brunnen genannt in der Suttin, ain Rohr Wasser in Ewige Zeit zu notdurft der Behausung an der Gassen ohn alle Verzinsung" ableiten zu dürfen.

Hallechner-Die Straße führte "durch sein außer Feld am Hallechen bey den Wasser heraus bis zu äußerist des Felds an die großen Bruggen, so heryber in des Parainers Feld gehet". Er erhielt dafür zwei Grundstücke "innerhalb den inneren Feld auf der Gemain in der Mühlauen genannt" sowie "zu Hinter Pirthall bey der Clammen ain angezeigts orth".

Wenn die Bauern anfangs auch gegen diese Straße waren, so brachte sie ihnen doch erhebliche wirtschaftliche Vorteile. Sie verdienten besonders durch das Herbeischaf-

fen von Holz, Kohle und Kalk sowie durch Erzfuhrdienste.

Eine grundlegende wirtschaftliche Bedeutung erlangte das Bergwerk für jene, die in der Landwirtschaft oder im Handwerk nicht die notwendige Lebensgrundlage fanden. Wenn in alten Kauf-oder Übergabeverträgen von Soldhausbesitzern (bis vor einigen Jahrzehnten waren diese unter der Bezeichnung "Hüttner" bekannt) die Rede ist, dann scheint häufig in diesem Zusammenhang die Berufsbezeichnung "Bergknappe" auf. So war z.B. ein gewisser Nicolaus Oberleiter, Besitzer des Binderhauses, "Erzknappe am Berg Rettenbach".

Bis herauf ins 17.Jahrhundert standen in St.Peter auch Schmelzhütten. In der Brücken-und Wegeordnung aus dem Jahre 1549 ist die Rede von zwei ehemaligen Schmelzhütten in der Nähe des Linderhofes. Auch oberhalb des Walchergutes stand in früheren Jahrhunderten eine Schmelzhütte.

Weiters geben einige Hausnamen wie "Kohler" und "Beim Knappen" Hinweise auf Zusammenhänge mit dem Bergwerksbetrieb. Die Blittenstube, ein Haus in der Marche, ist zumindest ihrem Namen nach ebenfalls ein Zeuge für vergangene Bergwerkstätigkeit. Dort erhielten die Erzbeförderer ein Blitte oder Bolette. Dabei handelt es sich um kleine münzarti-

Aus einer Rechnung aus dem Jahre 1640 ersieht man, wieviel die Bauern aus St. Peter durch Erzfuhrdienste als Erzführer verdient haben:

Ruepprechten Felder	13 Gulden	43 Kreuzer
Ambrosyen Arnstaine	1 Gulden	29 Kreuzer
Augustin Duregger	3 Gulden	52 Kreuzer
Gregorien Dässer	7 Gulden	29 Kreuzer
Petern Niedergriesser	14 Gulden	48 Kreuzer
Thoman Walher	22 Gulden	41 Kreuzer
Sebastian Obergrueber	12 Gulden	
Anthonien Oberleiter	5 Gulden	39 Kreuzer
Jenebein Gasser	10 Gulden	2 Kreuzer
Andreen Hofer	13 Gulden	24 Kreuzer
Balthasarn Hallechner	4 Gulden	26 Kreuzer
Ulrich Niederweeger	19 Gulden	80 Kreuzer

ge Blättchen aus Kupfer mit dem Wappen der Gewerken, oft auch nur aus Papier mit Lacksiegeln. Damit wurden die Fuhren kontrolliert. In Verlassenschaftsabhandlungen einzelner Bauern finden sich Hinweise auf das sogenannte "Bolittengeld". In der Zeit des Niedergangs des Bergwerks verkaufte im Jahre 1887 der Ahrnerhandel diese "Erzniederlage" um den Preis von 150 Gulden an die Gemeinde St. Peter, die sie fortan "zur Aufbewahrung von Gerätschaften" verwendete.

Auch in St. Peter wurden vereinzelt Bergbauversuche getätigt. In

der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts hoffte man oberhalb von St. Peter auf dem Weg zum Hundskelchloch in einer Grube Silber und Gold zu finden. Oberhalb des Halblechners wurde kurze Zeit nach Eisenstein gesucht. Auch in Buinland sowie im Pürstall oberhalb des Krumbachs beim Katzenkofl scheint es einen Bergwerksstollen gegeben zu haben. Über den Erfolg dieser Gruben ist wenig bekannt, sie scheinen aber sehr kurzlebig gewesen zu sein.

Das Bergwerk brachte neben den positiven Impulsen auch einige ne-

gative Aspekte mit sich. Durch den großen Holzbedarf kam es zu ausgedehnten Waldschlägerungen, was zu bedrohlichen Lawinengängen führte. Doch war St. Peter in dieser Hinsicht bei weitem nicht so stark betroffen wie Prettau selber. Einen direkten Hinweis auf einen Eingriff in den Hochwald enthält die Beschreibung des Pilleggergutes im Steuerkataster von 1747/48. Darin ist die Rede von einem Wald, welcher "durch die Giss und Lähn verderbet worden, weiln darüber der Hochwald massenweis durchs Bergwerk verhacket" worden war.

HEITERES (fi)

Alois Niederegger, Jahrgang 1919, geboren und aufgewachsen am Unterberg in Steinhaus und deshalb als "Unterberger Lois" bekannt, wohnt bereits seit 1951 in Mittersill im Pinzgau (erste Ortschaft hinter dem Felbertauerntunnel) und ist dort verheiratet und Rentner. Er freut sich immer, wenn er das Gemeindemitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal bekommt. Er verfolgt mit großem Interesse die Ereignisse in seiner Heimatgemeinde, nach der er oft Heimweh hat. Der "Unterberger Lois", dem die besten Wünsche der Ahrntaler für viele weitere und gesunde Jahre zugehen, hat auch einen kurzen Beitrag für diese Ausgabe des Gemeindemitteilungsblattes geliefert. Es ist eine heitere Episode aus seinem Leben in Form eines Gedichtes, das im Mittersiller Faschingsblatt veröffentlicht wurde.

Als er am 15. Dezember 1984 als Angestellter der Blizzard Skifabrik seinen Monatslohn bekommen hatte, räumte er auf dem Heimweg, der an einem Bache vorbeiführte, seine Manteltaschen aus und warf alles in das Wasser und unversehenerweise auch seine Lohntüte mit zirka 7.000.- Schilling. Doch weiter berichtet das Gedicht:

Verzweifelte Rettungsaktion

Die Arbeit ist aus,
die Sirene heult.
Beim Blizzard wird
jetzt der Lohn verteilt.
In der Reih' ist auch
Eggernieder Lois.
Er stellt sich an
und wort' a Bois.
Er holt das Geld
und geht nach Haus,
denn dort wart' schon
sein Liebingschmaus.
Die Hände in der Manteltaschen
wühlt er in den vielen Sachen.
Der Felberbach rauscht an sein Ohr,
das kommt dem Lois zwar komisch vor,
was ist das für ein Papiermüll
der ist für meine Tasch' zuviel.
Er wirft die ganze blöde Sach
in Felberbach.
Doch sieht er dann zu seinem Schreck
da schwimmt sein ganzer Lohn jetzt weck
er springt hinein, o Graus - oh kalt,
der Lois ist schon bis oben nass.
Der Lois hat sehr viel eingefangen,
nur zweitausend konnt er nicht derfangen.
Vielleicht hat ein Fisch die Tausender g'fressen;
d'rum tut der Lois oft Forellen essen.

Als **P. Romedius Girtler**, als "Bienenmuck" weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt, ungefähr 10 Jahre vor seinem Tode einmal nach Steinhaus kam, erzählte er seinen Imkerfreunden, mit denen er in einem Gasthof zusammen saß, folgende heitere Begebenheit:

Ein origineller Pfarrer irgendwo in Tirol hat bei einer Standeslehre die Ehemänner, wie folgt, zu belehren versucht und er führte unter anderem aus:

"Wie ihr, verehrte Zuhörer, sicher wißt, gibt es treue und leider auch untreue Ehemänner. Die untreuen Männer kann man mit 'Maurer-Zündhölzern' vergleichen. Sie kann man überall abreißen, an der Hausmauer, an der Herdplatte, am Fußboden und wenn man es ganz geschickt angeht, sogar am eigenen Hosenboden.

Die treuen Ehemänner erinnern mich sehr stark an die schwedischen Streichhölzer (die gab es früher auch bei uns zu kaufen - die Redaktion), ihr kennt sie ja, das sind die Streichhölzer in den blauen Spanschächtelchen. Diese entzündn sich, wie euch wohl bekannt sein wird,

nur an der eigenen Schachte!!"

Nachrichten aus dem Ahrntal -

gesammelt von Dr. R. Fischer und Dr. K. Steger

St. Jakob im Ahrntale, am 31. Jänner (Gasthausbewilligung). Auch am "Jakober Bihel" ist nun verflossen nach langem, vergeblichen Streite die wirtshauslose, die trockene Zeit. Am 21. Jänner wurde von der k. k. Bezirkshauptmannschaft nach vorhergegangener Kollaudierung die Konzession zum Gasthausbetrieb zugeschiedt. Das Haus möge für die Einheimischen und Fremden eine Erquickungsstätte und eine freundliche Herberge sein, umso mehr da man von diesem Punkte aus die weiteste Fernsicht genießt.
Pustertaler Bote 03.02.1911

In St. Peter im Ahrntal hat Herr Franz Mölgg an der Straße ein Haus erbaut. Herr Mölgg gedenkt in diesem hübschen Neubau mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr das Gasthaus und Schankgewerbe, im Falle ihm die angesuchte Konzession erteilt wird, auszuüben und auch eine Bäckerei zu errichten.
Pustertaler Bote 01.10.1909

Von den "Hearischen"

Aus Luttach, am 26. Juni. Die Fremdenfrequenz hat begonnen und im renomierten Gasthof "Schwarzenstein" ist schon eine hübsche Anzahl Sommergäste eingezogen. Herr Laner, Besitzer des an der Straße gelegenen "Touristengasthofes" "Unterstock" hat denselben zu einer sehr einladenden Gaststätte hergerichtet und eine Veranda erbaut. Mit kommenden Samstag werden auch alle Unterkunfthäuser in der Tauernkette eröffnet sein. Sonntag brannten links und rechts des Ahrntales zahlreiche Johannesfeuer.
Pustertaler Bote 30.06.1911

St. Johann in Ahrn. Dieses wunderbar idyllisch gelegene Dorf mit der großen, schönen Pfarrkirche, die mit Bildern und Fresken von Schöpf geziert ist, verdient in höherem Grade, als es bisher der Fall war, die Aufmerksamkeit der Fremden. Von hier besteigt man am bequemsten den Großen Löffler.
Pustertaler Bote 25.7.1902

Ahrntal.(Fremdenverkehr) Seitdem nun die langersehnte Lokalbahn Bruneck-Sand eröffnet ist, hat sich der Fremdenverkehr ganz bedeutend vermehrt. Täglich kann man zu jeder Tagesszeit Fremde durch unser Tal wandern sehen. Die Straße im Ahrntale ist zu Fußwanderungen wie geschaffen. Die regelmäßig verkehrenden Stellwagen sind meistens jetzt voll besetzt und sogar auf dem Dache derselben sieht man manchen noch die Fahrt durch unser Tal machen. Ihn mag wohl auch nach des Tages Wanderungen der Spruch dazu bestimmen: Besser schlecht gefahren als gut gegangen. Hier begrüßt man allgemein die Absicht, die Bahn bis Steinhaus fortzusetzen. Dann dürfte unser schönes Tal eines der besuchtesten werden. - Ein in St. Johann weilender Bürgerschullehrer aus Wien verlor vorige Woche, als er mit seiner Familie eine Partie auf den Speikboden machte, seine Brieftasche mit 200 Kr. Inhalt und der Mitgliedskarte des D. und Ö. A.V. und konnte dieselben nicht bekommen.
Pustertaler Bote 31.07.1908

Aus Luttach, am 12. ds., schreibt man uns: Der Touristenverkehr ist derzeit noch ziemlich lebhaft; auch stabile Sommergäste beherbergen wir noch eine Anzahl. Die Reize der Naturlandschaften und besonders des Hochgebirgspanoramas, das sich hier bietet, wirken zur gegenwärtigen Zeit viel mächtiger als in den Sommertagen.
PB 13.09.1907

Aus Luttach berichtet man: Herr Oberhollenzer ist gegenwärtig mit dem Neubaue eines hübschen, allen Anforderungen entsprechenden Fremdenetablissements beschäftigt. Dasselbe wird einen großen Speisesaal mit luftigern, geräumiger Veranda, über 20 Fremdenzimmer, sowie 14 Balkone erhalten. Zugleich wird dort eine Postablage errichtet und uns mehrmals täglich mit Sand und Steinhaus in Verbindung stehende Fahrpost geschaffen werden.
Pustertaler Bote 15.04.1904

Direkte Verbindung zwischen dem Ahrntal und dem Iseltal. Die Alpenvereinsektion Leipzig wird im nächsten Frühjahr ihre Lenkjöchlhütte erweitern und gleichzeitig einen Weg über das vordere Umbaltörl anlegen lassen. Der Weg soll bei der erwähnten Hütte (2603 Meter) beginnen und über das Törl (2928 Meter) sowie über den großen Umbalgletscher zur Clarahütte (2053 Meter) der Alpenvereinsektion Prag führen. Dies wird dann die einzige direkte Verbindung zwischen dem Ahrntal und dem Iseltal sein.
Pustertaler Bote 18.03.1904

Aus Sand in Taufers, 18. ds., schreibt man uns:
Die Gemeinden St. Jakob und St. Peter planen die Errichtung eines gemeinsamen Elektrizitätswerkes am Bärenalbach, wodurch die genannten Ortschaften und Steinhaus gleichzeitig mit elektrischem Lichte versehen würden. Ob der Plan tatsächlich zur Realisierung kommt, ist freilich noch eine große Frage. - Die Holzarbeiten sind im Ahrntale im flotten Gange und erreigneten sich dabei auch wieder einige kleinere Unglücksfälle. Der Mahnruf nach strengster Vorsicht ergeht auch heuer wieder an alle, die an diesen gefährlichen Arbeiten beteiligt sind! - Gestern verzeichneten wir bisher den kältesten Tag mit -12 Grad Reaumur um 7 Uhr früh. - Die Rodelbahnen sind allerorts ziemlich einladend.
Pustertaler Bote 20.12.1907

Ahrntal (Elektrische Anlagen). In vielen Artikeln las man unlängst von großen elektrischen Kraftanlagen und musterhaften Schulhausbauten, von Renovierungen und Villenbauten, von Hochdruck- und Wegbauten. In unserem Tale muß eine wütende Baulust herrschen, muß sich der denken, der es nicht kennt. Viele dieser Bauten werden aber nur auf dem bekannten grünen Tisch in Sand ausgeführt. So die große elektrische Anlage des Johann Voppichler in St. Johann, der mit 30.000 Kronen ein Werk mit 300 Pferdekräfte! erhalten soll. Das wäre sehr billig! Wohin aber mit der Kraft? Wir brauchen wahrlich nur mehr Bohrmaschinen und sind mit den Tunneln ins Zillertal und nach Krimml bald fertig, mit soviel papierener Kraft. Der Schulhausbau in Gais wird ebenso vom Sandner Korrespondenten ausgeführt. Es wundert uns nur, wie man solche Märchen und Uebertreibungen in Tagesblättern immer wieder aufnimmt. Hiesigen Orts lacht man darüber.
Pustertaler Bote 12.12.1913

Damals ... und heute aktuell!

Ein Schatz in Taufers. Unterm 27. März wird uns aus Taufers geschrieben: Vergangene Woche waren zwei Herren Ingenieure in Taufers um ein Projekt aufzunehmen über Nutzbarmachung der Reinbachfälle. Diese Fälle gelten als eine der größten Naturkräfte in Europa. In nicht weiter Entfernung dieser Fälle wäre eine noch viel größere Kraft zu haben. Würde man diese zwei Naturkräfte elektrisch vereinigen, was keine Schwierigkeiten bieten würde, so würde man eine elektrische Energie von einigen 20 Millionen Volt erzielen. Was diese Riesenkraft zu leisten imstande wäre, kann man sich erst einen Begriff machen, wenn man sich vergegenwärtigt: Daß diese Energie nicht nur für das ganze große Taufererthal nebst seinen Seitenthälern zum Kochen und zum Beheizen der Zimmer, für Licht- und Bahnbetrieb nach Bruneck genügen würde, sondern es könnte noch viel nach auswärts abgegeben werden. (Wir wünschen nur, daß dieser Schatz auch behoben werde. D.R.)
Pustertaler Bote 31.03.1899

Vom Krimmler Tauern. Im nächsten Jahre beginnt der Bau einer Straße vom Krimmler Achental ins Ahrntal über den 2634 Meter hohen Krimmler Tauern. Der Weg wird von den angrenzenden Gemeinden gebaut, aber das Land trägt 30% der Kosten und der Staat hat einen Beitrag bewilligt.
Pustertaler Bote 10.11.1905

Luttach, 31. August. Die heurigen großen Brände in ganz Tirol werden viele Leute wieder zur traurigen Erkenntnis gebracht haben, daß sie ihren Hof hätten gegen Brandschaden versichern lassen sollen - aber die Reue kommt zu spät. Auch wir haben ein Beispiel hier. Der Ederhof, den der Blitz anzündete, ist nur mit 1.600 Kronen versichert. Der Besitzer erleidet einen Schaden von 11.000 Kronen. Es gibt hier viele Höfe, die wenig oder gar nicht versichert sind. Die reichen Bauern lassen sich nicht versichern, die ärmeren müssen, sonst bekommen sie kein Geld. Es wäre hoch an der Zeit, daß die Zwangsversicherung eingeführt würde. Man würde nur wenig zahlen, die Reichen könnten es leicht zahlen und die Armen zahlen es so schon. In Deutschland besteht sie schon seit langer Zeit. Bauern! Laßt euch versichern, damit ihr vor Schaden bewahrt bleibt!
Pustertaler Bote 01.09.1911

Blitzschlag. Beim heftigen Gewitter vom 21. auf 22. ds. schlug der Blitz in das, dem Johann Niederkofler gehörenden Ederhof in Luttach ein, wodurch ein Brand entstand, dem das Wohn- und Futterhaus zum Opfer fiel. Bis auf ein Kalb konnte das Vieh, etwas Futtevvorräte und einige Mobilien gerettet werden. Der Schaden beträgt K. 12.000, die Versicherungssumme K.1600.
Pustertaler Bote 25.08.1911

Aus Taufers, den 22. November, wird uns ein entsetzliches Unglück berichtet. "Schon wieder zwei Brände: die Nacht vom 20. auf den 21. d. M. ist der sogenannte Wiedenhof bei St. Martin in Ahrn, ein gothischer Bau mit hohem Giebeldach, eines der schönsten und ältesten Häuser des Thales abgebrannt. Drei Knaben, von denen der älteste 13 Jahre alt ist, sind mit verbrannt. Auch ist der Bauer selbst, in Folge versuchter Rettung seiner Kinder etc. sehr stark beschädigt. Der Schaden ist namhaft. Versicherung bei der Tiroler Assekuranz fl. 600. Vor kurzem wurde aus diesem Hause ein altes Zimmergetäfel, welches die Jahreszahl 1427 trägt, als Altherthum verkauft. Nun wurde das betreffende Zimmer wieder neu ausgetäfelt, was leider verhängnisvoll für den ganzen Bau werden sollte, denn durch Ansammlung von Hobelspänen in der Küche, welche Feuer fingen, ist das Haus abgebrannt. Sonntag abends ist das Bauernhaus von Schloß Uttenheim abgebrannt, wobei auch die Schloß-Kapelle stark beschädigt wurde".
Pustertaler Bote 26.11.1897

Schwerer Unfall. Oberhalb Pretttau, an der Gebirgsstraße, welche nach Kasern im hintersten Ahrntale führt, wurde ein an einen schweren Wagen gespanntes Pferd durch den vom Winde flügelähnlich aufgetriebenen Regenmantel eines Touristen scheu und raste samt dem Wagen wild über die Straße. Dabei wurde eine, am Wege ausweichende Frau verletzt, deren Sohn sofort getötet und deren Tochter derart schwer verletzt, daß sie hoffnungslos darniederliegt.
Pustertaler Bote 17.08.1906

Unfälle ...

damals

Aus dem Ahrnthale, 27. ds., schreibt man uns: Christian Frühwald und Alois Foltzer aus Hausgrauen in Altkirch im Elsaß, letzterer ein zirka 25 jähriger Mann, wollten am 17. ds. vom Zillertale über die Hundskehle in das Ahrntal übergehen. Am Joche gerieten sie in ein äußerst heftiges Unwetter mit Schneegestöber und verirrtten sich. Foltzer ging seinem Begleiter, welcher zurückblieb, voraus, um in einer Hütte Schutz zu suchen, verirrtte sich jedoch neuerlich, stürzte wahrscheinlich mehrfach ab, blieb bewußtlos und erschöpft liegen und erfror. Frühwald, nichts von diesem Unglücke ahnend, folgte kurze Zeit später Foltzer nach und erreichte total ermattet die Holzerhütte des Alois Duregger; in der dortigen Heuhütte legte er sich nieder. Am anderen Morgen erkundigte er sich um den Verbleib seines Gefährten, allein niemand konnte ihm Aufschluß geben. Nunmehr ahnte er ein Unglück und hielt trotz des äußerst heftigen Sturmwindes am Joche Nachschau, allein vergebens. Erst vorgestern fand ein Hirtenknabe die Leiche Foltzers auf. Er wurde nach Pretttau gebracht und dort beerdigt.
Pustertaler Bote 30.08.1907

St.Jakob in Ahrn. (Der erste Urlaub seit 1914) Jeden Sonntag sieht man auf dem Kirchplatze ein paar Urlauber in Uniform. Seit Kriegsbeginn den ersten Urlaub genießt zur Zeit der Untergrubegger Peter Hofer. Er besitzt die kleine Silberne. Auf ein ganzes Jahr beurlaubt wurde Josef Gruber (zu Gruben). Sein linkes Auge hat das Sehvermögen völlig eingebüßt. In den letzten Tagen ist hier sehr viel Schnee gefallen, überhaupt viel bis jetzt.

Tiroler Volksbote 17.01.1917

Für die Armen der Landeshauptstadt Innsbruck veranstaltete der Herr Kooperator in St. Jakob in Ahrn eine Sammlung, welche folgendes Resultat ergab: 11 kg Butter, 14,5 kg Speck, 3,5 kg Käse, 1,5 kg Mehl und 500 Eier.

Pustertaler Bote 11.05.1917

vom 1. Weltkrieg

Aus Prettau, 22. Jänner. (Ehrung einer Soldatenmutter). Die Witwe Maria Benedikter, Krämerin in Prettau, welche sieben Söhne im Kriege hat, (einer davon in den Karpathen als Held gefallen), erhielt als Zeichen kaiserlicher Anerkennung eine namhafte Geldspende (500 Kr.) und eine prachtvolle mit den Allerhöchsten Initialen gezierte silberne Madonna Plakette. Am Sonntag 21. Jänner nach dem vormittägigen Gottesdienste wurde dieses kaiserliche Geschenk vom Herrn Pfarrer überreicht. In einer Ansprache in Gegenwart der Hausleute und mehreren anderen Personen erklärte er die Andeutung des kaiserlichen Geschenkes und pries die Geehrte als Soldatenmutter.

Pustertaler Bote 26.01.1917

St. Jakob in Ahrn, 10. Jänner. (Verschiedenes) Auf die 5. Kriegsleihe ist sehr viel gezeichnet worden, woran unser hochwürdiger Herr Pfarrer ein sehr großen Verdienst hat, welcher von der Kanzel aus auf die patriotische Pflicht und den eigenen Nutzen hinwies und sich auch bereit erklärte alle Anmeldungen zu besorgen. Für den Piusverein sind durch die eifrigen Mandatarinnen beinahe 500 Kronen zusammengebracht worden, nachdem unser Herr Kooperator in einer zündenden Predigt die Wichtigkeit des Piusvereins und die furchtbare Gefahr der schlechten Presse vor Augen geführt hat. Das Getreide ist jetzt alles abgeliefert, auch die Bauern müssen sehr sparen, damit sie mit dem Zurückgelassenen das Auslangen finden. - Die Artikel betreffs Ernährungsfragen im Bötzl haben allgemein Anklang gefunden, richtige Behandlung und Aufklärung würden mehr nützen als die zahllosen Verordnungen und furchtbaren Strafandrohungen. Wie man hört, soll es bei uns noch einmal zu einer Heurequirierung kommen nachdem im Herbst schon 300 Meterzentner geliefert wurden: wenn es wirklich dazu kommt, werden manche Bauern gezwungen sein, fast den gesamten Viehbestand zu verkaufen, da wir infolge des trockenen Mai überhaupt wenig Heu erhielten. Im ganzen Tale ist jetzt kein Arzt zu finden. Das Jahr 1917 brachte sehr, sehr viel Schnee.

Tiroler Volksbote 17.01.1917

St. Jakob in Ahrn, Pustertal, 24. Febr.

Vergangene Woche starb der geachte Jüngling Josef Oberhollenzer, Mosersohn, im Alter von 30 Jahren. Als er mit einem Pferde Mist führte, erhielt er von diesem einen Schlag in die Bauchgegend... verschied nach 2 Tagen, tiefbetrauert von seinen alten Eltern, welche in ihm die letzte Stütze verloren. Ein Bruder von ihm ist in russischer Gefangenschaft, ein anderer kämpft gegen Italien. Wie sollen nun zwei alte Leute einen so großen Hof bearbeiten? Infolge seines Herzleidens war er vom Kriegsdienste befreit, hat aber auch hier durch Arbeit und Hilfsbereitschaft viel geleistet... Jeden Monat muß auch hier für das Militär Vieh geliefert werden.

Tiroler Volksbote 01.03.1916

St.Jakob in Ahrn, Pustertal, 2. November. (Allerlei) Auch die Jakober bleiben nicht zurück, wenn es gilt für die Kriegsfürsorge werktätige Hilfe zu leisten. Auf dringendes Bitten des hochw. Herrn Pfarrers von der Kanzel herab haben die Leute Geldbeutel und Leinwandsäcke aufgemacht. So konnten an die 400 Kronen in barem Geld ans Rote Kreuz abgeliefert werden. Außerdem wurden 5 Kisten voll Leinwand gespendet und zwei Säcke voll Charpie gezupft. Auch 24 Liter Grantensaft, von der Widumhäuserin zubereitet und sorglich verpackt, sind für die Verwundeten abgegeben worden. Fast alle Abende wird im Widum und in verschiedenen anderen Häusern Charpie gezupft. Privaten Nachrichten zufolge sollen von der hiesigen Gemeinde einige auf dem Schlachtfelde gefallen sein. Allein "nichts Gewisses weiß man nicht." Darum ist es am gescheitesten, wenn die Leute sich nicht durch unverbürgte Meldungen unnötigerweise in Angst und Sorgen versetzen, sondern ruhig und gelassen die amtlichen Meldungen abwarten.

Tiroler Volksbote 06.11.1914

LANDWIRTSCHAFTLICHE DATEN ÜBER AHRNTAL UND PRETTAU

LANDWIRTSCHAFTINSPEKTORAT
Außenstelle Bruneck

DER TECHNIKER
- Josef Hintner -

BENENNUNG	AHRNTAL	PRETTAU	BEMERKUNGEN
Gesamtfläche	8.970 ha	2.385 ha	der Hauptanteil ist absolutes Grünland (mit Querneigung bis zu 100 %; in besseren Klimatalagen gibt es auch Silomais, der Getreideanbau wurde gänzlich aufgelassen.
davon Wiesen und Feldfutterbau	1.529 ha	259 ha	
Heimweiden	220 ha	6 ha	
Anzahl der Höfe	396	86	
Erschließung unbefriedigend	20	10	
Wohnhäuser unbefriedigend	87	33	Wartezeit auf Beiträge viel zu lang (bis zu 2 Jahren)
Futterhäuser unbefriedigend	143	38	
Stromerversorgung unbefriedigend	20	2	
Wasserversorgung unbefriedigend	41	12	
Höhenlage der Hofstelle			
bis 900 m	21	-	
1400 bis 1500 m	25	36	
1500 m und mehr	5	25	
Viehbestand	GVE	GVE	Die Rinderzucht ist gut entwickelt, Produktionsrichtung Milch bei eigener Nachzucht - Rassen: Fleckvieh, Braunvieh, Pinzgauer und Schwarzbunte
Rinder + 2 Jahre	2.064	283	
Rinder - 2 Jahre	661	83	
Pferde	24	6	
Schafe und Ziegen	147	14	
Schweine	98	14	
GESAMT	2994	400	

Stand: Jänner 1990



Hof Rotrain, St. Jakob

WALDVERHÄLTNISSE IM AHRNTAL AKTIVITÄTEN AUF DEM FORSTSEKTOR

Das Ahrntal reicht vom Rodungs- und Siedlungsland im Talboden und in den unteren Hanglagen bis zu den Felswänden der Dreitausender und den Gletschern, die in das Tal herableuchten. Dieses glazial geprägte Tal mit nicht weniger als 20 Seitentälern (Trogtälern) zählt zweifellos zu einem der schönsten Täler unseres Landes, in dem Natur- und Kulturlandschaft noch weitgehend eine harmonische Einheit bilden.

Schutzfunktion des Waldes:

rd. 40 % der Waldfläche ist als Schutzwald zu bezeichnen, d.h. bei diesen Waldflächen ist die Schutzfunktion (Schutz vor Lawinen, Muren, Erosionen, Hochwasser) bedeutender als die Wirtschaftsfunktion (Holzproduktion).

Waldbesitzer:

Bauern und Private	4.247 ha
Öffentliche Körperschaften (Fraktionen)	3.400 ha

Almen

Lt. Almkartei gibt es im gesamten Ahrntal (Ahrntal + Prettau) 125 Almen, welche großteils in Privatbesitz sind.

Höferschließung

Vor 12 Jahren waren in der Gemeinde noch 70 Höfe ohne irgendwelche Zufahrt; vor 8 Jahren waren es noch 40 Höfe;

Heute (1990) sind in der Gemeinde Ahrntal nur mehr 2 Höfe ohne irgendeine Zufahrt, diese beiden Höfe werden heuer erschlossen. Rund 10 Höfe sind nur mit Traktor erschlossen.

In Prettau ist die Situation nicht ganz so gut, jedoch sollten auch dort in den nächsten Jahren alle Höfe erschlossen werden (Durchfahrtsprobleme). In den letzten Jahren sind sehr viele Eigenregiegelder in die Höferschließung geflossen. Bei anderen Finanzierungen (Berggesetz, FEOGA) wurde öfters Hilfeleistungen bei der Bauausführung gewährt.

Gemeinde	Ahrntal		Prettau		Gesamt	
Gesamtfläche	18.728 ha		8.649 ha		27.377 ha	
Waldfläche	6.479 ha	34 %	1.195 ha	13 %	7.674 ha	27 %
Almfläche	7.433 ha	39 %	3.957 ha	45 %	11.390 ha	41 %
Unproduktiv	3.676 ha	19 %	3.212 ha	37 %	6.888 ha	25 %
Holznutzungen	7.200 Vfm/Jahr		900 Vfm/Jahr			

In Zukunft bzw. nach Abschluß der Hoferschließungen sind auf diesem Sektor nur mehr Verbesserungen der Zufahrten vorgesehen.

Waldwegebau

- Seit 25 Jahren werden Forstwege gebaut;

- Auch heute noch sind größere Waldkomplexe nicht erschlossen;

- Es wird großer Wert auf landschaftsschonende Bauweise gelegt;

- Die Bewirtschaftung (Holznutzungen und Waldpflege) der Wälder ist von einer entsprechenden Erschließung abhängig;

- Aufgrund von erheblichen Geländeschwierigkeiten können nicht überall Wege gebaut werden.

Förderung der Almwirtschaft:

Durch die Förderung der Almwirtschaft soll gleichzeitig einer der traditionsreichsten Zweige unseres Bergbauernturns erhalten werden. Wo es die Geländeverhältnisse erlauben, sollen die Almen auch mit einfachen Wegen erschlossen werden.

Weiters werden Beiträge für Almbauwerksanierungen sowie einfache Weideverbesserungen (Entsteinungen, Entstrauchungen) gewährt. Planierungen auf Almen werden heutzutage nicht mehr befürwortet.

Aufforstungen und Lawinenverbauungen:

seit rund 30 Jahren führt das Forstamt Hochlagenaufforstungen durch (Schönberg/Weißenbach; Peteregg/St. Peter; Pirgl, Walderegg, Ameiswald/Prettau). Die Aufforstungen gehen meist mit techn. Ver-

bauungsmaßnahmen (Schneebrücken, Verwehungszaunen) parallel. Diese Arbeiten werden in den nächsten Jahren sicherlich weitergeführt.

Größere Lawinenverbauungen werden vor allem in Prettau vom Sonderbetrieb für Wildbach- und Lawinenverbauung ausgeführt.

Durch den historisch bedingten Rückgang des Waldanteils (Bergwerksbau) kommt diesen Maßnahmen besonders große Bedeutung zu.

Forstarbeitergruppe:

Das Forstamt beschäftigt im Durchschnitt 10 Leute aus dem Ahrntal und Prettau zur Durchführung der verschiedenen Arbeiten. Diese Arbeiter werden außer beim Wegebau und den Aufforstungs- und Lawinenverbauungsarbeiten auch bei Waldpflegearbeiten und bei der Holzernte eingesetzt. Nach wie vor besteht eine große Nachfrage auf diese Saisonarbeitsplätze im Tal.

Beratung und Kontrolle:

Durch die periphere Organisation der Forstbehörde ist es auch möglich, die Waldbesitzer laufend über die aktuellen Probleme auf dem Forstsektor zu informieren und ihnen behilflich zu sein. Daneben werden auch viele Aufgaben wahrgenommen, die nur indirekt dem Forstsektor zuzuordnen sind.

Einen beachtlichen Teil der Arbeit der Forstbehörde machen alljährlich die Aufsicht der verschiedensten gesetzlichen Bestimmungen (Forstgesetz und versch. Landesgesetze aus).

Bruneck, 25.01.90 RS/i

STATISTIK - MÜLLSAMMLUNG

GEMEINDE AHRNTAL

Müllvermeidung durch Eigenkompostierung

Mindestens ein Viertel unseres Hausmülls sind Abfälle aus Garten und Küche, die ohne besondere Mühe zu Kompost verarbeitet und wiederverwertet werden können. Dabei kann ein durchwegs wertvoller Rohstoff gewonnen werden und für die Anreicherung der Gartenerde Verwendung finden. Gar mancher hat auch bisher schon die Kompostierung von Bioabfall vorgenommen und somit die Müllabfuhr entlastet und seinen Garten mit gutem und billigem Erdreich versorgt.

Um das ständige Wachsen der Müllmengen zu reduzieren oder zumindest in Grenzen zu halten, soll die Kompostierung auf Landesebene eingeführt werden. In unserer Gemeinde (wie in vielen

anderen auch) ist dabei an die Eigenkompostierung gedacht. Zu diesem Zwecke unterstützt die Landesregierung zu 50 % den Ankauf von Kleinkompostern (zu 650 l). Die verbleibenden Spesen für den Ankauf eines Kompostbehälters belaufen sich somit bei etwa 150.000 Lire.

Ein Informationsabend zu diesem Thema fand bereits am 8. März 1991 in der Mittelschule St. Johann statt. Dabei wurden den Anwesenden bereits Bestellscheine für Komposter ausgehändigt. Weitere solche Scheine erhalten Sie im Ge-

meindeamt, in den Verkehrsbüros und in den Schulen.

Alle Haushalte sind nun aufgerufen, sich an dieser Aktion "EIGENKOMPOSTIERUNG" zu beteiligen und die Bestellscheine bis 30. April im Gemeindeamt abzugeben bzw. dorthin zu schicken.

Nach Ablauf dieses Termins werden die Kompostbehälter bestellt und können dann nach Einzahlung des vorgesehenen Betrages abgeholt werden. Die Gemeindeverwaltung wird die Interessierten jedenfalls rechtzeitig vom Eintreffen der Lieferung informieren.

	1987	1988	1989	1990	1991
HAUSMÜLL					
insgesamt	1.182.636	1.253.876	1.328.184	1.317.524	
je Person	176 kg	184 kg	193 kg		
Kosten	54.718.885	62.977.082	73.399.185		
je Person	8.120	9.220	10.694		
Kosten je kg	46	50	55		
Personen	6.730	6.830	6.863		
Einwohner	5.233	5.250	5.262		
SCHADSTOFFE					
insg. kg.		306	3.539		
TG PUSTERTAL					
Altpap. kg.		378.220	437.110		
Altgl. kg.		462.498	991.070		

Was gehört alles in den Komposter?

aus der Küche:

- * Obst- und Gemüseabfälle
- * Kaffee- und Teesud (inkl. Filter)
- * Wischpapiere (Knülltücher)
- * Taschentücher aus Papier
- * Zeitungspapier (in begrenzter Menge und nur Schwarz-Weißdruck)
- * Haare
- * Kleintiermist
- * Blumenreste
- * Speisereste (nur bei geschlossenen Kompostern)

aus dem Garten:

- * Strauch, Hecken und Baumschnitt (hächseln oder fingerdick zerschneiden)
- * Grasschnitt (erst vortrocknen, dann in max. 30 cm Schichten, mit Hächselgut vermischt, in den Komposter geben)
- * Laub
- * Ernterückstände.



UMWELT SCHÜTZEN - KOMPOSTER BENÜTZEN

DIE MÜLL-SEITE

Nachstehend werden Hinweise zur Abfallvermeidung, -trennung und -entsorgung gegeben. Diese Informationen sind in Anlehnung an den Müllkalender der Gemeinde Hard (Vorarlberg) und der Gemeinde Tiers entstanden.

MÜLL VERMEIDEN

Schon beim Einkauf auf überflüssige Verpackung verzichten bzw. unverpackte Produkte kaufen.

Die Einkaufstasche auf jeden Fall selber mitbringen.

Bei Feiern und Festen verwenden wir kein Wegwerfgeschirr und keine Wegwerfbecher.

Getränke sollen nur in Glasflaschen angeboten und gekauft werden.

MÜLL TRENNEN - MÜLL ENTSORGEN

ORGANISCHER MÜLL, BIOMÜLL

Sind alle verrottbaren Materialien wie Obst- und Gemüseabfälle, Lebensmittel und Speisereste, Eierschalen, Kaffee- und Teesud mit Filterpapier, Haushaltsrollen, verschmutztes Papier, Topfpflanzen und Schnittblumen, Gartenabfälle wie Laub-, Gras- und Strauchschnitt, Mist und Streu aus der Kleintierzucht.

Nur ausgekühlte Holzasche, keinesfalls andere Asche und keine Zigarettenstummel.

WOHIN:

** täglich auf den eigenen Komposthaufen und auf keinen Fall in die Hausmüllsammlung (siehe Beitrag zur Eigenkompostierung)*

GLAS

Weißglas und Buntglas, alle Hohlgläser, Konservengläser, Trinkgläser, Saft-, Spirituosen-, Kosmetik- und Arzneimittelflaschen.

Nicht zum Glas gehören: Porzellan, Keramik, Spiegel-, Fenster- und Drahtglas, Glühbirnen, Leuchtstoffröhren, Verschlussfolien und Kapseln, Thermosflaschen.

Flaschen sollen gereinigt sein und werden ohne Verschluss in die Glastonne geworfen.

Bevorzugen Sie beim Einkauf Mehrwegverpackungen und unterstützen Sie das Pfandflaschensystem.

WOHIN:

** in den Altglascontainer (grüne Glocke) bei den Sammelstellen*

** Leerung der Container erfolgt durch die Fa. Strasser, Innichen, Tel. 7 31 82 (abends)*

ALTPAPIER

Sauberes Altpapier, Zeitungen, Illustrierte, Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Kataloge, Prospekte usw. Keine Milchpackungen und Tetrapackungen.

Hausmüll entgiften in der Gemeinde Ahrntal

SAMMELORT	DATUM	UHRZEIT	ANNAHME- STELLE
STEINHAUS	07.06.91	10.00 - 11.00	RATHAUS
	13.12.91	10.00 - 11.00	RATHAUS
ST. JOHANN	07.06.91	11.30 - 12.30	SCHULE
	13.12.91	11.30 - 12.30	SCHULE
LUTTACH	07.06.91	14.00 - 15.00	FEUERWEHR- HALLE
	13.12.91	14.00 - 15.00	FEUERWEHR- HALLE
ST. PETER	25.10.91	15.30 - 17.00	ABZWEIGUNG NACH PREITAU

Diese Sondermüllsammlung betrifft nur die Haushalte! Industriebetriebe müssen sich um die Entsorgung selber kümmern!

Altpapier dient zur Wiederherstellung von Papier und Pappe.

WOHIN:

** in die Altpapiercontainer (gelbe Glocke) bei den Sammelstellen*

** Leerung der Container durch die Fa. Strasser, Innichen, Tel 7 31 82 (abends)*

ALTFETT, BRATÖLE

Fette und Öle von Bratpfannen und Friteusen

WOHIN:

** werden von der Fa. Dabringer von den Gasthöfen und Pensionen abgeholt. Meldung im Gemeindeamt (Für Private ist die Abgabe noch nicht geregelt.)*

FARBEN, ÖLE, CHEMIKALIEN

Farben, Lösungsmittel, Beizmittel, Klebstoffe, Altöle, alte Kochöle und Fette, Pflanzenschutzmittel, sonstige Gifte, WC- und Haushaltsreiniger, Putzmittelreste, leere und volle Spraydosen, Säuren, Laugen, Lacke, Behälter, in denen solche Stoffe aufbewahrt werden.

Die aufgezählten Stoffe sind akute Giftstoffe und gehören weder in den Hausmüll noch in die Kanalisation!

WOHIN:

** Abgabe bei der Sondermüllsammlung durch das Entsorgungsunternehmen (Fa. Hafner)*

ALTMETALL, SPERRMÜLL

Drähte, Stifte, Nägel, Kabelstücke, Geräteteile aus Metall, Eisen, Guß, Messing, Blei, Kupfer, alte Herde, Waschmaschinen, Kühlschränke usw.

Sperrmüll ist alles, was wegen seiner Größe und Sperrigkeit nicht im Müllsack oder Container gesammelt werden kann und nicht als Problemmüll betrachtet werden muß. Matratzen, alte Bodenbelege, alte Tapeten usw.

WOHIN:

* bei der Sperrmüllsammlung getrennt bereitstellen

Termine:

03. und 04. Mai: St. Peter, St. Jakob, Steinhaus

10. und 11. Mai: St. Johann, Luttach, Weißenbach

(Die Sammlung wird noch durch ein eigenes Schreiben angekündigt.)

ARZNEIMITTEL, MEDIKAMENTE

Arzneimittel, flüssige Medizin in Fläschchen oder Ampullen, Tabletten, Pillen und Kapseln, verschiedene Salben, Einreibemittel usw.

WOHIN:

* zurück in die Apotheke (auch zerbrochene Fiebermesser)

* zur Sammelstelle bei der Sondermüllsammlung (siehe Terminkalender!)

Keinesfalls in den Hausmüll oder in den Abwasserkanal!

ALTKLEIDER, TEXTILIEN

Unter- und Oberbekleidung, Wäsche, Woll-, Garn- und Stoffreste, Decken, Stoffbezüge, Gardinen, Mischgewebe, Synthetik, Tücher, Schuhe, Pantoffeln usw.

WOHIN:

* bei der Altkleidersammlung der Caritas bereitstellen

Textilien sind keine Abfälle! Textilien sind Rohstoffe!

BATTERIEN

Batterien enthalten verschiedene schädliche Stoffe wie Säuren und Schwermetalle. Batterien gehören nicht in den Müll!

Altbatterien werden zur Gewinnung von Rohstoffen wiederverwertet.

Autobatterien**WOHIN:**

* ZURÜCK ZUM Händler oder Abgabe bei der Sperrmüllsammlung

Kleinbatterien und Knopfzellen**WOHIN:**

* in die Batteriecontainer bei den Geschäften

ALTREIFEN

Altreifen von Lastkraftwagen, Personenkraftwagen, Motorrädern, Fahrrädern, landwirtschaftlichen Fahrzeugen, Baumaschinen usw.

WOHIN:

* Rückgabe an Händler bei Reifenwechsel

* Abgabe bei der Sperrmüllsammlung

AUSGEBRANNTEN ENTLADUNGSLAMPEN

Leuchtstoffröhren, Natriumdampfniederdrucklampen, Xenon-Hochdrucklampen, Quecksilberdampfdrucklampen, Halogen-Metaldampflampen, Niederdrucklampen, Mischlichtlampen

WOHIN:

* zurück zum Elektrofachhändler

BAUSCHUTT, BAUAUSHUB**WOHIN:**

* Ablagerung ist mit Gemeindeverwaltung und Forstamt zu vereinbaren

ANORGANISCHER MÜLL, KUNSTSTOFFE, PLASTIK

Sind Stoffe, die die Wirtschaft derzeit im Recyclingsystem nicht einbinden kann.

Plastikbehälter, Plastikflaschen, Plastiktragtaschen, Plastikverpackungsmittel, Küchen- und Haushaltsgegenstände aus Kunststoff, Kunstlederzeugnisse, Plastikspielzeug, Styropor, Isolierstoffe, Schaumgummi und Schaumstoffe, Gummiwaren, Dosen, Porzellan, Keramik, Glühbirnen, Spiegelglas, Fensterglas, usw.

Diese Stoffe keinesfalls im Haushalt verbrennen! Überflüssiges Verpackungsmaterial im Geschäft zurücklassen!

WOHIN:

* gereinigte Joghurtbecher zurück zum Kaufmann und Milchhof

* alles andere (anorganischer Müll = Restmüll) zur Hausmüllsammlung



Dr. Richard Furggler, Assessor für Umweltschutz

Es geht uns alle an!!

Aufgrund der immer prekärer werdenden Einkommenssituation der bäuerlichen Betriebe und auch anderer in nächster Zukunft zu erwartender neuer Bestimmungen in bezug auf Rentenreform und neuer Steuerbestimmungen werden so manche Bauern in arge Zahlungsschwierigkeiten gebracht, die bis zum finanziellen Ruin gehen können.

Wichtige Neuerungen, die auf den Bauern zukommen, kamen beim großen bäuerlichen Informationstag des Bauernbundes Bezirk Pustertal zur Sprache. Auch dort spürte man die Unsicherheit, mit der der Bauer leben und arbeiten muß. Es konnten zwar die drei Referenten Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, Bauernbunddirektor Dr. Berthold Pohl und L. Abg. Dr. Hugo Valentin auf wichtige neue Bestimmungen in der Landwirtschaft hinweisen, doch speziell auf die Zukunftsaussichten landwirtschaftlicher Produkte wie Fleisch, Milch konnte keine konkrete Antwort gegeben werden.

Auch anschließende Fragestellungen betroffener Bauern, die endlich gerne genaue Klarheit über ihre Situation hätten und sich somit etwas unmutig zeigten, konnten auch nur mit dem Versprechen zufriedengestellt werden, daß von Seiten der zuständigen Politiker alles unternommen werde, um die Situation der milch- und fleischproduzierenden Bauern zu verbessern.

Damit nicht immer nur die Bauern von den neuen Bestimmungen für ihre Betriebsführung unterrichtet werden, sondern auch die übrige Gesellschaft, sind in weiterer Folge wichtige Neuerungen in der Landwirtschaft kurz aufgezählt.

Auch andere Wirtschaftszweige sollen von der wohl nicht allzurossigen Situation der Bauern unterrichtet bzw. sensibilisiert werden.

Neue Bestimmungen in der Landwirtschaft (Gesetzentwürfe und sich in ausarbeitung befindende Gesetze)

1. **Enteignungsgesetz** (2 Kategorien; Trennung zwischen innerhalb und außerhalb von Ortschaften)

2. **Urbanistikgesetz** (Ausbau von Dachböden, Erleichterungen bei qualitativer Verbesserung im landwirtschaftlichen Grün, landwirtschaftliche Kubatur kann in Dienstleistungskubatur umgewandelt werden)

3. **Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)**

a) *kleine UVP* (Gemeinde zuständig bei kleinen Bauvorhaben, z. B. kleine Erdbewegungsarbeiten)

b) *größere UVP* (größere Bauvorhaben, z. B. Wege länger als 1 km; vom Techniker braucht es eine Beschreibung, ob Umweltgesetze verletzt werden)

c) *große UVP* (Straßen- und Eisenbahntrassen usw.)

4. **Denkmalschutzgesetz** (Abänderungsmöglichkeiten bei unter Denkmal geschützten Gebäuden)

5. **Pilzgesetz** (Pilzesuchen in Zukunft nur mehr mit Genehmigungsschein möglich)

6. **Soziale Maßnahmen** (Erhöhung Familienzulagen, Erziehungsgeld, Hausfrauenrente, Erhöhung des Pflegegeldes für alte Leute)

7. **Biologischer Anbau** (agrarpolitische Bedeutung, mit Prädikat versehene Produkte wie Milch, Fleisch)

8. **Stärkere Entgeltung der Umweltleistung des Bauern** (Umweltabgabe)

Andere wichtige Bestimmungen für den Bauern

1. **Rentenreform** (Erhöhung des Versicherungsbetrages für jeden aktiv Versicherten in der Landwirtschaft ab 1991 von ca. 700.000.- Lire auf ca. 1.700.000.- Lire mit Rückwirkung auf das Jahr 1990)

2. **Neue Steuerbestimmungen**

- Fabrikationssteuer bei landwirtschaftlichem Treibstoff

- keine ILOR (lokale Einkommensteuer) mehr (tritt erst bei nächstjähriger Steuererklärung in Kraft)

- MWSt. bei Tierärzten (bezieht sich auf EG-Bestimmung)

- Eintragung landwirtschaftlicher Wohngebäude in den Gebäudekataster (bis Ende 1993)

- Straßenkodex (ab 13.01.91 erlaubt mit landwirtschaftlichen Maschinen z. B. Mähmaschine auf öffentlichen Straßen zu fahren)

- Pachtgesetz (bis 6. Mai 1991 Pachtverträge kündigen, sonst wird Vertrag um 15 Jahre automatisch verlängert; gilt nur bei alten Pachtverträgen !)

- Biomaterial (abbrennen verboten; Dekret Landeshauptmann)

3. **Trockenschäden**

Landwirtschaftsministerium stellte 9,2 Milliarden Lire zur Verfügung. Flächenbezogen und getrennt nach mehreren Kategorien soll das Geld den Betroffenen zur Verfügung gestellt werden.

4. **Milchkontingentierung**

* *Kein Mensch kann da was Konkretes sagen !!*

Meinungen, Hypothesen, Versprechungen, neue Regelungen, Analysen, die bis jetzt grundsätzlich nur große Unsicherheiten bei den betroffenen Milchproduzenten gebracht haben. Von einem konkreten Endergebnis kann noch lange nicht gesprochen werden!!

Es muß nur irgendwo mit etwas begonnen werden, um danach Verbesserungen an dem Erreichten zu machen.

Mit noch so viel Idealismus und Optimismus kann man sagen, daß sich die Milch- und Viehwirtschaft in einer sehr argen Lage befindet. Dabei ist doch klar, daß der Bauernschaft an ihrer eigenen Misere keine Schuld gegeben werden kann. Vielmehr muß jetzt versucht werden, politische Versäumnisse oder vielleicht auch falsche und einseitige Förderungen gemeinsam aufzuholen, damit der Bauernstand, an dem sehr wohl viele andere Wirtschaftszweige zehren, ins rechte Licht gerückt wird.

Gemeinderatsmitglied
Dr. Helmuth Oberkofler



Erholungs-, Fitness- und Freizeitcenter

mit

Hallenbad - Finnische Sauna - Römisches Dampfbad Fitness - Solarium und Massagen

Öffnungszeiten:

Winter:

DI MI DO FR: 13.00 - 22.00 Uhr
SA SO MO: 13.00 - 19.00 Uhr

Sommer:

DI MI DO: 13.00 - 22.00 Uhr
FR SA SO MO: 13.00 - 19.00 Uhr

MIRAGE 3

Attraktionen:

- * *Rutschbahn im Kinderbecken*
- * *Wasserpilz als Freizeitspaß*
- * *Neuartige Trainings- und Fitneßgeräte*



Sich trimmen - mehr schwimmen!

Hauspflegedienst Taufere-Ahrntal

Der Hauspflegedienst umfaßt die 5 Gemeinden Ahrntal, Sand in Taufers, Prettau, Mühlwald und Gais. Noch bis Ende dieses Jahres wird der Dienst von der CARITAS unter der Leitung von Direktor Franz Kripp geführt. Die CARITAS hat bereits bekanntgegeben, mit 01.01.1992 den Dienst und dessen Verwaltung den Gemeinden zu übergeben.

Da das Taufere-Ahrntal als Pilotsprengel (Versuchssprengel) ausgewählt wurde, wird ein Sozial- und Gesundheitssprengel ausgearbeitet. Das Ziel des Sozial- und Gesundheitssprengels wäre die Zusammenlegung von Sozial- und Sanitätsdienst, um damit die Betreuung des alten und kranken Menschen noch verbessern zu können.

Der Personalbedarf in bezug auf die Bevölkerung wäre 1 Alten- und Familienhelfer in auf 2.200 Einwohner. Um diesen Bedarf zu decken, wäre es wünschenswert, daß sich viele junge Menschen für einen sozialen Beruf entscheiden. Das Einzugsgebiet verfügt zur Zeit über 3 qualifizierte Alten- und Familienhelferinnen, 1 Hilfskraft und die Einsatzleiterin, welche teilbeschäftigt ist:

- * Gerda Hochgruber
- * Erika Kirchner
- * Martha Plankensteiner
- * Annemarie Lechner
- * Martha Grunser - Einsatzleiterin

Im Taufere-Ahrntal wurden im Jahre 1990 41 alte Menschen und 8 Familien betreut.

Anzahl der Betreuten in den Gemeinden

Ahrntal	15
Sand in Taufers	18
Gais	8
Mühlwald	-



Weitere 15 Personen nahmen in der Pflegestätte (Altersheim) den Dienst in Anspruch (Badehilfe, Fußpflege)

Familieneinsätze

Ahrntal	5
Sand in Taufers	3

Der Hauspflegedienst gewährleistet die Betreuung von Montag bis Freitag, am Wochenende werden nur dringende Fälle (Pflegefälle) versorgt.

Der Dienst bietet folgende Leistungen an:

- * Pflege der Person (Badehilfe, Haarwäsche, Fußpflege)
- * Begleitung zum Arzt und Behördengängen
- * Ausführung ärztlicher Versorgung
- * Wäscheversorgung
- * unbedingt notwendige Reinigung der Wohnung
- * Zubereitung von Mahlzeiten
- * Zustellung von "Essen auf Rädern"

Bezahlung der Leistungen:

Der Stundentarif für die Leistungen liegt zwischen L. 2.400.- und L. 12.700.-. Diese Tarife werden von der Landesregierung festgelegt, welche nach dem jeweiligen Einkommen der Betreuten gestaffelt sind. Der Dienst wird zu 65 % durch Landesbeiträge finanziert, ca. 15 % müssen durch Beiträge der Betreuten selbst abgedeckt werden, den verbleibenden Rest übernimmt die Gemeinde. Am 7. März 1991 wurde

eine beratende Kommission für Alten- und Familienhilfe gegründet. Ehrenamtliche Mitarbeiter aus den einzelnen Dörfern haben sich bei einer Aussprache bereit erklärt, mit dem Hauspflegedienst zusammenzuarbeiten, um gute Kontakte zwischen Einsatzleiterin und Betreuten zu schaffen.

Diese Bezugspersonen sind:

- * Frau Niederkofler Rosa, Weißenbach, Tel. 671502
- * Frau Müller Dr. Hildegard, Lutach, Tel. 671335
- * Herr Innerhofer Max, St. Johann, Tel. 671144
- * Frau Stolzlechner Rosa, Steinhäus, Tel. 652298
- * Frau Parreiner Antonia, St. Jakob, Tel. 652238
- * Frau Rauchenbichler Luise, St. Peter, Tel. 650113
- * Frau Grunser Martha - Einsatzleiterin - sie ist täglich von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 9.30 Uhr im Büro des Hauspflegedienstes Taufere-Ahrntal im Altersheim von Sand in Taufers erreichbar, Tel. 679105

Dasselbe versucht man auch in der Gemeinde Prettau, welche sich dem Hauspflegedienst Taufere-Ahrntal angeschlossen hat.

Das Ziel des Hauspflegedienstes soll es sein, unseren hilfsbedürftigen Menschen das möglichst lange Verbleiben in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen und ihre Selbständigkeit so weit als möglich zu bewahren. So sehr dieser Dienst die Lebenssituation vieler Menschen erleichtert, eines kann er nie ganz ersetzen: Das Bemühen der Angehörigen, Freunde und Nachbarn, einem Menschen bzw. einer Familie in Not beizustehen.

Gemeinderätin Antonia Parreiner

Auskünfte über den Ausbildungslehrgang für Altenpflege Familienhilfe erteilt die Landesfachschule für soziale Berufe, 39100 Bozen, Dantestraße 3, Telefon: 0471/973494

ERGEBNISSE der FRAKTIONSWAHLEN 1991

Name und Vorname	Geburtsdatum	Vorzugstimmen	Name und Vorname	Geburtsdatum	Vorzugstimmen
FRAKTION ST. PETER					
Klammer Simon - Binder	29.11.1925	56	Niederkofler Franz	10.04.1950	66
Künig Peter - Maure	14.03.1931	49	Zimmerhofer Josef	12.08.1936	63
Tasser Georg - Siedlung	18.02.1931	42	Marcher Walter	17.04.1958	56
Kirchler Eduard - Innerhallechn	05.03.1948	32	Oberhofer Hermann	09.03.1940	52
Hofer Josef - Siedlung	31.03.1937	16	Künig Franz Josef	27.07.1964	42
Stolzlechner Siegfried - Auchte	22.09.1941	16	Mairhofer Josef	13.03.1935	28
Pircher Karl - Plittenstube	23.11.1951	12	Klammer Siegfried	27.08.1931	19
Pipperger Franz - Eder	19.01.1940	11	Wasserer Leonhard	13.09.1940	6
Ludwig Peter - Oberleiten	11.07.1966	11	FRAKTION LUTTACH:		
Künig Albin - Hofer	05.02.1943	10	Mairhofer Gottlieb	24.08.1939	107
Fischer Friedrich - Siedlung	31.01.1955	10	Oberhollenzer Eduard Alois	13.06.1942	53
FRAKTION St. JAKOB			Abfalterer Johann	29.10.1928	31
Steger Kajetan	13.06.1927	98	Abfalterer Norbert	23.06.1963	20
Stolzlechner Rudolf Josef	04.06.1942	65	Müller Johann Josef	09.10.1945	15
Steinhauser Josef Thomas	30.10.1949	65	Holzer Josef Christian	17.12.1947	15
Enz Jakob	24.07.1944	63	Tasser Peter Anton	10.08.1945	12
Mairhofer Franz Jakob	25.07.1935	55	Hofer Nicolò	26.11.1948	12
Ungericht Erich	08.04.1955	52	Strauß Gottfried	31.05.1962	9
Jungmann Klemens	14.04.1961	39	Stifter Otto	06.08.1931	6
Innerbichler Franz	18.04.1944	33	FRAKTION WEISSENBACH:		
Obermair Franz	04.02.1942	29	Stifter Josef - Brugghäusl	21.10.1946	93
Steger Friedrich Maria	26.11.1954	29	Ausserhofer Josef - Feldegg	26.03.1939	38
Obermair Walter	20.10.1947	26	Brunner Johann - Eder	31.08.1951	35
FRAKTION ST. JOHANN			Kirchler Vinzenz - Reichegger	09.12.1966	24
Kaiser Karl	16.11.1917	234	Ausserhofer Helmut Georg	22.04.1962	21
Hofer Gottfried	27.12.1927	112	Niederkofler Sebastian	20.01.1941	14
Brugger Walter	04.10.1943	72	Leiter Ferdinand	12.09.1933	12
			Kirchler Hermann Johann	10.02.1946	12
			Kirchler Karl - Kaser	12.11.1919	10
			Rainer Anton	27.05.1966	10
			Künig Alois	05.02.1931	10

ABGABE DER STEUERERKLÄRUNG FÜR DAS JAHR 1990

Die Abgabe der Einkommenssteuererklärung für das Jahr 1990 hat innerhalb 31. Mai 1991 zu erfolgen. Alle Personen, die im Besitze des einzigen Mod. 101, (lohnabhängige Arbeiter), bzw. Mod. 201 (Rentner) sind, werden aufgerufen, die Steuererklärung in den ersten Wochen im Mai abzugeben, um längeren Wartezeiten in den letzten Tagen zu entgehen.

Auch jene, die ihr Einkommen mit dem Mod. 740 erklären und dieses frühzeitig vom Steuerberater erhalten, sollten es ehesten abgeben.

BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG 1990

Ortschaft	Geburten		Todesfälle		Trauungen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	Ahrntal	ausw.
St. Peter	6	3	3	2	5	3
St. Jakob	8	9	0	1	5	6
Steinhaus	5	2	4	3	2	1
St. Johann	12	10	10	6	7	6
Luttach	7	3	8	1	6	5
Weißenbach	4	6	2	0	2	3
INSGESAMT	42	33	27	13	27	24

Im Jahre 1990 wurden alle Kinder außerhalb der Gemeinde Ahrntal geboren und zwar:

in Bruneck 72, in Brixen 1, in Bozen 1 und im Ausland 1.

**Einwohnerstand am
31.12.1990**

(insgesamt 5.278 Einwohner)

St. Peter	511 Einw
St. Jakob	677 Einw.
Steinhaus	833 Einw.
St. Johann	1.784 Einw
Luttach	919 Einw
Weißenbach	554 Einw.

VOLKSZÄHLUNG:

Am 20. Oktober 1991 findet die 13. Volkszählung statt. Einige Wochen vor dem für die Vokszählung festgelegten Zeitpunkt beginnen die beauftragten Erhebungsbeamten mit der Zu-stellung der diesbezüglichen Fragebögen.

Diejenigen Personen, deren Wohnsitz nicht mit dem meldeamtlichen Wohnsitz (der tatsächliche Wohnort) übereinstimmt, werden aufgefordert, innerhalb September dieses Jahres im jeweiligen Meldeamt der Gemeinde, ihre Position bezüglich Wohnsitz zu klären. (Für weitere Aufklärung steht das Meldeamt zur Verfügung!)

Namentlich angeführte Personen unserer Gemeinde, die 90 Jahre und älter sind: (Stand 31.12.1990)

Tasser W.we Oberleiter Gertraud,
Gruber Franz,
Oberschmied Peter,
Enz Gruber Maria,
Hofer W.we Hofer Anna,
Großgasteiger Anna

geb. 17.03.1895
geb. 09.10.1896
geb. 09.02.1899
geb. 20.06.1899 -
geb. 01.06.1990
geb. 04.06.1900

- Altersheim St. Johann
- "Hoferstiner" - St. Johann
- "Speck" - Steinhaus (inzwischen verstorben)
- "Hoferstiner" - St. Johann
- "Posthiesl" - St. Johann
- "Altersheim" - St. Johann

Verschiedene Daten vom Meldeamt:

Im Jahr 1990 wurden ausgestellt:

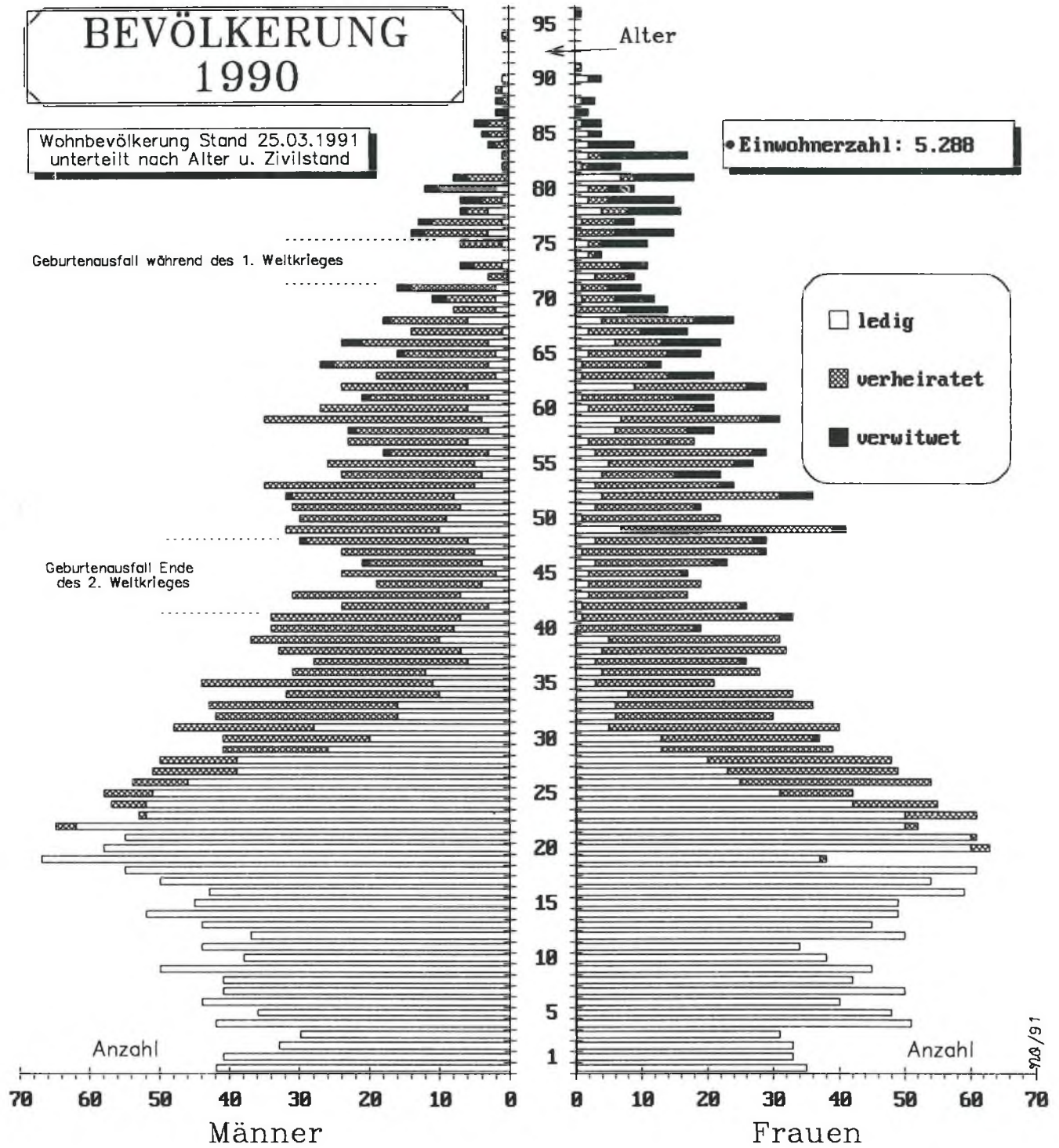
119 Reisepaßansuchen
95 Arbeitsbüchlein
243 Kinderausweise
870 Identitätskarten
über 1.000 Ersatzerklärungen des
Notorietätsaktes

über 20.000 Melde- und Standesamtsdokumente wie Familienbögen, generelle Bescheinigungen (Wohnsitzbescheinigung, Geburtsschein, Staatsbürgerschaftszeugnis, Trauschein, Sprachgruppenzugehörigkeitsbescheinigung, Totenschein ...), Auszüge aus den verschiedenen Standesamtsregistern usw. über 2500 Steuererklärungen wurden abgegeben (Mod. 770, 760, 750, 740, 101, 201) Die Standesamtsregister von 1990 (Geburten-, Eheaufgebots-, Trauungs-, Sterbe- und Staatsbürgerschaftsregister) umfaßten 234 Akten.

BEVÖLKERUNG 1990

Wohnbevölkerung Stand 25.03.1991
unterteilt nach Alter u. Zivilstand

• Einwohnerzahl: 5.288



1991/91

Pater Eduard Kaiser aus dem Orden der Franziskaner verstarb am 12. April 1990 infolge eines schweren Sturzes auf der Stiege, als er nach der Meßfeier in seine Zelle zurückgehen wollte. Nach wochenlangem Leiden wurde er durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst.

Zur Welt gekommen ist P. Eduard (Anton) Kaiser am 13. Dezember 1914 beim Wenger in Steinhaus. Dort ist er auch aufgewachsen und hat die Volksschule in Steinhaus besucht. Später übernahmen seine Eltern den Hof "Baumann" in St. Johann in Ahrn in Pacht, während sein älterer Bruder Alois den Hof beim Wenger übernahm.



Erinnerungsfoto aus den frühen Zwanzigerjahren, als P.Eduard(Anton) Kaiser zur ersten hl. Kommunion ging:

Obere Reihe von links nach rechts:

Kaplan Jakob Kleinlercher, Gottfried Rieder, Johann Pareiner, Anton Kaiser, Peter Lechner, Alfons Oberhollenzer, Franz Steinhauser, Alfons Innerhofer, Ernst Innerhofer, Hermann Niederegger, Ferdinand Oberhofer, Johann Niederegger, Lehrer Rudolf Kaps

Mädchen, von links nach rechts:

Rosa Leimegger, Maria Moser, Aloisia Weger, Theresia Niederkofler, Katharina Duregger, Maria Niederkofler, Anna Hittler, Anna Duregger, Notburga Duregger, Anna Innerhofer

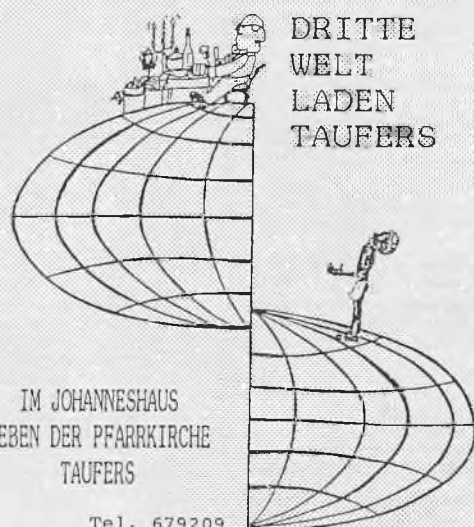
Im Dritte Welt Laden Taufers sind ca. 40 Mitarbeiter tätig. Durch ihren ehrenamtlichen Dienst möchten sie einen kleinen Beitrag für mehr Gerechtigkeit in der Welt leisten, denn:

Gerechtigkeit ist der beste Nährboden für den Frieden!

Gewinn und Spenden werden für gut ausgewählte Projekte in der Dritten Welt verwendet.

Wenn Sie mehr über Sinn und Zweck unseres Handel(n)s wissen wollen, besuchen Sie uns doch im Laden und informieren Sie sich!

Wir Mitarbeiter wünschen uns Kunden, die wissen, warum sie bei uns einkaufen.



IM JOHANNESHAUS
NEBEN DER PFARRKIRCHE
TAUFERS

Tel. 679209

ÖFFNUNGSZEITEN:

DIENSTAG BIS SAMSTAG
von 9 bis 11 Uhr und
von 15 bis 18 Uhr

SONNTAG: von 9 bis 12 Uhr
geschlossenen

STERBEFÄLLE 1990

	Todesdatum
St. Peter:	
Gruber W.we Plankensteiner Katharina - Feuchtenberg	- 84 Jahre 02.01.1990
König Peter, Maure	- 95 Jahre 02.03.1990
Steger Josef, Sagiler	- 79 Jahre 15.03.1990
Klammer Alois, Unterstegl	- 57 Jahre 13.04.1990
Steger Paula, Marcher-Antratt (Wegscheide)	- 73 Jahre 17.10.1990
St. Jakob:	
Hainz W.we Gruber Rosina, Kuenlechn	- 81 Jahre 27.03.1990
Steinhaus:	
Lechner W.we Steinhauser Maria, Gols	- 92 Jahre 15.02.1990
Stolzlechner Franz, Koflhaus	- 89 Jahre 29.04.1990
Mölgg Johann, Lochhaus	- 55 Jahre 31.05.1990
Hofer Vinzenz, Roanerhof	- 87 Jahre 18.06.1990
Rieder Andreas, Kugler - 1 Jahr	2.10.1990
Lechner Anna Maria, Friedenheim	- 36 Jahre 22.10.1990
Innerhofer W.we Steger Maria, Niederlinder	- 90 Jahre 17.12.1990
St. Johann:	
Gruber W.we Leiter Rosa, Untertrippach	- 86 Jahre 21.01.1990
Bölli Andreas, Öler	- 3 Jahre 23.02.1990
Weger Leiter Katharina, Koaser	- 76 Jahre 13.04.1990
Abfalterer Johann, Altersheim (Grattermühle)	- 68 Jahre 24.04.1990
Fuchsbrugger Nöckler Aloisia, Klamperer	- 83 Jahre 02.05.1990
Steger Friedrich, Mairbad	- 59 Jahre 22.06.1990
Steger Josef, Altersheim (Unterjahr)	- 65 Jahre 04.07.1990
Bacher Franz Valentin, Picker	- 81 Jahre 15.07.1990
Gruber Franz, Ortner	- 86 Jahre 11.08.1990
Tratter Johann, Kleinstall	- 78 Jahre 05.09.1990
Oberkofler Siegfried Anton, Kofl	- 60 Jahre 02.10.1990
Lahner W.we Oberleiter Paula, Altersheim	- 77 Jahre 05.10.1990
Voppichler Niederegger Barbara, Haus Niederegger	- 76 Jahre 07.11.1990
Hofer Oberschmied Barbara, Bastiler	- 67 Jahre 24.11.1990
Maurer Peter, Haus Maurer - 60 Jahre	30.11.1990
Oberhollenzer Josef, Altersheim (Temblor)	- 86 Jahre 08.12.1990
Luttach:	
Oberhollenzer Alois, Hof	- 81 Jahre 26.01.1990
Hopfgartner Robert, Haus Hopfgartner	- 16 Jahre 04.02.1990
Obergasteiger Herbert, Odum	- 17 Jahre 04.02.1990
Feichter Johann, Waldeck	- 56 Jahre 05.04.1990
Hofer Florian, Ferienheim Hofer	- geboren und verstorben am 05.05.1990
Auer W.we Gasteiger Maria, Garber	- 63 Jahre 09.06.1990
Niederkofler Albert, Waldfried	- 71 Jahre 11.06.1990
Volgger Thomas, Wiesenhof	- 75 Jahre 14.06.1990
Ziller Paulus, Haus Ziller	- 79 Jahre 01.07.1990
Weißbach:	
Ausserhofer Georg Walter Robert, Oberschöllberg	- 17 Jahre 04.02.1990
Niederkofler Alfons, Haus Niederkofler	- 66 Jahre 30.12.1990
Auswärts beerdigt:	
P. Kaiser Eduard (Anton), Baumann	- 75 Jahre 12.04.1990

Wir gratulieren!

Luttach feiert den Dorfältesten!

Am 25. Februar 1991 konnte der Lindemoar Peter in Luttach sein 90. Lebensjahr vollenden. Er, der noch geistig frisch ist, für alles Interesse zeigt und täglich seinen Spaziergang durchs Dorf macht, war auch freudig bereit, mit einigen Luttachern diesen Tag ein wenig zu feiern. Bei Musik, Speis und Trank ließ sich recht gut erzählen von früheren Zeiten. Man spürte, daß do Pieta zu Luchta gehört, so wie es im Gedichte unter anderem hieß:

“... Dei Gratulantn, dou in do Rundn,
möchtn olls Güite wünsch und dio bekundn,
daß du Pieta a Stuck Luchta bisch.
Dou isch zeascht do Pforra, dea a dei Nochba isch.
Donna kimp glei do Bürgameisto dro,
und gschwind donouch isch die Fraktio.
Foiweih, Schützn und die Musik,
sie olla wünsch dio van Herschzn Glick.
Obo nö weita, a do KVVW,
do Familienvobond, den kennsch jo eh.
Und do Pforrout, dea isch a votretn,
sie olla tien in Herrgott bittn
daß du nö long durchs Dörf spoziersch
und dein Lebnsstil asö weitaführsch.”



PGR - Luttach

Schwester Sieglinde Tasser zum 70. Geburtstag

Am 25. März 1991 feierte Schwester Sieglinde Tasser im Herz-Jesu-Institut in Mühlbach ihren 70. Geburtstag. Sie kam am 25. März 1921 - es war ein Karfreitag - als 8. von 11 Kindern am Pipprighof in St. Peter zur Welt. Maria - so war ihr richtiger Name - wuchs mit ihren Geschwistern auf dem elterlichen Hof auf. Sie besuchte die italienische Schule, war stets eine vorbildliche und gewissenhafte Schülerin und durfte daher bei verschiedenen Feierlichkeiten u.a. bei der Primiz von Pater Josef Oberhollenzer von der Prente Gedichte aufsagen. Da sie sich bei den häuslichen Arbeiten schon sehr geschickt anstellte, blieb ihr das Schafe- und Kühehüten meistens erspart. Nach Abschluß der faschistischen Schule besuchte Maria Tasser Fortbildungskurse und wurde in jungen Jahren bereits Katakombenlehrerin in ihrem Heimatdorf. Ihre Schüler waren damals oft nur wenige Jahre jünger als sie, ihre Einsatzorte geheimgehaltene Stuben im Außermüllerhäusl, beim Binder, beim Schuster und bei der "Hansilin". In diesen Jahren entstand eine innige Freundschaft zwischen ihr und Margareth Eder, einer Katakombenlehrerin aus St. Peter. Zu Beginn der 40er Jahre durfte Maria Tasser zum Studium nach Wien, wo sie sich auf den Lehrberuf vorbereitete. Sie lernte Geigespielen und erhielt für einige Aufsätze sogar kleinere Auszeichnungen. Infolge der Kriegswirren mußte sie Wien verlassen und absolvierte ihre Matura in Mayrhofen. Die Schulferien hatte Maria jeweils bei ihrer Kusine Maria Köck-Prenn in Judenburg in der Steiermark verbracht. Nach dem 2. Weltkrieg mußte Maria Tasser einige schwere Schicksalsschläge hinnehmen. Ein Bruder blieb im Zweiten Weltkrieg vermißt, wenige Monate nach dem Krieg verstarb ihr Vater, ein Jahr später auch ihre Mutter. Trotzdem trat die ausgebildete Lehrerin ihre erste Stelle oberhalb von Villanders an, doch bereits 1948 konnte sie in ihr Heimatdorf überwechseln, wo sie zwei Jahre lang Leherein war. Maria Tasser hatte sich schon immer zur Kirche hingezogen gefühlt. In dieser Zeit reifte in ihr der Entschluß - auch nach Gesprächen mit dem damaligen Pfarrer von St. Peter, Hw. Franz Pipperger - einen Ordensberuf zu wählen. Im September 1950 entschied sich die 29jährige Lehrerin für das klösterliche Leben, gab ihre Lehrstelle in St. Peter auf und trat als Schwester Sieglinde in den Orden der Tertiarschwestern in Brixen ein. Nach dem Noviziat konnte sie schon bald wieder ins Ahrntal zurückkehren. Ihr Orden schickte sie nach St. Johann, wo ihr von 1953 - 1974 viele Volksschulkinder anvertraut worden. Neben der Schule leistete sie als Bibliothekarin in der Kath. Volksbücherei eine wichtige Arbeit für die Dorfgemeinschaft, für kurze Zeit war sie in St. Johann sogar Oberin der Tertiarschwestern.

Nach 1974 folgten zwei Einsätze im Grieser Hof sowie in Kastelruth, ehe sie nach Mühlbach ins Herz-Jesu-Institut beordert wurde, wo sie seitdem ununterbrochen im Schuldienst tätig ist.

Das Ahrntal dankt dieser Ordensschwester für den Einsatz in unserem Tal, für unsere Schuljugend und wünscht ihr einen geruhsamen Lebensabend und Gottes Beistand.

Ad multos annos!

Schwester Sieglinde Tasser bei ihrer Einkleidung im Tertianerkloster in Brixen im Kreise ihrer engsten Verwandten und Bekannten



Kunstschmied Jakob Parrainer aus Luttach



Jakob Parrainer, der Luttacher Kunstschmied, im Ahrntal und auch darüber hinaus schlechthin als "Schmied Jaggl" bekannt, vollendet zum 1. Mai sein 90. Lebensjahr.

Körperlich rüstig und geistig frisch, geht er selbst in diesem hohen Alter noch seiner Arbeit nach. Er weiß um dieses Glück und freut sich darüber. Freilich, nicht immer scheint es ihm ganz ungetrübt, denn ... nicht alles gehe ihm mehr so leicht von der Hand wie ehemals, versucht er einzuschränken ... besinnt sich aber bald eines Besseren und ist es auch so zufrieden.

Parrainers Heimathaus ist der "Schmied in der Aue" zu St. Johann in Ahrn.

Nach seinem Vater wurde diese einstmals größte Schmiede des Tales auch "Daniel Schmiede" genannt.

Um die Jahrhundertwende, als der "Jaggl" zur Welt kam, war sie noch in vollem Gange, gab Meister und Gesellen ausreichend Brot und Verdienst, wenn auch nicht mehr in so reichem Maße wie vordem, als das Prettaufer Bergwerk noch arbeitete und die vielen Pferde und Fuhrwagen den Hauptteil der Kundschaft ausmachten.

Der berufliche Werdegang Parrainers ist also schon durch seine Herkunft vorgezeichnet.

Früh wird er mit den Anfangsgründen seines Gewerbes vertraut, früh erkennt er aber auch, daß seine Liebe nicht so sehr der Huf- und Wagenschmiederei, als vielmehr dem Kunstschmiedehandwerk gilt.

Parrainers Lehr- und Wanderjahre beginnen unmittelbar nach dem Ende des Ersten Weltkrieges.

Sie führen ihn zunächst nach Kiens, dann weiter nach Mühlbach, dem einstigen Sitz bekannter Waffenschmieden und schließlich noch weiter ins österreichische und ins bayerische Land.

Für Parrainer werden es zwölf harte Jahre in einer Zeit des politischen Umbruchs und der wirtschaftlichen Not. Häufig sieht er sich gezwungen, den Arbeitsplatz zu wechseln, muß sich, wenn über-

haupt, mit geringem Lohn zufrieden geben oder nur für Kost und Quartier arbeiten, manchmal sich auch "schwarz" verdingen.

Trotzdem schafft er neben seiner Arbeit zumindest den sporadischen Besuch der Kunstgewerbeschulen in Innsbruck und in München.

Ist sein spärlicher Zehrgroschen wieder einmal restlos aufgebraucht, widmet er sich kurzfristig dem damals unter den Ahrner Bur-schen stark verbreiteten Schmugglerhandwerk.

- Einschlägige Erlebnisse lasse sich der interessierte Leser am besten vom Jubilar selbst erzählen, etwa beim "Moschtan Wischt", nach Genuß der ersten Halben denn ab und zu zieht es den "Schmied Jaggl" immer noch in die vertraute Atmosphäre der alten Ahrner Gaststuben. -

Mit dreißig Jahren kehrt Parrainer als fertiger Kunstschmied in seine Heimat zurück.

Zunächst arbeitet er im väterlichen Betrieb. Nach dem Tod seines Vaters, vor allem aber nachdem im Jahre 1934 die "Daniel Schmiede" niedergebrannt war bis auf die Grundmauern, leidet es ihn nicht mehr daheim und er zieht mit Mutter und Schwester talauswärts, nach Luttach. Hier erwirbt er mit dem wenigen Ersparten ein Grundstück nebst einer kleinen Wasserkraft.

Es ist die zweite Hälfte der Dreißiger Jahre. Ganz Südtirol stöhnt unter dem Joch des Faschismus, der Fremdenverkehr war systema-

tisch abgewürgt worden, die Landwirtschaft lebt am Rande der Existenzmöglichkeit.

Bestimmt keine gute Zeit für einen jungen, im Aufbau begriffenen Kunsthandwerker, dazu fehlt es einfach an den nötigen Aufträgen.

So muß sich Parrainer wohl oder übel dazu entschließen, noch einmal in fremden Dienst zu treten.

Er tut dies in Innsbruck, wo er von seiner Lehrzeit her noch bestens bekannt ist. Und von hier aus nimmt er auch an jenem auf gesamtdeutscher Ebene ausgetragenen Kunsthandwerkerwettbewerb des Jahres 1939 teil, aus welchem er zu Frankfurt am Main als erster Preisträger hervorgeht.

An der Schwelle zum durchschlagenden künstlerischen Erfolg bricht jedoch der Zweite Weltkrieg aus und unterbindet jede geregelte Tätigkeit.

Einer solchen kann Parrainer erst im Jahre 1945, nach dem Zusammenbruch, zum ersten Mal nachgehen.

Als Kunstschmied ist Jakob Parrainer weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt und geschätzt.

Bunt und breit gefächert ist die Palette seiner Arbeiten: sie reichen von kunstvoll gestalteten Gebrauchsgegenständen wie Leuchtern, Schmuckkassetten oder Kerzenständern über Ziergegenstände wie Wandteller und Wappen aller Art, bis hin zu den großen Reliefdarstellungen profaner und religiöser Motive.

Bevorzugter Werkstoff bleibt immer das Kupfer.

Einige seiner Werke sind auch Ergebnis einer künstlerischen Zusammenarbeit mit Malern und bildenden Künstlern wie Heinrich Bacher, den Gebrüdern Albert und Rudolf Stolz oder in allerletzter Zeit Siegfried Pörnbacher.

Eindrucksvoll und aussagestark sind Parrainers großer Kupferreliefs zu den Kriegerdenkmälern in Pfunders, Vals, Schabs, Lichtenberg, Luttach oder Niederolanz.

Das größte Verdienst hat sich der Meister jedoch ohne Zweifel durch

die Fertigung einer schier unüberschaubaren Anzahl von handgeschmiedeten Grabkreuzen erworben.

Jedes einzelne ein Kunstwerk für sich, stellen sie im Gesamten gesehen einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung des Kulturbildes unserer Heimat dar.

Einer vorsichtigen Schätzung nach hat Jakob Parrainer gut tausend Grabkreuze geschmiedet.

Die Zahl beeindruckt noch mehr, wenn man weiß, daß er jedes Kreuz selbst entworfen, selbst ausgeführt und zum größten Teil auch selbst aufgestellt hat.

Es erübrigt sich wohl zu erwähnen, daß er nie in Gefahr war den materiellen Verlockungen einer Serienproduktion zu unterliegen.

Nicht allgemein bekannt dürfte die Tatsache sein, daß auch der "Jaggl", ähnlich seinem Vater Daniel, eine echte künstlerische Doppelbegabung ist.

Hatte es der Huf- und Wagenschmied dereinst in seiner Freizeit mit der Malerei gehalten, so gilt die heimliche Liebe des Kunstschmiedes schon seit seiner Kindheit dem Gesang.

Der "Schmied Jaggl" ist ein feinsinniger Kenner und Sänger des echten Tödlernerliedes und als solcher eine wahre Fundgrube für jeden, dem dieser Kulturschatz am Herzen liegt. Er beherrscht eine schier ungläubliche Zahl von Jodlern, Volks- und Nationalliedern und hat diese bis vor kurzem auch noch vorgetragen, daß es eine wahre Freude war.

In letzter Zeit ziert er sich ein bißchen ... auch mit seiner Stimme scheint er nicht mehr ganz zufrieden zu sein, der Neunziger ... und es bedarf schon einiger Aufmunterung und der "rechten" Gesellschaft, um ihn zum Vortrag des einen oder anderen Liedes zu bewegen.

Weit zurück liegt das Jahr 1918, da er als junger Bub an der letzten Sängerfahrt der "Füchse" teilnehmen durfte.

Diese letzte Ahrntaler Natursängerfamilie bestand aus den zwölf

Parrainer Brüdern vom Jagererhof in St. Jakob, deren zweitältester "Jaggl" Vater Daniel gewesen war. Zwar hatten die "Füchse" ihre regelmäßigen Sängerfahrten bereits gegen 1890 eingestellt, diesmal aber ging es darum, einen ihrer Eigenen, der in Innsbruck verstorben war, zu Grabe zu tragen.

Und so kam es zu jener denkwürdigen Fahrt aus welcher, ungewollt zwar, schließlich die letzte Sängerfahrt der "Füchse" wurde, mit dem 18-jährigen "Jaggl" als jungem, frischen Jodler.

Nicht Wehmut erfaßt den "Schmied Jaggl", wenn er von diesen alten Zeiten erzählt, ganz im Gegenteil, humorvoll weiß er sie alle zu schildern die einzelnen Brüder seines Vaters, den Simon, den Thoman, den Friedl, den Jakob, den Naz und den "oanseitatn" Bruder, den Rattl, mit ihren Eigenheiten und "Tappm".

Jakob Parrainer kann zurückblicken auf ein reich erfülltes Leben.

Trotz widriger äußerer Umstände - seine frühe Jugend war ja schon überschattet von den Ereignissen des Ersten Weltkrieges - trotz der beiden wirtschaftlichen und politisch so schwierigen Jahrzehnte der Zwischenkriegszeit und dem darauf folgenden Zweiten Weltkrieg, trotz einer ersten Lebenshälfte also, die man sich bewegter und ungewisser kaum vorzustellen vermag, ist es ihm gelungen seine künstlerische Persönlichkeit im weitesten Sinne des Wortes zu verwirklichen und sich gleichzeitig in den Dienst seines Heimmattales und seines Heimatlandes zu stellen.

Weniger an materiellen Gütern, als an geistigen Werten reich, ist der "Schmied Jaggl" mit seinen neunzig Jahren imstande, die Dinge des Lebens mit Gelassenheit anzunehmen, gütig und mild über eine bestimmt nicht immer leichte Vergangenheit zu urteilen und der Zukunft vertrauensvoll ins Auge zu sehen.

Ein Beispiel für uns alle, die wir ihm nahe sind.

mit Gott!

Ivo Ingram Beikircher

ERINNERUNG AN GROSSE PERSÖNLICHKEITEN

Johann Leimegger, sen. und sein Bruder Alois

Heuer und im nächsten Jahr stehen in Steinhaus/Ahrn mehrere Vereinsjubiläen an. Die Musikkapelle Steinhaus, die älteste Musikkapelle des Gemeindegebietes wird 1991 70 Jahre alt.

Ihr Gründer und erster Obmann Johann Leimegger, geboren am 20. März 1865, er war Postmeister in Steinhaus und Pächter des Gasthofes zur Gewerkschaft (Steinhauswirt), der zusammen mit seinem Bruder Alois Leimegger, Pächter beim Krämer in Steinhaus, dem Michael Hofer vom Roaner und seinen Brüdern wie mit anderen jungen und begeisterten Männern die Kapelle aufgebaut hatte, war bereits 1912 ganz wesentlich bei der Gründung der Schützenkompanie Steinhaus/St. Johann beteiligt und auch ihr erster Hauptmann. Und 10 Jahre vorher, also im Jahre 1892 gab Johann Leimegger den Anstoß zur Gründung der Feuer- und Wasserwehr von Steinhaus/St. Johann. Derselbe Johann Leimegger gründete etwa um das Jahr 1905 auch einen Männerchor und war gleichzeitig Mitglied des Ahrner Kirchenchores. Bereits um diese Zeit gab es in Steinhaus auch schon Theateraufführungen durch eine Theatergruppe. Beim Steinhauswirt war damals auch ein beliebter Treffpunkt der verschiedensten Sänger des Tales und bis zur Zeit des ersten Weltkrieges wurde dort oft und viel gesungen und musiziert.

Diese kulturelle Blütezeit wurde vielfach von den Geschwistern Johann und Alois Leimegger, die beim Feldmüller in St. Moritzen/Taufers beheimatet waren, eingeleitet. Bevor sie nach Steinhaus kamen, waren sie bereits bei mehreren Vereinen und der Musikkapelle von Sand in Taufers tätig. Johann Leimegger, der auch Besit-



Fam. Leimegger - nach dem Tod von Johann Leimegger

zer der Alpengasthöfe Kasern und Trinkstein war und somit auch ein Pionier für den Tourismus im Ahrntal wurde, hat sich durch seine herausragenden Leistungen und seinen vielfältigen Einsatz selbst ein Denkmal gesetzt.

Als Gastwirt war er sehr geachtet und beliebt. Von den Tölderern wurde er als Berater viel beansprucht, denn sie sahen in ihm einen ehrlichen Freund und Helfer. Alte Leute und Zeitgenossen haben oft von ihm erzählt, daß er ein aufrechter, guter und auch tiefgläubiger Mann war. Er brauchte sich an den Sonntagen beim Zusammenläuten zum Gottesdienst nur in seine Gaststube zu stellen, so standen alle Burschen und Männer auf und gingen geschlossen zum Gottesdienst. Seine Anwesenheit allein genügte schon und alle wußten, was gemeint war. Johann Leimegger war im Ahrntal als große Persönlichkeit anerkannt und geachtet, der um die wesentlichen Dinge des Lebens nicht viele Worte machte, sondern persönlich auch Vorbild war und durch sein Beispiel zu überzeugen vermochte.

Johann Leimegger war zweimal verheiratet. Seine erste Ehefrau Maria, geb. Mutschlechner, geb. am 8. Juni 1866 verstarb dreißigjährig am 21. Oktober 1896 und hinterließ ihm drei kleine Kinder, den

Hans, den Karl und die Marie. Hans (1894) führte längere Zeit den Gasthof Kasern und war später Pächter in der Stadt Klausen und verstarb bereits 1933. Karl (1895) war Jahrzehnte hindurch Gemeindebeamter der Gemeinde Ahrntal und leitete zeitweise auch das Arbeitsamt in Steinhaus. In den Dreißigerjahren war er nach längerer Musikantentätigkeit auch einige Jahre Kapellmeister der Musikkapelle Steinhaus. Er war Sänger, spielte ausgezeichnet auf seiner Zither und beschäftigte sich gerne als Hobbymaler und Bastler. Als Mitglied der Theatergruppe und Spielleiter malte er auch mehrere Kulissen und einen Theatervorhang. Marie war mit Peter Niederkofler aus St. Jakob in Ahrn verheiratet und verstarb in Wörgl im Unterinntal.

Um 1900 vermählte er sich dann mit Elisabeth Moll (geb. 1871 und verstorben in Luttach 1940) aus Taufers i. P., die nach dem Tode seiner ersten Frau Wirtschaftlerin beim Steinhauswirt war. Sie schenkte ihm sieben Kinder, fünf Mädchen und zwei Buben. Die Älteste war die Rosa, (1901) die wie ihre Schwestern Aloisia und Anna den Ordensschleier nahm und die alle bei den Terziarschwestern eingetreten sind. Sr. Julitta (Rosa) und Sr. Hildegard (Aloisia) sind

bereits verstorben. Sr. Celine (Anna), - sie wirkte eine Zeit lang im Altersheim in Ahrn und war Lehrerin - verbringt bei bester Gesundheit und geistiger Frische ihren Lebensabend im Mutterhaus und betreut von dort aus ihren leiblichen Bruder, den Josefs-Missionär P. Josef Leimeger (1904 - Priesterweihe 1928) der seit einigen Jahren im Bürgerheim in Brixen wohnt. Die Schwestern Paula Niederkofler und Lisl Glasl wohnen in Luttsch bzw. in Haar bei München und sind beide seit Jahrzehnten verwitwet. Toni Leimegger, der jüngste Sohn, der seit dem zweiten Weltkrieg vermißt ist, soll ein besonders fröhlicher Mensch gewesen sein. Er soll auch einmal den Ausspruch gemacht haben, daß es in seiner Familie nur "Würdige" gäbe: hochwürdig sein Bruder P. Josef, ehrwürdig seine Schwestern Rosa, Aloisia und Anna, liebenswürdig seine jüngste Schwester Lisl, glorwürdig die Schwester Paula und merkwürdig er selber.

Nach dem allzufrühen und plötzlichen Tode von Johann Leimegger am Samstag, den 3. Februar 1923 gab die Witwe Elisabeth Leimegger im Sommer desselben Jahres zum Leidwesen der Steinhauser und Tölderer den Pacht beim Steinhauswirt auf und zog mit ihren sieben Kindern nach Sand in Taufers.

Sie war in der Dorfgemeinschaft als zuvorkommende und hilfbereite Frau bei allen geschätzt. Es ist beeindruckend und erbauend zugleich, wenn ihre noch lebenden Töchter über sie und über ihren Vater erzählen. Frau Elisa Leimegger leitete während der Zeit des ersten Weltkrieges das Postamt, da ihr Mann als Major beim k.k. Standeschützenbataillons Welsberg im Einsatz war, bei dem auch der Kaplan von Steinhaus, Ferdinand Fritzer Feldkurat war. Ganze Nächte lang nähte Frau Leimegger die vielen Pakete, die die daheim verbliebenen Frauen und Mütter an ihre Männer, Söhne und Väter im Felde schickten, vorschriftmäßig ein und versah sie mit den Adressen. Am Morgen, als ihre Dienstboten bereits aufstanden, begegnete sie ihnen oft an der Stiege auf ihrem Weg zu einer kurzen Rast in ihre Kammer. Wenn es bei den Bauern des Dorfes zu ganz besonderen Anlässen einmal ein Familienfest gab, erklärte sich die Wirtsmutter gerne bereit, für sie die Kuchen zu backen, da es bei den allermeisten Bauern damals noch kein Backrohr gab. Die vielen Gefälligkeiten, die Frau Leimegger erbrachte und die ihr neben ihrem Beruf und ihrem Betrieb viel wertvolle Zeit und auch Kraft gekostet haben, ließen sich noch weiter fortsetzen, würden

aber den Raum dieses Berichtes sprengen.

Zusammenfassend darf wohl behauptet werden, daß Johann und Alois Leimegger mit ihren Familien, für Steinhaus und das Ahrntal, Dorf- und Gemeindegeschichte geschrieben haben. In den Vereinen des Tales leben ihr Werk und zum Teil auch ihr Geist weiter und die anfallenden Jubiläumsfeiern sollten ein willkommener Anlaß sein, den Einsatz dieser Männer und ihrer Familien zu würdigen und die Tölderer gleichzeitig zu ermuntern, ja zu begeistern, in ihrem Sinne weiterzuwirken. Auch unsere Zeit braucht Männer und Frauen der Tat, die sich mit Weitblick, Einsatzfreudigkeit und Gemeinschaftssinn in den Dienst der "Allgemeinheit" stellen, kurz gesagt: Persönlichkeiten, auf die Verlaß ist und im stillen helfen und wirken, so wie der unvergessene Wirt und Postmeister Johann Leimegger!

Danken können wir ihm und auch seinen Angehörigen 68 Jahre nach seinem Tode nicht mehr. Es bleibt uns aber noch die Möglichkeit für ein Gebetsgedenken und ein treues und dankbares Erinnern.

Franz Innerbichler



Schützenkompanie Steinhaus - St. Johann
Gründungsjahr 1912 mit Schützenhauptmann Johann
Leimegger etwa um 1913 vor dem Schießstand in Steinhaus



Ältestes Foto von der Musikkapelle Steinhaus
um 1921/1922
Johann Leimegger in der unteren Reihe ganz rechts.

Wir gratulieren:

- * Gertraud Wtw. Oberleiter geb. Tasser, Altersheim zum 96. Geburtstag
- * Sr. Maria Franziska Walburga) Abfalterer, Mutterhaus der Terziarschwestern in Brixen zum 95. Geburtstag und nachträglich zum 70 jährigen Professjubiläum
- * Franz Gruber, Hoferstiner in Ahrn zum 95. Geburtstag und seiner Ehefrau Maria, geb. Enz zum 92. Geburtstag.

Zum 90. Geburtstag:

- * Peter Steger, Lindemoar, Lutlach
- * Rosa Wtw. Parrainer, geb. Stolzlechner, Jagerer in St. Peter
- * Anna Hofer, Pilegg, St. Peter
- * Jakob Parrainer, Kunstschmied in Lutlach

Zur goldenen Hochzeit:

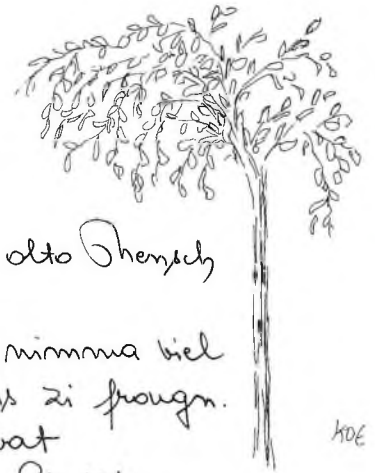
- * Alois und Aloisia Kaiser, Wenger, Steinhaus
- * Johann und Rosa Niederkofler, Bachmair, St. Johann
- * Peter und Aloisia Leiter, Abfaltererhäusl, St. Johann
- * Albert und Anna Innerbichler, Felderhäusl, St. Johann
- * Franz und Zita Mairhofer, Angersäge, St. Johann

A olto Shensch

Söfl viel wirbat a olto Shensch
zi saugn,
owo heit holma nimma viel
doweile ihm öppans zi frougn.
Olle holunse Orwat
und an hellischm fimiät,
weil halt mafoch die Zeit
söfl schleimig vogiecht!

..... Owo glei schü..... und se
wuarß i met....., wen se nã pfalt...
isch do fimiät rich..... und.....
wis san ä..... allua..... ol!.....

Klothilde Obmaizbacher Egger
187



Wie die Zeit vergeht!

**Anna Hofer vom Pillegger,
im heurigen Jahr
90 Jahre alt
geworden,
im
Kindesalter (rechts)**



Bilderecke

von Gemeindeassessor Kurt Knapp

In eigener Sache: Wer Vorschläge hat, bzw. etwas in der "Bilderecke" veröffentlichen möchte, möge seinen Beitrag, Foto mit kurzem Text, jeweils innerhalb 15. März bzw. 15. November jeden Jahres abgeben. (Redaktion des Mitteilungsblattes, "Bilderecke" 39030 Steinhaus, Rathaus). Danke.



Die Jungbürgerfeier, Jahrgang 1973, von der Gemeinde Ahrntal erstmals veranstaltet, wurde ein voller Erfolg. Die Gemeindeverwaltung, **BM Kirchler** und **Jugendassessor Kurt Knapp** haben eingeladen, und sie waren gekommen. Es wurde eine kurze, schlichte Feier mit Ansprachen (**Pfr M. Küer**, **LR Dr.E. Achmüller**, **BM Kirchler**, **Gemeinderat Dr. Heimuth Oberkofler**), einem netten Spiel durch Schülerinnen und Schüler der 2 A (**Dr. Martina Stifter**), das auf das Volljährigkeitsereignis treffend einging. Beim anschließenden Stehbuffet gab es noch regen Gedankenaustausch .

Jubiläen, Jubiläen: Wiederholte Wiederkehr unserer Gäste wird immer wieder gefeiert. Auf unserem Bild bei einer Feier in St. Peter: Vertreter der Skischule Klausberg ehren die Gesamtschulen aus Bergzabern und Ludwigshafen, Herrn **Reinhard Hoffmann** und Herrn **Dr. Edgar Wagner**. Auch Verkehrsverein, Gemeinde und natürlich die Gastgeberfamilie waren bei der Feier anwesend. Die Skischule bemüht sich immer wieder mit solchen und ähnlichen Aufmerksamkeiten und Aktionen um die Gäste. Übrigens begeht sie heuer auch ein Jubiläum: **15 Jahre Skischule Klausberg**.



Volksmusik pflegen, Suche nach echtem Liedgut, Freude an der Musik. Solches und Ähnliches haben sich unsere Sänger zum Motto gemacht. Und sie kommen an, sie haben Erfolg. Hier der **Steinhauser Viergesang** bei einer Veranstaltung in Klagenfurt (sie haben das Ahrntal auch vertreten in der Sendung Klingendes Österreich und waren jüngst auch bei der Veranstaltung "5 Jahre Klingendes Österreich" im Fernsehen) und die **Weißbächer Sänger** bei einem Südtirolabend in Haar.



An die tausend Grabkreuze hat der "Schmied Jaggl", Herr **Jakob Parrainer**, der heuer seinen 90. Geburtstag begeht, wohl geschmiedet, im Bild eines seiner Meisterwerke. Im Innenteil findet sich ein Artikel über diesen "Kunstschmied Jakob Parrainer aus Luttach", ein kunstsinnes, liebevolles Porträt, verfaßt von Herrn **Ivo (Ingram) Beikircher**.



Bilder aus unserer Musikschule. Flöten- und Gesangslehrerin **Rosmarie Mitternöckler** und ihre Schützlinge, Geigenlehrer **Erich Feichter** mit einigen jungen Spielerinnen (sage und schreibe: 13 Schüler und Schülerinnen wollen das Spielen auf der Violine erlernen!) sowie Herr **Robert Schwärzer** mit zwei seiner Schüler auf der diatonischen Ziehharmonika. Die Pflege der Volks- und Hausmusik ist nach wie vor rege im Ahrntal. Nicht weniger als 200 Schülerinnen und Schüler werden in St. Johann und in Kursen auswärts von 10 Lehrkräften in den verschiedensten "Fächern" ausgebildet. Die Begeisterung hält an.



Ein Bild der **MK Steinhaus** in ihrem Jubiläumsjahr 1991. Heuer wird sie 70 Jahre alt. Vgl. den Bericht des langjährigen Chronisten **Franz Innerbichler**, der die Gründerzeit besonders beleuchtet. Die **MK Steinhaus** war seit der Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit nach der erzwungenen Pause in der Faschistenzeit bis heute ununterbrochen tätig und hat alle kleinen und größeren Krisen heil überstanden. So hat man in all den Jahren zur Belebung und Bereicherung des Dorfes wertvolle Arbeit geleistet, aber auch darüber hinaus Kontakte geknüpft und Brücken geschlagen. Die derzeitige Führung: **Siegfried Hofer**, Obmann; **Alois Hofer**, Ehrenobmann; **Franz Tasser**, Ehrenausschußmitglied; **Johann Innerbichler**, stellv. Obmann; **Kurt Knapp**, Schriftführer; **Ingrid Hofer**, Kassier; **Erich Kaiser**, Zeugwart; Kapellmeister **Karl Tasser**; **Helmuth Stolzlechner** stellv. Kapellmeister; **Georg Hofer** und **Norbert Weger** als weitere Ausschlußmitglieder



Franz Innerbichler wird von der Steinhauser Ortsgruppe eine kleine Aufwartung gemacht. 35 Jahre Ortsobmann der SVP sowie darüber hinaus allseitiger unermüdlicher Dienst an Dorf, Gemeinde und Heimat waren Anlaß genug für eine kürzlich organisierte Feier. Bezirksobmann **Dr. Franz Griesmair** würdigte in der Laudatio seine Verdienste, ja auch **Herr Landeshauptmann** war gekommen und dankte ihm für alles, Gruß- und Dankesworte sprachen der Vizeobmann **Franz Mairhofer**, Landtagsabgeordneter **Dr. S. Brugger** und Bürgermeister **Josef Kirchler**. Im Laufe der Feier spielten und sangen die **„Schmolzarischn“** und **Klothilde Egger** trug launige Verse vor. Die Bilder geben einige Beteiligte wieder.

Seit 20 Jahren baut **Anton König vom Maurner** in Weißenbach jährlich die Weihnachtskrippe auf und erfreut damit die Dorfgemeinschaft



55. Südtirolfahrt. Die 55. Südtirolfahrt der Ackermannsgemeinde, Diözese Limburg, war für den Verkehrsverein Ahrntal und die Gemeinde Ahrntal Anlaß genug, dem Gruppenleiter eine bemalte Steinplatte als Dank für die vielen Südtirolfahrten zu überreichen. Im Bild Gemeinderat **Gottfried Strauß**, Gruppenleiter und Ehrengast **Franz Krotzky**, BM **Josef Kirchler** sowie die Assessoren **Gottlieb Mairhofer** und **Kurt Knapp**. Die Gruppe kommt übrigens seit 10 Jahren nach Luttach.

Die Schafschur

v. J.G. Oberkofler

Die Mägde lachen, von der Flur
Die Schafe treibt der Hirt zur Schur.
Sie fassen die Tiere mit starker Hand.
Sie werden im Trog hin und her gewandt.

Geknebelt die Läufe, am Schragen liegt
Der Widder, den Kopf in den Schoß geschmiegt.
Die Schere im weißen Gewölke blinkt.
Die Wolle flockig zur Erde sinkt.

Er zittert manchmal in Schreck und Zorn.
Die Dirn packt sein gekrümmtes Horn.
Ist's, daß er friert nun arm und bloß?
Ist's, daß das Blut von der Flanke floß?

Der Wind weht kalt um den Hof herum.
Er wirft die Sensen und Rechen um.
Der Herbst steigt vom Gebirg zu Tal.
Die Felder verschwimmen grau und fahl.

Die Hände der Dirnen im krausen Gespunst
Umströmet Wärme, Dampf und Dunst.
Das mächtige Herz des Tieres schlägt,
Und sanft eine Hand sich darüber legt.

Sie schauern und kichern. Die Wolle fällt
Zur Erde aus einer gewaltigen Welt.
Doch wenn sie sich einst vom Spinnrad dreht,
Wie kühl sie durch Finger und Spule geht!

(Anm. d. Red.: Sorgen sind in der Landwirtschaft aufgekommen, unsere Bauern sind durch drohende Maßnahmen verunsichert, fassen Sie jedoch das Gedicht des Heimdichters nicht bloß als Erinnerung an eine heile Welt auf. Siehe auch unseren Gastartikel des Ahrntalers Alfons Hainz, Direktor des Verbandes der Südtiroler Sennereigenossenschaften)

Bild: Lindemair Luttach, beim Schafebaden;
erkennbar: Unteregger Josef, 1932





Ansicht des Bürgerhauses in Haar

Partnerschaft Haar - Ahrntal

Im vergangenen Herbst wurde - wie bereits im Mitteilungsblatt III/1990 berichtet - im Beisein von Ahrntaler Vereinen und Behördenvertretern das Bürgerhaus seiner Bestimmung übergeben. Die Einrichtungen in diesem Haus bieten in Zukunft sicher Möglichkeiten zu Treffen der Bürger aus beiden Gemeinden.

Zu uns in Ahrntal kommen neben zahlreichen Urlaubern immer wieder auch Haarer Vereine und Gruppen. Anfang Mai (14./15. Mai) wird der Haarer Singkreis in Weißenbach einen Sängereabend gestalten. Für den Sommer sind weitere Begegnungen geplant.

Fast schon zu einer fixen Einrichtung sind die Aufenthalte und Konzerte des Haarer Kammerorchesters geworden. Ende August heurigen Jahres wird das Orchester unter der Leitung von Hans Ulrich Stark wieder im Ahrntal gastieren.

Eine Zusammenarbeit angeboten hat auch die Volkshochschule Haar e. V.

Wie man sieht, die Partnerschaft lebt.

Dr. Richard Furggler

STATISTIK ÜBER DIE BAUKOMMISSIONSSITZUNGEN IM JAHRE 1990

SITZUNG VOM	WEISSENBACH			LUTTACH			ST. JOHANN			STEINHAUS			ST. JAKOB			ST. PETER			AHRNTAL			SUMME PROJEKTE
	G	V	A	G	V	A	G	V	A	G	V	A	G	V	A	G	V	A	G	V	A	
25.01.90				4			6	2		2			5		1	1			18	2	1	21
22.02.90	2		1	3			9	1		4	1		8			4			30	2	1	33
22.03.90	2			3			4		1	1	1		2			2			14	1	1	16
26.04.90	1		1	5			9	3	6	6	2		3			4	1		28	6	7	41
24.05.90	1			3			11			5			2			1			23	0	0	23
05.07.90				3	1		13	2	1	5	2					4	1		25	6	1	32
02.08.90											1								0	1	0	1
28.08.90	1			4			12	3	1	6			6			3	2	1	32	5	2	39
24.09.90	1	1		3			10	2		4			2	1	1	2			22	4	1	27
23.10.90	2				1		9	1	2				3			2			16	2	2	20
29.11.90	1			3		2	5		2				4			4			17	0	4	21
20.12.90				2		1	8			2	1		1						13	1	1	15
	11	1	2	33	2	3	96	14	13	35	8		36	1	2	27	4	1	238	30	21	289

G = genehmigt	insgesamt genehmigt: 82,3%
V = vertagt	vertagt : 10,4%
A = abgelehnt	abgelehnt: 7,3%

Dienste

ARBEITSAMT	Steinhaus: Telefon 652112 Montag bis Samstag von 9.00 bis 12.00 Uhr
BAUERNBUND	Bruneck: Telefon 85738 Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr Sprechstunde im Gemeindeamt in Steinhaus (1. Stock): jeden 1. und 3. Mittwoch von 8.30 bis 11.00 Uhr
BERGRETTUNG	St. Johann: Telefon 671137 Sand in Taufers: Telefon 678650, Bergwacht (Finanzwache): Telefon 678018
CARABINIERI	Steinhaus: Telefon 652122; Notruf 112
STRASSENPOLIZEI	Notruf 113
FEUERWEHREN	LUTTACH - Telefon 671233/671207; ST. JOHANN - Telefon 671172/671473; WEISSENBACH - Tel. 671224/671458; STEINHAUS - Telefon 652242/652251; PRETTAU - Telefon 654107/64109; BRUNECK - Telefon 85222.
Funkalarm Bruneck	Telefon 20333, 85333
FORSTAMT	Steinhaus: Telefon 652142 Kanzleidiens: Montag von 8.00 - 12.30 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr Mittwoch und Samstag von 8.00 - 9.00 Uhr
GEMEINDE AHRNTAL	Steinhaus: Telefon 652123 / 652105
Gemeindeämter	Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.30 Uhr alle Ämter Montag bis Donnerstag von 17.00 bis 18.00 Uhr nur Melde- u. Standesamt Freitag Nachmittag GESCHLOSSEN! Samstag von 8.30 bis 10.00 Uhr nur Standesamt (Samstags Dokumente, wie Wohnsitzbescheinigungen, Familienbögen usw. nur auf Vorbestellung!)
Bürgermeister	Sprechstunde: Mittwoch von 15.00 bis 18.00 Uhr Freitag von 14.30 bis 16.00 Uhr
Gemeindeassessoren	Sprechstunde: Freitag von 14.30 bis 16.00 Uhr
GRUNDBUCHSAMT	Bruneck: Telefon 85465 Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr
GRUNDFÜRSORGE	Sand in Taufers: Telefon 68008 Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr Samstag geschlossen! Jeden ersten Dienstag u. Mittwoch im Monat geschlossen! Sprechstunde im Gemeindeamt in Steinhaus (1. Stock): jeden ersten Dienstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr
KAMINKEHRERDIENST	Telefon 671225 - Volgger Thomas, Weißenbach 38 a
KATASTERAMT	Bruneck: Telefon 85888 Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr
KVV	Bruneck: Telefon 85783 - Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr. Sprechstunden im Ahrntal: Adolf Niederkofler/Dr. Marianna Steinhauser Gemeindeamt Steinhaus: jeden Samstag von 8.00 bis 10.00 Uhr Schnitzschule St. Jakob: Die ersten 2 Sonntage im Monat, jeweils nach dem Hauptgottesdienst, Dr. Marianna Steinhauser

PFARRÄMTER . . . . .	.LUTTACH - Telefon 671114; WEISSENBACH - Telefon 671153; ST. JOHANN - Telefon 671112; STEINHAUS - Telefon 652120; ST. JAKOB - Telefon 650160; ST. PETER - Telefon 650118
POSTÄMTER . . . . .	.LUTTACH - Telefon 671139; STEINHAUS - Telefon 652128; ST. JOHANN - Telefon 671298 Montag bis Freitag 8.10 bis 13.30 Uhr - Samstag 8.10 bis 11.50 Uhr jeden letzten Werktag im Monat von 8.10 bis 11.50 Uhr, außer es ist ein Samstag, so ist nur bis 10.50 Uhr geöffnet
	SANITÄTSDIENST
Dr. Hermann REDEN . . . . .	.Ambulatorium Luttach im Widum: Telefon 671235 Montag u. Mittwoch von 9.00 - 12.00 Uhr; Freitag von 16.00 - 17.00 Uhr .Ambulatorium Steinhaus in der neuen Volksschule: Telefon 652127 Dienstag u. Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr .Ambulatorium Prettau: Telefon 654150 Donnerstag (außer letzter im Monat) von 9.00 - 12.00 Uhr
Dr. Hermann LUNGER . . . . .	.Ambulatorium St. Johann im Haus Gasser: Telefon 671239 Montag, Mittwoch u. Freitag v. 9.00 - 12.00 Uhr, Samstag geschlossen! .Ambulatorium Steinhaus in der neuen Volksschule: Telefon 652127 Donnerstag von 9.00 - 12.00 Uhr .Ambulatorium Prettau: Telefon 654150 Dienstag (außer erster im Monat) von 9.00 - 12.00 Uhr
An Sonn- u. Feiertagen - vom Samstag (Vor-Feiertag) 8.00 Uhr bis zum Montag (Nachfeiertag) 8.00 Uhr - versieht ein Arzt den Dienst. Der Dienst-Kalender wird jeweils verteilt (scheint auch in der Tageszeitung Dolomiten auf).	
Apotheke . . . . .	.Sand in Taufers: Telefon 678035 Montag bis Samstag von 8.00 bis 12.30 Uhr und von 15.00 bis 18.30 Uhr jeden zweiten Sonntag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr Mittwoch nachmittag geschlossen (außer Juli, August)
Kinderarzt . . . . .	.Sand in Taufers (Kindergartengebäude): jeden Mittwoch von 14.00 bis 16.00 Uhr
Sanitätseinheit OST . . . . .	.Bruneck: Telefon 85138 (A.-Hofer-Str. 25) Montag bis Samstag von 8.00 bis 13.00 Uhr Montag bis Donnerstag von 14.30 bis 15.30 Uhr
Krankenhaus . . . . .	.Bruneck: 20333 - Brixen: 0472/30111 - Bozen: 0471/908111 Innichen: 73131 - Sterzing: 0472/765665
Weißes Kreuz . . . . .	.Bruneck: Tel. 84444 - Brixen: Tel. 0472/34444
SCHULEN	
Mittelschuldirektion . . . . .	.St. Johann: Telefon 671117 Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr u. von 15.00 bis 17.00 Uhr Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr
Grundschuldirektion . . . . .	.Luttach: Telefon 671287 Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr u. von 14.00 bis 17.00 Uhr Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr
Schnitzschule . . . . .	.St. Jakob: Telefon 650179
STEUERAMT . . . . .	.Bruneck Telefon 85404 Montag bis Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr
TIERARZT . . . . .	.Dr. Erwin Messner: Sand in Taufers, Daimerstr. 195, Telefon 678150 Dr. Andreas Waldner: Luttach, Moar zu Pirk, 5, Telefon 671618 Dr. Mitterhofer: Bruneck Lampistr. 4, Telefon 20677.



St. Peter - Ende der 60er Jahre.

Der Vergleich mit dem Titelbild zeigt, daß auch in diesem Dorf in den letzten 25 Jahren eine rasante bauliche Entwicklung eingesetzt hat. Die Marche, die Siedlung St. Paul und das Marcher Antratt, am Schutt- und Murkegel des Walcherbaches gelegen, bilden das neue "Dorfzentrum".